

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1935 2. April-Heft

Redaktionschluss: 27. April 1935  
Ausgabetag: 2. Mai 1935

15. Jahrgang Nr. 8

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
		1934						1935		
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saarland).....	1 000 t	10 236	10 778	10 304	11 597	11 312	10 933	11 575	10 395	10 946
Braunkohlenförderung .....	"	11 016	11 580	11 423	12 601	12 941	11 951	12 934	11 207	11 232
Kokserzeugung (ohne Saarland).....	"	2 030	2 039	2 005	2 138	2 130	2 202	2 261	2 075	2 246
Haldenbestände Ruhrgebiet *) <sup>1)</sup> .....	"	9 204	9 200	8 966	8 793	8 443	8 216	8 179	8 136	8 213
Roheisenerzeugung (ohne Saarland).....	"	767	799	776	842	829	833	880	809	1 000
Rohstahlerzeugung ".....	"	1 037	1 068	976	1 136	1 086	1 040	1 137	1 065	.
Kalierzeugung, Reinkali .....	"	78,4	91,6	87,0	97,4	102,0	108,3	145,3	135,5	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse.....	100 Groß- und Mittelstädte <sup>2)</sup>	7 283	6 013	6 054	5 715	5 481	4 519	4 710	3 776	5 057
		10 688	8 047	10 127	12 019	9 464	10 348	7 431	5 500	6 467
		2 828	2 870	3 599	4 630	3 737	5 145	3 048	2 295	2 403
Beschäftigungsgrad										
Arbeitslose insgesamt *).....	in 1 000	2 426,0	2 397,6	2 281,8	2 267,7	2 352,7	2 604,7	2 973,5	2 815,6	2 401,9
Beschäftigte insgesamt *) (nach Krankenkassenstat.)	"	15 533	15 559	15 621	15 636	15 476	14 873	14 409	14 688	15 279
Beschäftigung der Industrie { beschäft. Arbeiter <sup>3)</sup> gesamte Industrie	vH	60,2	61,0	62,1	62,6	62,8	61,8	59,1	59,3	61,3
		54,3	55,0	56,6	57,7	59,0	57,0	53,2	53,4	55,6
		56,0	56,9	58,5	59,3	60,5	58,3	53,9	54,5	58,3
		52,2	52,4	54,2	55,6	57,0	55,4	52,2	52,0	52,2
Außenhandel										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) <sup>5)</sup> .....	Mill. RM	362,7	342,2	351,8	349,2	345,7	399,2	404,3	359,2	352,8
davon Rohstoffe und Halbwaren <sup>5)</sup> .....	"	199,2	194,6	199,4	185,6	185,5	211,9	233,3	209,0	212,2
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr).....	"	321,3	333,9	350,3	365,9	355,7	353,7	299,5	302,3	365,2
davon Fertigwaren.....	"	250,4	262,2	277,9	290,3	285,2	284,6	234,3	236,7	292,5
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn.....	Mill. RM	299,3	300,2	294,6	302,1	291,7	292,3	253,9	245,0	.
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	102,3	95,0	84,1	72,7	61,6	78,1	62,0	61,0	.
Güterverkehr .....	"	177,1	186,0	190,4	207,6	195,4	174,1	174,8	184,4	.
Wagengestellung der Reichsbahn.....	1 000 Wagen	2 943	3 122	3 067	3 500	3 390	2 868	2 741	2 577	3 047
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>6)</sup> .....	1 000 t	10 659	10 920	10 593	11 564	10 876	10 495	8 547	7 522	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>7)</sup> ...	"	2 781	2 819	3 111	3 184	3 348	3 495	2 978	2 506	.
Preise										
Indexziffer der Großhandelspreise .....	1913 = 100	98,9	100,1	100,4	101,0	101,2	101,0	101,1	100,9	100,7
Agrarstoffe .....		97,5	99,6	99,8	100,9	101,1	100,5	100,3	99,7	99,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		91,9	92,4	92,4	92,1	91,9	92,0	91,8	91,7	91,3
Industrielle Fertigwaren .....		115,0	115,5	116,5	117,9	118,6	118,8	119,3	119,8	119,7
Produktionsmittel .....		113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,5	113,5
Konsumgüter.....		115,8	116,7	118,4	120,8	122,1	122,5	123,5	124,5	124,4
Indexziffer der Baukosten.....	1913/14 = 100	132,0	132,1	132,1	132,5	132,5	132,8	132,7	132,5	132,5
Indexziffer der Lebenshaltungskosten .....		121,8	122,3	121,6	122,0	122,3	122,2	122,4	122,5	122,2
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *).....	Mill. RM	5 706,3	5 767,8	5 865,4	5 728,2	5 750,0	5 971,9	5 667,5	5 717,7	5 836,3
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..	"	5 023	4 826	4 798	5 233	4 921	5 086	5 085	4 466	4 980
	"	10 009,5	9 873,9	9 742,5	10 780,5	10 225,4	10 743,8	10 520,9	9 250,6	10 201,0
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand *)..	"	151,4	151,9	152,3	159,9	156,1	157,1	157,8	158,1	158,4
	"	3 677,2	3 807,8	4 113,7	3 953,7	4 111,7	4 355,4	3 833,8	3 990,4	3 970,1
Privatdiskont .....	% p. a.	3,75	3,75	3,75	3,75	3,63	3,50	3,45	3,38	3,38
Aktienindex .....	1924/26 = 100	77,7	80,0	83,1	83,2	80,4	79,8	83,5	86,4	87,8
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	Mill. RM	6,4	14,4	4,8	5,0	23,6	38,8	10,7	7,7	5,4
emissionen { Festverzinsliche Wertpapiere.....	"	73	42	44	77	50	66	88	277	.
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	- 12,9	- 15,3	- 3,7	- 34,8	- 9,3	- 22,3	- 2,1	- 18,4	.
Sparkassen { Spareinlagen *) .....	"	11 675,3	12 160,1	12 212,9	12 242,4	12 272,6	12 349,6	12 687,7	12 911,1	.
	"	- 6,2	23,7	15,6	27,0	22,7	- 25,0	150,9	143,8	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.....	"	684,7	643,5	750,3	715,6	647,6	766,5	764,8	611,1	.
Gesamte Reichsschuld *) .....	"	11 805,4	11 733,3	11 671,1	11 686,9	11 687,4	11 700,0	11 850,6	12 315,7	.
Konkurse.....	Zahl	196	213	208	267	211	210	259	244	270
Vergleichsverfahren .....	"	58	65	67	80	65	59	47	62	63
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen .....	52 Großstädte	11,7	12,1	15,9	17,0	12,5	13,9	6,7	9,3	9,4
Geburten (Lebendgeburten) .....		15,0	14,6	15,1	14,6	15,1	15,1	16,0	16,4	14,6
Sterbefälle ohne Totgeburten ...		9,2	8,8	9,2	9,7	10,8	11,4	12,9	13,3	11,0
Deutsche Auswanderer über Hamburg u. Bremen...	Zahl	799	1 505	2 532	1 558	1 154	612	696	695	907

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>2)</sup> Rohzugang. — <sup>3)</sup> In vH der Arbeiterplatzkapazität. — <sup>4)</sup> In vH der Arbeiterstundenkapazität. — <sup>5)</sup> Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>6)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — <sup>7)</sup> Ankunft und Abgang.

# Die berufliche und soziale Gliederung der Erwerbspersonen in Stadt und Land

Weitere Ergebnisse der Berufszählung vom 16. Juni 1933<sup>1)</sup>

*In den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern entfällt rd. die Hälfte aller Erwerbspersonen auf Land- und Forstwirtschaft, ein Drittel auf Handwerk und Industrie; in den Großstädten hingegen gehört etwa die Hälfte aller Arbeitskräfte zu Industrie und Handwerk und annähernd ein Drittel zum Verteilungsapparat. In Übereinstimmung mit der Wirtschaftsstruktur von Stadt und Land war die Arbeitslosigkeit Mitte 1933 in den Großstädten verhältnismäßig mehr als doppelt so hoch wie in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.*

*Das Bild der sozialen Schichtung erhält in den kleinen Gemeinden sein Gepräge durch die zahlreichen selbständigen Landwirte, Handwerker, Kleingewerbetreibenden und die mithelfende Tätigkeit ihrer Angehörigen; wesentlich anders ist das Bild in den Großstädten, in denen rd. die Hälfte der Erwerbspersonen zur Arbeiterschaft und fast ein Viertel zur Angestelltenschaft gehören. Die Mitarbeit der Ehefrauen und sonstigen Familienangehörigen erklärt auch den hohen Anteil der weiblichen Erwerbspersonen auf dem Lande. In den Großstädten spielt sowohl bei den Männern wie bei den Frauen die Verstärkung der erwerbsfähigen Altersklassen durch Zuwanderung eine wesentliche Rolle.*

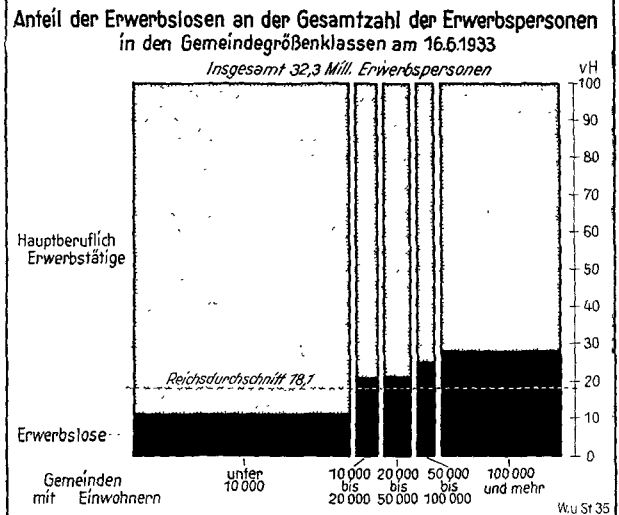
## Der Umfang der Erwerbstätigkeit in den Gemeindegrößenklassen

Am 16. Juni 1933 wurden im Deutschen Reich (ohne Saarland) insgesamt 32,3 Millionen Erwerbspersonen gezählt, die sich auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen wie folgt verteilen:

Gemeinden mit	Erwerbs- personen <sup>2)</sup>	vH der Einwohner- zahl
weniger als 10 000 Einwohnern.....	17,2 Mill.	52,1
10 000 bis unter 20 000 Einwohnern ..	1,8 „	45,1
20 000 „ „ 50 000 „ ..	2,2 „	44,7
50 000 „ „ 100 000 „ ..	1,5 „	44,0
100 000 Einwohnern und mehr.....	9,6 „	48,3
Zusammen	32,3 Mill.	49,5

In den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern, die das platte Land und die kleineren städtischen Gemeinden umfassen<sup>3)</sup>, ist der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung (Erwerbsquote) mit 52 vH erheblich höher als in den übrigen Gemeindegrößenklassen. Diese überdurchschnittliche Erwerbsquote in den kleinen Gemeinden wird durch die mithelfende Tätigkeit der Ehefrauen und der sonstigen Angehörigen in den landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betrieben verursacht, die gerade in diesen Gemeinden besonders zahlreich vorhanden sind. Der besonders starke Einfluß der Frauertätigkeit auf die Erwerbsquote dieser Gemeindegrößenklasse zeigt sich deutlich in dem hohen Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der weiblichen Bevölkerung. Während im Durchschnitt des Reichs nur 34,2 vH der Frauen im Wirtschaftsleben stehen, sind es in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern über 40 vH. Bei den Männern hingegen ist der Unterschied nur gering. Auf dem Lande sowohl wie in den Klein- und Mittelstädten

sind etwa 64 vH der Männer Erwerbspersonen, erst in den Großstädten steigt dieser Anteil auf 69 vH. Auch bei den Frauen ist ein ähnlicher Unterschied der Erwerbsquote zwischen den Städten unter und über 100 000 Einwohnern zu beobachten. Diese Sonderstellung der Großstädte gegenüber den übrigen Gemeindegrößen beruht in erster Linie auf der verschiedenen Alterszusammensetzung der Bevölkerung. Die Großstädte haben schon wegen ihrer geringeren Kinderzahl verhältnismäßig mehr Erwachsene aufzuweisen als die kleineren Städte und Gemeinden; außerdem wird die Erwerbsquote durch die Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter stark gehoben.



<sup>1)</sup> Die Hauptergebnisse der Berufszählung 1933 sind veröffentlicht in dem Aufsatz »Die berufliche und soziale Gliederung der Reichsbevölkerung« in »Wirtschaft und Statistik«, 14. Jahrg. 1934, Nr. 14, S. 434 ff. und in der Sonderbeilage zu Heft 24 von »Wirtschaft und Statistik«, 14. Jahrg. 1934, »Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung im Deutschen Reich, in den Ländern und Landesteilen, in den Großstädten und in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern nach der Berufszählung vom 16. Juni 1933«. — <sup>2)</sup> Das sind die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. — <sup>3)</sup> Als unterste Größenklasse mußten hier die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern zusammengefaßt werden. Im Gegensatz zu der sonst üblichen Gliederung enthält diese Größenklasse also nicht nur die sogenannten »ländlichen Gemeinden« (d. s. die Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern), sondern auch die »Landstädte« (d. s. die Gemeinden mit 2000 bis unter 5000 Einwohnern) und einen Teil der »Kleinstädte« (d. s. die Gemeinden mit 5000 bis unter 20 000 Einwohnern). — Die Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern werden als Mittelstädte, die Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern als Großstädte bezeichnet.

Betrachtet man die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gesondert, so ist mit zunehmender Gemeindegröße ein beträchtliches Steigen des Anteils der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen festzustellen. Der Umfang der Arbeitslosigkeit im Zeitpunkt der Berufszählung wird für die einzelnen Gemeindegrößenklassen des Reichs (ohne Saarland) durch das vorstehende Schaubild dargestellt. Auf je 100 Erwerbspersonen entfielen am Stichtag der Zählung in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern rd. 11 Arbeitslose, in den Großstädten dagegen 28. Das Schwergewicht der Arbeitslosigkeit

Gesamtbevölkerung u. Erwerbspersonen im Deutschen Reich 1933 nach Gemeinde- größenklassen	Anzahl der Ge- meinden	Gesamt- be- völkerung	darunter			Von je 100 Personen der			Von je 100 Erwerbspersonen jeder Gemeinde- größenklasse waren		Von je 100			
			Erwerbs- per- sonen <sup>1)</sup>	und zwar		Gesamt- bevöl- kerung	männl. Bevöl- kerung	weibl. Bevöl- kerung	Gesamt- bevöl- kerung	Er- werbs- personen	haupt- beruflich Er- werbstätigen	Erwerbs- losen		
				haupt- beruflich Er- werbs- tätige	Erwerbs- lose									
Gemeinden m. . . Einw.						jeder Gemeindegrößen- klasse entfielen auf Er- werbspersonen			haupt- beruflich Er- werbstätige	Erwerbs- lose	im Reich entfielen auf die neben- stehenden Gemeindegrößenklassen			
weniger als 10 000 . . .	50 334	<sup>2)</sup> 33 039 382	17 213 069	15 280 895	1 932 174	52,1	64,3	40,2	88,8	11,2	50,6	53,3	57,8	33,0
10 000 b. unt. 20 000	284	3 930 115	1 771 682	1 396 266	375 416	45,1	64,6	26,9	78,8	21,2	6,0	5,5	5,3	6,4
20 000 „ „ 50 000	164	5 028 133	2 249 404	1 766 212	483 192	44,7	64,3	26,6	78,5	21,5	7,7	7,0	6,7	8,3
50 000 „ „ 100 000	47	3 418 495	1 504 967	1 124 972	379 995	44,0	64,1	25,6	74,8	25,2	5,3	4,6	4,2	6,5
100 000 und mehr . . .	52	19 802 336	9 557 374	6 872 743	2 684 631	48,3	69,1	29,6	71,9	28,1	30,4	29,6	26,0	45,8
Deutsches Reich*)	50 881	65 218 461	32 296 496	26 441 088	5 855 408	49,5	65,7	34,2	81,9	18,1	100	100	100	100

\*) Ohne Saarland. — <sup>1)</sup> Das sind die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. — <sup>2)</sup> Davon entfielen 21,5 Mill. auf die Gemeinden unter 2000 Einw., 6,9 Mill. auf die Gemeinden von 2000 bis unter 5000 Einw. und 4,6 Mill. auf die Gemeinden von 5000 bis unter 10 000 Einw.

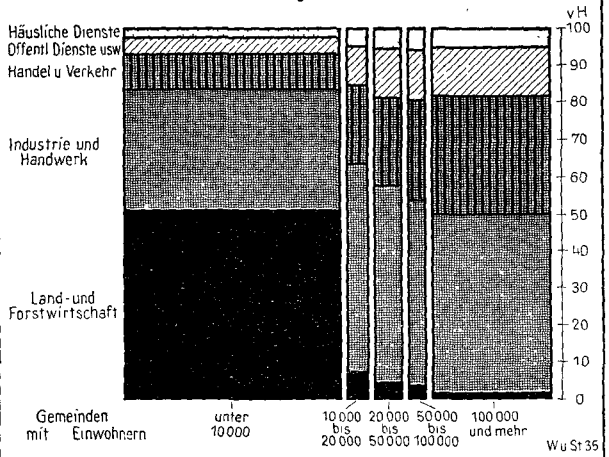
ruhte also auf den Großstädten; unter ihnen hatten die westlichen Industriestädte Duisburg-Hamborn (35,4), Gelsenkirchen (35,2), Oberhausen (34,3), Dortmund (33,3), Solingen (32,5) und im Osten Hindenburg (33,2) die höchsten Erwerbslosenanteile aufzuweisen. Auch in Berlin waren Mitte 1933 annähernd drei Zehntel (29,8) der Erwerbspersonen arbeitslos. Seitdem ist die Arbeitslosigkeit im Deutschen Reich dank den energischen Maßnahmen der Reichsregierung stark zurückgegangen.

## Die Erwerbspersonen in den Gemeindegrößenklassen nach Wirtschaftsabteilungen

Das wirtschaftliche Gefüge der einzelnen Gemeindegrößenklassen, insbesondere der unterschiedliche Wirtschaftscharakter von Stadt und Land wird durch die nachstehende Übersicht und die graphische Darstellung veranschaulicht. In den kleinen Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern ist die Landwirtschaft naturgemäß am stärksten vertreten; da diese Gemeindegrößenklasse aber auch die kleinen Gemeinden städtischen Charakters umfaßt, gehören doch nur wenig mehr als die Hälfte (51 vH) aller Arbeitskräfte zur Land- und Forstwirtschaft. Fast ein Drittel (32 vH) der Erwerbspersonen sind Handwerker und industrielle Arbeitskräfte, nicht ganz ein Zehntel entfällt auf Handel und Verkehr und ein geringer Rest auf öffentliche Verwaltung, freie Berufe und häusliche Dienste. In den städtischen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern ist das Wirtschaftsgefüge wesentlich

anders. Das Hauptgewicht liegt hier bei Industrie und Handwerk, die in den Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern über die Hälfte der Erwerbspersonen umfassen. Bei den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern entfällt nicht mehr ganz die Hälfte der Arbeitskräfte auf den gewerblichen Produktionsapparat; dagegen gewinnt mit zunehmender Gemeindegröße die Beschäftigung im Verteilungsapparat der Wirtschaft an Bedeutung. Zum Handel und Verkehr gehört bei den größeren Mittelstädten mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern mehr als ein Viertel (26 vH) und bei den Großstädten sogar fast ein Drittel (31 vH) der Erwerbspersonen; Verwaltung und freie Berufe umfassen in diesen Gemeinden rd. 13 vH der Erwerbspersonen.

Die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Gemeindegrößenklassen 1933



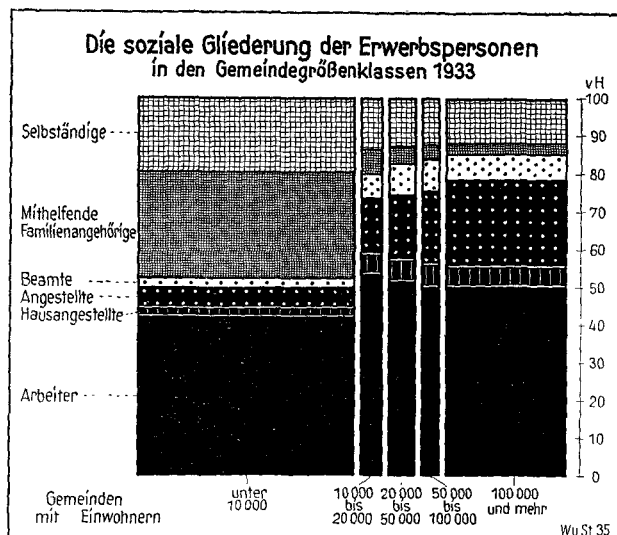
Die Erwerbspersonen in den Gemeinde- größenklassen des Reichs 1933 nach Wirtschaftsabteilungen	Er- werbs- per- sonen <sup>1)</sup> ins- gesamt	Erwerbspersonen in				
		Land- u. Forst- wirtsch.	Indu- strie u. Hand- werk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. private Dienstl.	Häus- liche Dienste
Gemeinden mit ... Einwohnern						
weniger als 10 000 ...	17 213 069	8 852 200	5 513 572	1 646 267	764 249	436 781
10 000 b. unt. 20 000	1 771 682	138 115	989 270	368 789	184 545	90 963
20 000 " » 50 000	2 249 404	107 902	1 191 352	522 739	301 274	126 137
50 000 " » 100 000	1 504 967	59 386	751 480	397 402	205 862	90 837
100 000 und mehr ...	9 557 374	185 897	4 605 201	2 996 079	1 245 333	524 864
Deutsches Reich*)	32 296 496	9 343 500	13 050 875	5 931 276	2 701 263	1 269 582
Von 100 Erwerbspersonen jeder Gemeindegrößenklasse entfielen auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen						
weniger als 10 000 ...	100	51,4	32,0	9,6	4,5	2,5
10 000 b. unt. 20 000	100	7,8	55,9	20,8	10,4	5,1
20 000 " » 50 000	100	4,8	53,0	23,2	13,4	5,6
50 000 " » 100 000	100	4,0	49,9	26,4	13,7	6,0
100 000 und mehr ...	100	1,9	48,2	31,4	13,0	5,5
Deutsches Reich*)	100	28,9	40,4	18,4	8,4	3,9
Von 100 Erwerbspersonen jeder Wirtschaftsabteilung entfielen auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen						
weniger als 10 000 ...	53,3	94,7	42,2	27,8	28,3	34,4
10 000 b. unt. 20 000	5,5	1,5	7,6	6,2	6,8	7,2
20 000 " » 50 000	7,0	1,2	9,1	8,8	11,2	9,9
50 000 " » 100 000	4,6	0,6	5,8	6,7	7,6	7,2
100 000 und mehr ...	29,6	2,0	35,3	50,5	46,1	41,3
Deutsches Reich*)	100	100	100	100	100	100

\*) Ohne Saarland. — <sup>1)</sup> Das sind die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Wie die Erwerbspersonen jeder Wirtschaftsabteilung sich auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen verteilen, zeigt nebenstehende Übersicht. Von insgesamt 9,3 Millionen Arbeitskräften der deutschen Land- und Forstwirtschaft wohnen mithin 8,9 Millionen oder fast 95 vH in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, in den Großstädten hingegen nur 2 vH. Das Vorhandensein einer dem absoluten Betrage nach recht beträchtlichen Zahl landwirtschaftlicher Erwerbspersonen in den Großstädten — insgesamt rd. 186 000 — erklärt sich daraus, daß in dieser Wirtschaftsabteilung auch die Gärtnereien und Gartenbaubetriebe gezählt sind. Daneben finden sich auch zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe auf großstädtischem Gebiet (Rieselgüter usw.). Die Großstädte treten vor allem als Hauptsitz der großen Handels- und Verkehrsunternehmungen hervor; etwa die Hälfte (51 vH) der im deutschen Verteilungsapparat stehenden Erwerbspersonen entfällt auf die Großstädte, obgleich ihr Anteil an der Reichsbevölkerung sich nur auf 30 vH stellt. Auch die im öffentlichen Dienst und in den freien Berufen gezählten Erwerbspersonen sind annähernd zur Hälfte (46 vH) in den Großstädten wohnhaft.

## Die Erwerbspersonen in den Gemeindegrößenklassen nach der Stellung im Beruf

Wie in der Verteilung der Erwerbspersonen auf die großen Wirtschaftsabteilungen, so tritt der besondere Wirtschaftsaufbau der einzelnen Gemeindegrößenklassen auch in der sozialen Gliederung zutage (vgl. untenstehende Übersicht). In den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, in denen rd. 95 vH aller landwirtschaftlichen Arbeitskräfte wohnen, entfällt fast die Hälfte der Erwerbspersonen auf die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen (19,9 vH und 27,8 vH, zusammen 47,7 vH); wenig niedriger ist der Anteil der Arbeiter (42,1 vH), während allen übrigen sozialen Schichten — Beamten, Angestellten, Hausangestellten — nur rd. ein Zehntel der Erwerbspersonen dieser Größenklasse angehört. Demgegenüber zeigt sich in den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern ein starkes Überwiegen der Arbeitnehmererschaft; auf Arbeiter, Angestellte und Hausangestellte entfallen rd. drei Viertel aller Arbeitskräfte dieser Gemeinden, während Selbständige und mithelfende Familienangehörige nur etwa 15 bis 20 vH auf sich vereinigen. Im einzelnen betrachtet, bilden die Arbeiter die stärkste Gruppe unter den sozialen Schichten; in allen Größenklassen der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern gehört mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen dem Arbeiterstand an. In weitem Abstand folgen die Angestellten; ihre Bedeutung im sozialen Strukturbild nimmt mit wachsender Einwohnerzahl der Gemeinden zu. Umgekehrt verhält es sich mit den Selbständigen und den mithelfenden Familienangehörigen; in jeder höheren Gemeindegrößenklasse sind ihre Anteile geringer. Die Beamten (einschließlich der Soldaten der Wehrmacht) stellen im ganzen Reichsgebiet 4,6 vH der Erwerbspersonen überhaupt dar; in den kleinsten Gemeinden stellt sich der Anteil auf 2,5 vH. Da die Verwaltungen, Schulen usw. ihren Sitz hauptsächlich in den Städten haben, ist in allen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern der Anteil mehr als doppelt so hoch wie in der untersten Gemeindegrößenklasse; die größten Anteile



haben die beiden Gruppen der Mittelstädte mit 8,3 vH bzw. 8,2 vH aufzuweisen, während in den Großstädten nur 6,6 vH der Erwerbspersonen Beamte sind.

Wie sich die Erwerbspersonen jeder sozialen Schicht auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen verteilen, zeigt die untenstehende Übersicht. Fast zwei Drittel der Selbständigen — 3,4 Mill. von insgesamt 5,3 Mill. — haben ihren Wohnsitz in den vorwiegend ländlichen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnerh. Dabei handelt es sich um die vielen selbständigen Landwirte und die zahlreichen Kleingewerbetreibenden, die meist allein oder zusammen mit ihren Angehörigen, also ohne fremde Hilfe, ihrem Erwerb nachgehen. Von der Gesamtzahl der mithelfenden Familienangehörigen entfallen sogar neun Zehntel auf diese kleinen Gemeinden. Umgekehrt haben die städtischen Gemeindegrößenklassen fast durchweg mehr Arbeitnehmer als dem Bevölkerungsanteil entsprechen würde.

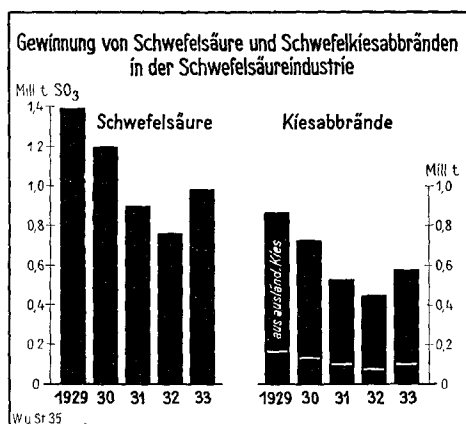
Die Erwerbspersonen in den Gemeindegrößenklassen des Reichs 1933 nach der Stellung im Beruf	Erwerbspersonen <sup>1)</sup> insgesamt	Selbständige <sup>2)</sup>	mithelfende Familienangehörige	Beamte <sup>3)</sup>	Angestellte	Arbeiter <sup>4)</sup>	Hausangestellte
Gemeinden mit .. Einwohnern							
weniger als 10 000 .....	17 213 069	3 421 353	4 780 038	425 846	909 924	7 257 290	418 618
10 000 bis unter 20 000 .....	1 771 682	244 097	111 390	114 345	261 109	952 363	88 378
20 000 „ „ 50 000 .....	2 249 404	292 829	99 399	185 905	381 602	1 167 156	122 513
50 000 „ „ 100 000 .....	1 504 967	189 697	57 413	123 059	289 972	757 251	87 575
100 000 und mehr .....	9 557 374	1 155 281	263 869	634 613	2 190 599	4 811 988	501 024
Deutsches Reich*)	32 296 496	5 303 257	5 312 109	1 483 768	4 033 206	14 946 048	1 218 108
Von 100 Erwerbspersonen jeder Gemeindegrößenklasse entfielen auf die einzelnen sozialen Schichten							
weniger als 10 000 .....	100	19,9	27,8	2,5	5,3	42,1	2,4
10 000 bis unter 20 000 .....	100	13,8	6,3	6,4	14,7	53,8	5,0
20 000 „ „ 50 000 .....	100	13,0	4,4	8,3	17,0	51,9	5,4
50 000 „ „ 100 000 .....	100	12,6	3,8	8,2	19,3	50,3	5,8
100 000 und mehr .....	100	12,1	2,8	6,6	22,9	50,4	5,2
Deutsches Reich*)	100	16,4	16,4	4,6	12,5	46,3	3,8
Von 100 Erwerbspersonen jeder sozialen Schicht entfielen auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen							
weniger als 10 000 .....	53,3	64,5	90,0	28,7	22,6	48,5	34,4
10 000 bis unter 20 000 .....	5,5	4,6	2,1	7,7	6,5	6,4	7,3
20 000 „ „ 50 000 .....	7,0	5,5	1,9	12,5	9,4	7,8	10,0
50 000 „ „ 100 000 .....	4,6	3,6	1,0	8,3	7,2	6,1	7,2
100 000 und mehr .....	29,6	21,8	5,0	42,8	54,3	32,2	41,1
Deutsches Reich*)	100	100	100	100	100	100	100

\*) Ohne Saarland. — <sup>1)</sup> Das sind die hauptberuflich Erwerbstätigen und die Erwerbslosen. — <sup>2)</sup> Einschl. Beamte und Angestellte in leitender Stellung. — <sup>3)</sup> Einschl. Soldaten. — <sup>4)</sup> Einschl. Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende.

# ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Die deutsche Schwefelsäureindustrie

Die deutsche Schwefelsäureerzeugung, die seit dem Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise im Jahre 1929 ständig gesunken war, hat sich im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahr um 30 vH auf 1,207 Mill. t (= 985 000 t SO<sub>3</sub>) erhöht. Mit dieser Produktionszunahme ist annähernd die Entwicklung der gesamten chemischen und Düngemittelproduktion charakterisiert, da die Schwefelsäure zu den innerhalb der chemischen Industrie meist verbrauchten Grundchemikalien gehört. Im Jahre 1934 hat sich die Aufwärtsbewegung der Schwefelsäureindustrie im Zuge der allgemeinen Wirtschaftsbelebung weiter fortgesetzt, so daß für 1934 eine Gesamtproduktion von 1,4 bis 1,5 Mill. t Schwefelsäure, das sind etwa 15 bis 20 vH mehr als im Jahre 1933, anzunehmen ist. Damit wäre etwa die Produktion von 1930 wieder erreicht, die jedoch hinter der vom Jahre 1929 noch um 14 vH zurücksteht.



Die Zahl der arbeitenden Schwefelsäurefabriken betrug im Berichtsjahre 61, in denen am Jahresende 3 179 Personen mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 6,8 Mill. *R.M.* tätig waren. Von diesen Betrieben arbeiteten 16 Fabriken nach dem Kontakverfahren, die übrigen überwiegend nach dem älteren Bleikammerverfahren.

Der Hauptrohstoff der Schwefelsäureindustrie ist der (hauptsächlich aus dem Auslande bezogene) Schwefelkies, aus dem im Berichtsjahre rd. 80 vH der erzeugten Schwefelsäure stammten. Der für die Produktionserhöhung erforderliche Mehrbedarf an Rohstoffen betraf fast ausschließlich die Verarbeitung an Schwefelkies, die gegenüber 1932 um 29 vH gestiegen ist. An dieser Steigerung waren die in- und ausländischen Kiese etwa in gleichem Verhältnis beteiligt. Der Verbrauch der übrigen Rohstoffe betrifft vorwiegend die schwefelhaltigen Erze und Zwischenprodukte, deren Abröstung in den Metallhütten von der Entwicklung der inländischen Metallproduktion bestimmt ist. So hat sich die Verarbeitung von Zinkblende entsprechend der Zunahme der deutschen Zinkproduktion nur um ein Siebentel erhöht, während die Abröstung der übrigen Erze und Steine (hauptsächlich Kupferstein, Blei- und Melierterz) sogar etwas hinter der vom Jahre 1932 zurückgeblieben ist. Zur Überführung der Röstgase (durch Oxydation) in die Schwefelsäure in den Bleikammerfabriken u. ä. wurden rd. 10 000 t Salpetersäure verbraucht.

Rohstoffverbrauch der deutschen Schwefelsäureindustrie in 1 000 t	Schwefelkies	Zinkblende	Kupferstein, Bleierz u. a. Steine und Erze	Sonstiges (Gasreinigungsmasse, Schwefel u. a.)
1929.....	1 195	222	185	50
1930.....	1 003	223	190	48
1931.....	737	139	199	27
1932.....	624	101	188	20
1933.....	805	116	185	23

Der Schwefelgehalt der verschiedenen Rohstoffe, der die Grundlage für die Gewinnung der Schwefelsäure bildet, ist sehr

ungleichartig. Am höchsten ist er bei den ausländischen Kiesen, wo er im Durchschnitt 47 vH beträgt, während die inländischen Kiese nur 41 vH enthalten; bei der Zinkblende macht der Schwefelgehalt 28 vH, bei den übrigen Erzen und Steinen durchschnittlich 21 vH aus. In der Gasreinigungsmasse sind 45 vH Schwefel angereichert.

Weitaus die Mehrzahl der Betriebe befaßte sich mit der Verarbeitung von Schwefelkies, während die Abröstung von Zinkblende in 4, die von anderen Erzen und Steinen in 6 Betrieben erfolgte. Aber auch diese Betriebe setzten zum Teil zwecks besserer Ausnutzung ihrer Kapazität Schwefelkiese mit ein. Zwei Fabriken gewannen die Schwefelsäure lediglich aus der Gasreinigungsmasse, die im übrigen, ebenso wie der Schwefel, nur in Verbindung mit dem Einsatz von Schwefelkies verarbeitet worden ist.

Die Erzeugung von Schwefelsäure betrug, auf SO<sub>3</sub> berechnet, insgesamt 985 000 t. Daneben wurden 6 000 t flüssiges Schwefeldioxyd und 16 000 t Röstgase an andere Verbraucher abgegeben. Der Wert der gewonnenen Schwefelsäure stellte sich auf rd. 44 Mill. *R.M.* Ein wichtiges Erzeugnis sind ferner die nach der Röstung zurückgebliebenen 581 500 t Kiesabbrände. In diesen Abbränden, die als Rohstoffe für die deutsche Hochofenindustrie Bedeutung haben, sind noch beträchtliche Mengen an Nicht-eisenmetallen enthalten, und zwar Kupfer in den Abbränden aus ausländischen und Zink in denen aus deutschen Kiesen. Vor dem Einsatz in den Hochofenprozeß werden diesen Abbränden in den Betrieben der Metallindustrie die Metalle entzogen. Dabei wird das Kupfer als Metall gewonnen, während der Zinkinhalt nur in Form chemischer Verbindungen herauszuholen ist. Der gesamte Kupferinhalt der in der Schwefelsäureindustrie gewonnenen Kiesabbrände betrug 9 073 t, von denen zwei Drittel auf die kupferreichen Abbrände (mit mehr als 2,5 vH Cu) entfielen. Der Zinkinhalt der zinkreichen Abbrände stellte sich auf 6 825 t. Die effektiven Mengen der gesamten Kiesabbrände verteilen sich auf die einzelnen Sorten wie folgt:

Kupferfreie und kupferarme Kiesabbrände .....	295 000 t
Kupferreiche Kiesabbrände .....	211 000 »
Zinkreiche Kiesabbrände .....	61 000 »
Kupfer- und zinkhaltige Kiesabbrände .....	14 500 »
Insgesamt .....	581 500 t

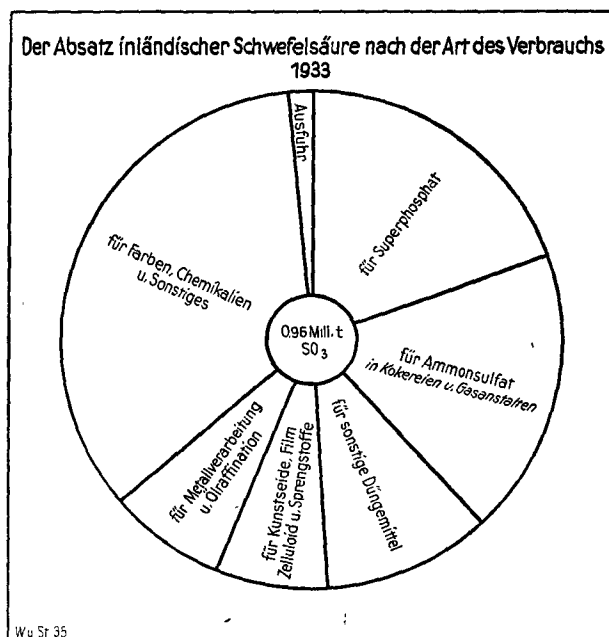
Außer den Abbränden aus der Verarbeitung der Schwefelkiese sind in den Röstanlagen der Metallhütten 237 500 t abgerostete und verblasene Erze und Konzentrate angefallen, die in den Hütten unmittelbar auf Metalle weiterverarbeitet werden. An sonstigen Nebenprodukten (wie abgerostete Gasreinigungsmasse, Bleischlamm u. a.) wurden im Jahre 1933 in der Schwefelsäureindustrie 11 000 t gewonnen.

Erzeugung der deutschen Schwefelsäureindustrie in 1 000 t	Schwefelsäure, berechnet auf Monohydrat	Kiesabbrände	Abgerostete Zinkblende	Abgerostete u. verblasene Erze und Steine
1929.....	1 704	869	188	145
1930.....	1 468	730	191	152
1931.....	1 100	532	117	158
1932.....	935	453	84	158
1933.....	1 207	581	94	143

Für die örtliche Verteilung der Schwefelsäurefabriken ist in erster Linie ihre Konsumorientierung charakteristisch. Die Hauptverbraucher haben sich daher in der Regel die Schwefelsäuregewinnung örtlich unmittelbar angegliedert. Darum befinden sich die Schwefelsäurebetriebe hauptsächlich in den großen Industrieregionen sowie in den agrarischen Gebieten am Sitz der Superphosphatindustrie. Allein 18 Schwefelsäurefabriken werden von Superphosphatwerken betrieben. Ein kleiner Teil der Schwefelsäureproduktion findet in der Metallhüttenindustrie (Kupfer-, Blei- und Zinkhütten) statt, wo die bei der Abröstung der schwefelhaltigen Erze und Steine anfallenden Röstgase in eigenen Anlagen in Schwefelsäure übergeführt werden. Dies gilt vor allem für die kleineren Schwefelsäurefabriken des mitteldeutschen Bezirks. Das Hauptproduktionsgebiet für Schwefelsäure ist das Niederrheinisch-Westfälische Revier. Mengenmäßig

verteilt sich die deutsche Schwefelsäureproduktion auf die einzelnen Bezirke folgendermaßen:

Niederrhein.-Westf. Bezirk .....	434 482 t SO <sub>3</sub> = 44,1 vH
Südwest- und Süddeutschen Bezirk .....	206 745 » = 21,0 »
Mitteldeutschen Bezirk .....	153 814 » = 15,6 »
Nordöstl. Bezirk (Pommern, Brandenburg) .....	92 662 » = 9,4 »
Nord- u. Nordwestdeutschen Bezirk .....	66 152 » = 6,7 »
Schlesischen Bezirk .....	31 014 » = 3,2 »
Insgesamt	984 869 t SO <sub>3</sub> = 100 vH



Die Hauptmenge der Schwefelsäure (berechnet auf SO<sub>3</sub>), ohne Rücksicht auf ihre Konzentration, wird für die Herstellung von Düngemitteln verbraucht. Im Jahre 1933 wurden für diese Zwecke in Deutschland rd. 474 000 t, nahezu die Hälfte der gesamten Schwefelsäureproduktion, abgegeben. Hiervon entfielen etwa 180 000 t auf die Gewinnung von Ammoniumsulfat in den Kokereien und Gasanstalten. An der anderen Hälfte des Schwefelsäureabsatzes waren in der Hauptsache die verschiedenen Zweige der chemischen Industrie sowie die Kunstseidenfabriken beteiligt. Unter den nichtchemischen Verbrauchern ist die metallverarbeitende Industrie zu nennen, die für Beizzwecke u. dgl. fast 40 000 t aufnahm. An das Ausland wurden im Grenzverkehr etwa 15 000 t geliefert.

## Die Jutespinnerei und -Zwirnerei im Jahre 1933

Die Produktionserhebung für die Jutespinnereien und -zwrnereien im Jahre 1933 erstreckte sich auf 39 Betriebe (gegen 48 Betriebe bei der Erhebung im Jahre 1928)<sup>1)</sup>. In den Jutespinnereien und -zwrnereien waren Ende 1933 insgesamt 188 325 (198 643) Spinnspindeln vorhanden, von denen 73 vH im Jahr 1933 durchschnittlich gelaufen waren. An Zwirrspindeln wurden 11 358 (11 847) Stück ermittelt. Insgesamt wurden 320 Mill. Spindelstunden geleistet.

Die Zahl der beschäftigten Personen belief sich Ende Juni 1933 auf 8 773 und Ende Dezember auf 10 471. Hiervon waren zwei Drittel Frauen. An Löhnen und Gehältern wurden im Jahr 1933 insgesamt 10,4 Mill. *RM* gezahlt. Die Beschäftigtenzahl Ende Juni war fast um die Hälfte geringer als in der Vergleichszeit 1928.

Der Verbrauch an Rohjute sowie an Juteabfällen und Altmaterial betrug rd. 105 (1928 : 143) Mill. kg. An Flachs und Hanf wurden 0,4 Mill. kg verarbeitet, außerdem 0,4 Mill. kg Garne und Zwirne, die zum Zwecke des Zwirns von anderwärts bezogen waren. Die verarbeiteten Roh- und Hilfsstoffe hatten einen Gesamtwert von 25 Mill. *RM*.

Das Spinnergebnis belief sich auf 107,3 Mill. kg Jutegarn und 0,4 Mill. kg anderes Garn. Hieraus wurden als Endprodukte 102,4 Mill. kg eindrähtige Garne und 5,4 Mill. kg Zwirne hergestellt. An verwertbaren Spinnereiabfällen verblieben 2,1 Mill. kg.

Spinnstoffverbrauch, Erzeugung und Absatz der Jutespinnerei und -zwrnerei	1933	1928
	1 000 kg	
<b>Verbrauch an Spinnstoffen</b>		
Jute .....	103 375	140 443
Juteabfälle und Altmaterial .....	1 326	2 612
Andere Spinnstoffe .....	412	451
<b>Zusammen</b>	105 113	143 506
<b>Erzeugung an Endprodukten</b>		
Eindrähtige Garne		
Jutegarne .....	102 423	136 406
Andere Garne .....	.	164
<b>Zwirne</b>		
Jutewirne .....	4 936	7 720
Andere Zwirne .....	440	272
<b>Garne und Zwirne</b>	107 799	144 562
Verwertbare Spinnereiabfälle	2 090	3 040
<b>Absatz</b>		
an das Inland .....	105 138	141 030
an das Ausland .....	2 067	3 269
<b>Zusammen</b>	107 205	144 299

Der Gesamtwert der Jahreserzeugung betrug 44,7 Mill. *RM*.

Der Jahresabsatz in Höhe von 107,2 Mill. kg ging zu 2 vH ins Ausland, der Absatz im Inland zu 80 vH an eigene weiterverarbeitende Betriebe.

## Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Februar/März 1935

Die in der Rohstahlexportgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Februar (Januar) 1,79 (1,97) Mill. t Roheisen und 2,07 (2,21) Mill. t Rohstahl. Arbeitstägig ergab sich eine um je 1 vH höhere Erzeugung, da die Zahl der Arbeitstage für Roheisen um 3 Tage, für Rohstahl um 2 Tage geringer war als im vorangegangenen Monat. Gegen Februar 1934 wurden arbeitstägig 18 bzw. 15 vH mehr erzeugt.

Im Deutschen Reich setzte die Erzeugung der Eisen schaffenden Industrie ihren bisherigen Aufstieg fort; die arbeitstägliche Erzeugung erhöhte sich gegenüber dem Vormonat bei Roheisen um 1,7 vH, bei Rohstahl um 1,4 vH und bei Walzwerksfertigerzeugnissen um fast 3 vH. Abrufe von Händlern und Verbrauchern erfolgten rege und auch die neuen Aufträge im Binnenhandel wiesen eine arbeitstägliche Steigerung auf. Mit Frankreich wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß ab Mitte Februar saarländisches Eisen nach Frankreich vorläufig nicht ausgeführt wird, andererseits aber auch die Einfuhr des bisherigen lothringischen Eisenkontingentes nach dem Reich unterbrochen wird. Im wiedergewonnenen Saarland machten sich zunächst die Schwierigkeiten der zollpolitischen Umstellung bemerkbar, da die Verteilung des Absatzes der saarländischen Produktion

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	März <sup>1)</sup>	Febr.	Jan.	März
	1935			1934
<b>Erzeugung nach Sorten</b>				
Hamatiteisen .....	48,6	46,2	58,2	58,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz. ....	70,3	56,3	73,6	49,3
Thomasroheisen .....	687,7	522,9	561,8	428,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen .....	189,1	182,5	186,3	112,8
<b>Rohstahl</b>				
Thomasstahl .....	518,2	385,9	394,1	348,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl .....	704,9	614,5	679,5	537,9
Tiegel- und Elektro Stahl .....	23,7	19,5	19,3	12,2
Stahlformguß .....	34,4	30,4	32,2	22,7
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>				
Rheinland und Westfalen .....	704,0	667,4	738,4	529,6
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	29,2	27,4	30,9	26,1
Schlesien .....	98,6	92,9	88,2	67,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutsche Land .....	22,7	21,1	23,1	26,9
Süddeutsche Land einschl. Bayerische Pfalz .....	145,8	.	.	.
<b>Rohstahl</b>				
Rheinland und Westfalen .....	893,6	836,8	888,6	731,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	30,2	29,2	30,2	25,7
Schlesien .....	147,6	135,9	151,0	119,4
Nord-, Ost-, Mitteldeutsche Land .....	26,6	24,9	27,7	26,2
Süddeutsche Land einschl. Bayerische Pfalz .....	41,4	37,5	40,1	28,0
Saarland .....	157,5	.	.	.

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 9. Jg. 1929, Nr. 14 S. 577.

<sup>1)</sup> Einschließlich Saarland.

auf den Binnenmarkt und auf die Ausfuhr des Reiches zu regeln ist. Dennoch nahm die arbeitstägliche Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen um 7 vH zu, während die Produktion von Roheisen und Rohstahl sich arbeitstäglich behauptete.

In Belgien nahm die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung gegen Januar um nahezu je 3 vH zu, während sie sich in Luxemburg nur behaupten konnte. Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen verminderte sich in Belgien arbeitstäglich um 2 vH. In der belgisch-luxemburgischen Zollunion, deren Produktion überwiegend durch die Anforderungen für den Export bestimmt wird, ist der Beschäftigungsgrad beträchtlich zurückgegangen; mangels ungenügenden Auftrags-einganges stieg die Zahl der Feierschichten fortgesetzt. In Frankreich belebte sich der Inlandmarkt durch Aufträge von Bahnen und Behörden. Zwar ging die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen etwas zurück, die von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen nahm jedoch leicht zu. In Großbritannien stieg die Roheisenerzeugung arbeitstäglich leicht an, die Rohstahlgewinnung erhöhte sich um 10 vH. Die Werke verfügten über einen reichlichen Auftragsbestand, besonders begünstigt durch die gute Lage des Schiffbaus. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm infolge der jahreszeitlichen Belebung die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um über 20 vH, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 9 vH zu. Die Hochöfen waren am Monatsende zu 40 vH, die Rohstahlwerke durchschnittlich zu 51 vH ihrer Gesamtkapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrasts nahmen gegen Januar um 9 vH auf 529 000 t zu; sie waren um die Hälfte höher als im Februar 1934.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1935	1934	1934
	Roheisen Insgesamt		Rohstahl Insgesamt		Walzwerks- fertigerzeugn. Insgesamt				
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	809	880	550	1 065	1 137	825	727 <sup>2)</sup>	766	594
Saarland .....	144	158	138	155	168	145	117	118	107
Luxemburg .....	153	169	145	152	166	143			
Belgien .....	230	248	211	233	246	208	172	190	168
Frankreich .....	457 <sup>3)</sup>	512	474	461	494	477	322 <sup>4)</sup>	341	327
Großbritannien .....	491	530	421	782	770	719			513
Polen .....	31	35	26	70	89	57	50 <sup>5)</sup>	58	44
Schweden <sup>2*)</sup> .....	47 <sup>6)</sup>	54	38	70	74	65		54	46
Tschechoslowakei <sup>7)</sup> .....	59	60	35	92	89	55			
Italien <sup>8)</sup> .....	39	44	39	143	159	139	139	124	116
Rußland (UdSSR) <sup>9)</sup> .....	917	946	709	882	879	666		598	
Ver. St. v. Amerika <sup>4)</sup>	1 634	1 501	1 284	2 786	2 880	2 218			
	arbeitstäglich <sup>*)</sup>		arbeitstäglich <sup>*)</sup>		arbeitstäglich <sup>*)</sup>				
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	28,9	28,4	19,6	44,4	43,7	34,4	30,3	29,4	24,8
Saarland .....	5,1	5,1	4,9	6,5	6,5	6,1	4,9	4,5	4,5
Luxemburg .....	5,5	5,5	5,2	6,3	6,4	6,0			
Belgien .....	8,2	8,0	7,5	9,7	9,5	8,7	7,2	7,3	7,0
Frankreich .....	16,3	16,5	16,9	19,2	19,0	19,9	13,4	13,1	13,6
Großbritannien .....	17,5	17,1	15,0	32,6	29,6	30,0			21,4
Ver. St. v. Amerika .....	58,4	48,4	45,9	116,1	106,7	92,4			

<sup>1)</sup> Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Rohstahl und Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>5)</sup> Nur Kokshoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>6)</sup> Berichtigt.

Der Außenhandel der kontinentalen Eisenexportländer leidet nach wie vor unter der Abwertung des amerikanischen \$ und des englischen £. Die Lager Großbritanniens wurden in Erwartung einer Zollerhöhung stärker aufgefüllt. Die deutsche Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen, ausgenommen Schrott, betrug im Februar (Januar) 197 300 (208 500) t, die Einfuhr 92 500 (110 500) t. In Großbritannien war die Ausfuhr mit 175 700 t um 5 vH, die Einfuhr mit 105 000 t um 2 vH geringer als im Januar.

Im März stieg infolge der Wiedereingliederung des Saarlandes die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und auch von Rohstahl im Deutschen Reich um 12 vH. Im Rahmen des früheren Zollgebietes ergibt sich für die arbeitstägliche Roheisenerzeugung und für die Rohstahlgewinnung eine leichte Abschwächung. Es sind demnach keine beträchtlichen Veränderungen eingetreten. Produktion und Absatz haben eine gewisse Beständigkeit erreicht. Abrufe und Neuaufträge waren weiter befriedigend. In Großbritannien wiesen Roheisen- und Rohstahlgewinnung arbeitstäglich leichte Zunahmen auf, in den Vereinigten Staaten von Amerika ging die arbeitstägliche Roheisenerzeugung leicht, die Rohstahlerstellung um 5,5 zurück.

## Stromerzeugung und -Verbrauch Februar/März 1935

Die arbeitstägliche Stromerzeugung ging im März saisongemäß weiter zurück. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 15 vH überschritten. Im ersten Vierteljahr 1935 war die Stromerzeugung der berichtenden 122 Werke mit 4,7 Milliarden kWh um 16 vH höher als in der Vergleichszeit des bisherigen Rekordjahres 1929.

Die arbeitstägliche Stromabgabe zu gewerblichen Zwecken hielt sich im Februar auf der Höhe des Vormonats und überschritt den Vorjahrsstand um 12 vH.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher			
	insgesamt		arbeitstäglich		insgesamt		arbeitstäglich	
							für 1 kW Anschlußwert	
	in Mill. kWh	Monats- durchschn. 1929=100	gleich Mo- nat d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats- durchschn. 1929=100	gleich Mo- nat d. Vorj. = 100
Okt. 1934	1 585,5	58,7	105,9	117,4	579,8	21,5	4,36	91,2
Nov. »	1 641,1	65,6	118,4	116,2	586,2	23,4	4,70	98,2
Dez. »	1 665,5	69,4	125,2	113,2	575,0	24,0	4,78	100,0
Jan. 1935	1 697,8	65,3	117,8	119,1	592,5	22,8	4,54	94,9
Febr. »	1 476,7	61,5	111,0	114,9	550,1	22,9	4,56	95,4
März »	1 534,4	59,0	106,4	114,8				

**Bewegung der Gaserzeugung im 1. Vierteljahr 1935.** Nach einer Erhebung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern E. V. bei 800 Gaswerken betrug die Veränderung der deutschen Gaserzeugung (einschließlich Gasbezug) gegenüber den gleichen Monaten 1934:

im Januar ..... + 1,68 vH  
» Februar ..... + 2,66 »  
» März ..... + 4,31 »

Einschließlich der Gasmengen, die von Zechenkokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an industrielle Verbraucher abgegeben wurden, betrug die Zunahme gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahrs

im Januar ..... + 10,46 vH  
» Februar ..... + 9,58 »  
» März ..... + 8,64 »

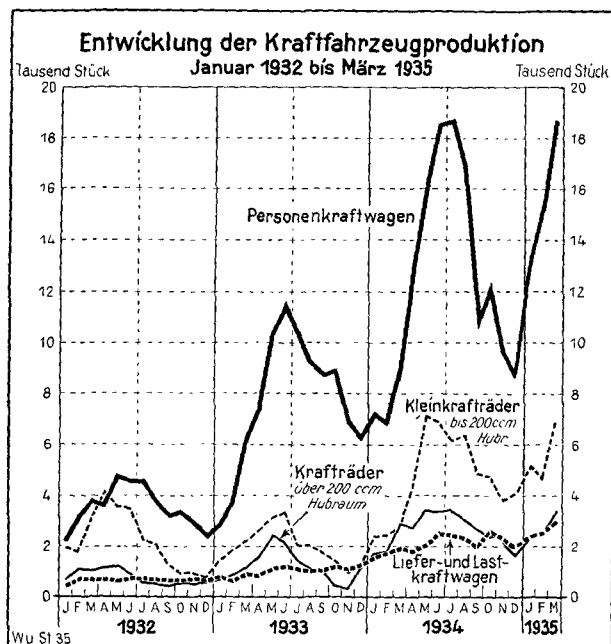
## Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vierteljahr 1935

Da sich auch im März die ansteigende Entwicklung von Produktion und Absatz in der Kraftfahrzeugindustrie fortsetzte, schließt das 1. Vierteljahr 1935 mit einem Ergebnis ab, das in allen Zweigen des Kraftfahrzeugbaues — abgesehen von dreirädrigen Fahrzeugen — weit über den Produktions- und Absatzzahlen vom 1. Vierteljahr 1934 liegt. So wurden im 1. Vierteljahr 1935 mehr als doppelt so viel Personenkraftwagen und Kleinkraftwagen hergestellt und abgesetzt wie im 1. Vierteljahr 1934; die Zahl der fertiggestellten Nutzkraftwagen hat sich um die Hälfte, die der Großkraftwagen um fast ein Drittel (30 vH) erhöht. Nur die Erzeugung und der Absatz von dreirädrigen

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	März 1935			Februar 1935		
	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz	Produktion	Inland. Absatz	Ausland. Absatz
<b>Hubraum</b>	<b>Personenkraftwagen einschl. Untergestelle</b>					
über 1 l bis 1 l.....	3 812	4 033	371	2 969	2 858	348
» 1,5 l » 1,5 l.....	9 253	8 623	547	8 045	7 491	514
» 2 l » 2 l.....	4 365	3 805	741	3 337	2 271	714
» 2 l » 3 l.....	778	1 006	57	838	462	55
» 3 l » 4 l.....	514	464	9	6	6	1
» 4 l.....	63	49	15	111	23	7
<b>Eigengewicht</b>	<b>Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle</b>					
bis 1 t.....	651	599	57	575	567	56
über 1 t » 2 t.....	1 103	1 028	73	1 024	781	101
» 2 t » 3 t.....	805	799	168	593	497	86
» 3 t » 4 t.....	236	275	22	163	243	53
» 4 t.....	215	236	12	242	170	7
<b>Hubraum</b>	<b>Krafttrader</b>					
bis 175 ccm	654	523	205	563	189	135
über 175 ccm » 200 »	6 291	6 506	44	4 086	3 176	90
» 200 » » 350 »	1 806	1 787	72	1 851	975	69
» 350 » » 500 »	1 235	1 480	71	625	545	38
» 500 » .....	387	542	58	116	218	34



Fahrzeugen ist um 6 bzw. 5 vH zurückgegangen. Mit einer Erzeugung von 47 552 Personenkraftwagen und 8 713 Nutzkraftwagen überschreitet die Produktion des 1. Vierteljahrs bereits das Ergebnis des ganzen Jahres 1932.



Nicht minder günstig als die Produktionsentwicklung war die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Daß die Absatzzahlen teilweise noch rascher gestiegen sind als die Produktionszahlen, darf als günstiges Vorzeichen der weiteren Entwicklung gewertet werden. Im Auslandsabsatz zeigt sich vor allem bei Personenkraftwagen und Kleinkraftfahrzeugen eine beachtenswerte Steigerung. Im 1. Vierteljahr 1935 wurden auf ausländischen Märkten 4 560 Personenkraftwagen und 622 Kleinkraftfahrzeuge gegenüber 1 641 Personenkraftwagen und 22 Kleinkraftfahrzeugen im entsprechenden Vorjahrszeitraum abgesetzt.

Das Ergebnis für den Monat März liegt mit 18 785 fertiggestellten Personenkraftwagen um 22 vH, der Absatz, der die Produktion um 935 Stück überschreitet, um 33 vH höher als im Februar. Die Absatzsteigerung geht in der Hauptsache auf vermehrten Inlandsabsatz zurück.

Innerhalb der Größenklassen haben Erzeugung und Absatz von Personenkraftwagen von 3 bis 4 l Hubraum gegenüber den außergewöhnlich niedrigen Zahlen im Februar stark zugenommen. Bemerkenswert erhöht, gegenüber der monatlichen Höchstziffer des Vorjahrs (Juni 1934 560 Stck.) fast verdoppelt, hat sich der Absatz von Personenkraftwagen mit 2 bis 3 l Hubraum.

An Liefer- und Lastkraftwagen wurden im März 1935 16 vH mehr fertiggestellt und 28 vH mehr abgesetzt als im Februar. Auch hier liegen die Absatzziffern in allen Größenklassen höher als im vorangegangenen Monat. Besonders

Krafffahrzeuge einschl. Untergestelle (Stück)	1. Vierteljahr				Veränderung im 1. Vj. 1935 gegenüber dem 1. Vj. 1934 vH	März		Veränd. März 1935 gegenüber März 1934 vH
	1932	1933	1934	1935		1934	1935	
<b>Produktion</b>								
Personenkraftwagen...	9 191	12 823	23 014	47 552	+ 106,6	8 953	18 785	+ 109,8
Nutzkraftwagen								
Liefer- u. Lastkrtfw.	1 847	2 295	5 376	8 057	+ 49,9	1 997	3 010	+ 50,7
Omnibusse	63	98	435	656	+ 50,8	193	268	+ 38,9
<b>Kraftfahrzeuge</b>								
Kleinkraftfahrzeuge...	6 881	5 515	7 696	16 870	+ 119,2	2 805	6 945	+ 147,6
Großkraftfahrzeuge...	2 734	2 728	6 482	8 416	+ 29,8	2 940	3 428	+ 16,6
Dreirädrige Fahrz...	1 421	2 358	2 180	2 040	- 6,4	866	612	- 29,3
<b>Absatz</b>								
Personenkraftwagen...	8 883	12 117	21 887	45 560	+ 108,2	11 660	19 720	+ 69,1
Nutzkraftwagen								
Liefer- u. Lastw...	2 038	2 322	4 957	8 094	+ 63,3	2 036	3 266	+ 60,4
Omnibusse	56	89	428	632	+ 47,7	185	274	+ 48,1
<b>Kraftfahrzeuge</b>								
Kleinkraftfahrzeuge...	5 234	4 604	6 120	13 158	+ 115,0	4 002	7 278	+ 81,9
Großkraftfahrzeuge...	2 879	2 128	5 405	7 092	+ 31,2	2 906	4 010	+ 38,0
Dreirädrige Fahrz...	1 450	2 334	2 178	2 069	- 5,0	903	784	- 13,2

stark war im Inlandsgeschäft die Zunahme in Last- und Lieferwagen über 2 bis 3 t (61 vH) und über 4 t (39 vH) Eigengewicht, am geringsten in der leichtesten Eigengewichtsklasse bis zu 1 t. Die Erzeugung von Automobilomnibussen hat sich von 210 auf 268, der Absatz von 212 auf 274 erhöht.

Der Jahreszeit entsprechend hat das Geschäft in Kraftfahrzeugen sprunghaft angezogen. Während im Vergleich zum Vormonat die Produktion von Kleinkraftfahrzeugen sich um die Hälfte (49 vH), in Großkraftfahrzeugen um ein Drittel (32 vH) erhöhte, hat sich der Absatz in beiden Fahrzeuggruppen mehr als verdoppelt (103 vH bzw. 113 vH). Auch hier beruht die Absatzsteigerung überwiegend auf erhöhtem Inlandsbedarf, dagegen ist die Zunahme im Auslandsgeschäft nur gering. In dreirädrigen Fahrzeugen hat sich der Absatz um 39 vH erhöht, die Produktion um 14 vH erneut verringert.

## Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im März 1935

Im März setzte der jahreszeitliche Aufschwung auf dem Kraftfahrzeugmarkt mit einer Steigerung der Zahl der Neuzulassungen auf im ganzen 29 683, um 69,4 vH gegenüber dem Vormonat, kräftig ein. Mehr als verdreifacht hat sich die Zahl der Kraftfahrzeugzulassungen. Bei den Personenkraftwagen betrug die Steigerung 36,4 vH, an Lastkraftwagen kamen 9,5 vH, an Dreiradkraftfahrzeugen 44,9 vH und an Zugmaschinen und Sattelschleppern 42,5 vH mehr in den Verkehr.

Im Vergleich zum März des Vorjahrs lag die Gesamtzahl der Neuzulassungen (ohne Zugmaschinen und Sattelschlepper) im Berichtsmontat um 67 vH höher. Die Zulassungsziffer erhöhte sich am stärksten bei den Personenkraftwagen (um 86,7 vH).

Die Zunahme erstreckt sich bei den Personenkraftwagen und Kraftfahrzeugen auf sämtliche Größenklassen und macht bei den Wagen bis 1 l Hubraum 79,7 vH, 1 bis 1,5 l 14,9 vH, 1,5 bis 2 l 41,6 vH aus; bei den größeren Personenkraftwagen war die Steigerung prozentual noch stärker, doch treten diese Klassen stückzahlmäßig in den Hintergrund. Bei den Lastwagen ergab sich nur in den Klassen bis 3 t Nutzlast eine Zunahme.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	März	Febr.	März	Febr.
	1935		1934	
<b>Personenkraftwagen*)</b>				
bis 1 l Hubraum	4 073	2 266	1 988	1 075
über 1 l bis 1,5 l	7 837	6 820	4 311	2 403
1,5 l bis 2 l	2 799	1 976	1 484	582
2 l bis 3 l	446	236	301	155
3 l bis 4 l	591	251	294	110
über 4 l	70	50	94	61
<b>Zusammen</b>	15 816	11 599	8 472	4 386
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge*)</b>				
bis 1 t Nutzlast	626	564	419	330
über 1 t bis 2 t	535	418	396	298
2 t bis 3 t	696	619	308	268
3 t bis 4 t	148	180	76	74
4 t bis 5 t	21	37	43	48
5 t bis 7,5 t	54	76	9	5
über 7,5 t	—	6	—	—
<b>Zusammen</b>	2 080	1 900	1 251	1 023
<b>Kraftomnibusse</b>				
bis 16 Sitzplätze	6	1	—	—
über 16 bis 30	36	20	—	—
über 30	46	32	—	—
<b>Zusammen</b>	88	53	39	16
<b>Kraftfahrzeuge*)</b>				
Fahrräder mit Hilfsmotor	1 676	528	780	351
bis 100 ccm Hubraum	283	74	—	—
über 100 ccm bis 200 ccm	5 422	1 594	4 045	1 563
200 ccm bis 350 ccm	1 364	433	—	—
350 ccm bis 500 ccm	1 272	347	2 950	1 084
über 500 ccm	415	120	—	—
<b>Zusammen</b>	10 432	3 096	7 775	2 998
<b>Dreiradkraftfahrzeuge*)</b>				
für Personenbeförderung	12	6	—	—
„ Lastenbeförderung	866	600	—	—
<b>Zusammen</b>	878	606	—	—
<b>Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)</b>	389	273	—	—

\*) Dreiradkraftfahrzeuge wurden bis Oktober 1934, soweit sie bis zu 350 kg Eigengewicht haben, als Kraftfahrzeuge, soweit sie über 350 kg Eigengewicht haben, als Last- bzw. Personenkraftwagen gezählt. Seitdem gelten alle Dreiradkraftfahrzeuge verkehrspolizeilich als Wagen; seit Januar 1935 werden sie gesondert nachgewiesen.



## Schlachtungen und Fleischanfall im Januar und Februar 1935

Mit Beginn des Jahres 1935 wird über die Schlachtungsstatistik (einschl. Durchschnittsschlachtgewichte) in »Wirtschaft und Statistik« laufend monatlich berichtet. Die ausführliche Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«.

Die Zahl der beschauten Schlachtungen zeigte im Januar und im Februar 1935 keine wesentlichen Abweichungen von der durchschnittlichen jahreszeitlichen Entwicklung. Im Januar stand gegenüber Dezember 1934 einer Abnahme der Schlachtungen an Schweinen (— 11,4 vH) und Ziegen (— 41 vH) eine Zunahme der Schlachtungen an Rindern (insgesamt + 9,6 vH) und Schafen (+ 21,2 vH) gegenüber, während sich die Schlachtungen an Kälbern fast auf gleicher Höhe hielten (— 0,4 vH). Im Februar dagegen war die Zahl der Schlachtungen bei allen Tierarten niedriger als im Vormonat (Rinder insgesamt — 16 vH, Kälber — 6,7 vH, Schweine — 10,8 vH), was zum Teil auf die um 3 Tage kürzere Dauer des Februar zurückzuführen ist.

Im Vergleich mit Januar und Februar 1934 sind in beiden Berichtsmonaten nur die Schlachtungen an Bullen und Schafen zurückgegangen. Die Schlachtungen an allen anderen Tierarten dagegen waren zahlreicher. Besonders stark erhöhten sich die Schlachtungen an Rindvieh.

Von Tieren ausländischer Herkunft wurden in beiden Monaten nur Rinder in wiederum ganz geringer Zahl geschlachtet.

Beschaute Schlachtungen und Durchschnitts- schlachtgewichte	Jan.	Febr.	Davon auslan- dische Tiere		Veränderung		Durch- schnitts- schlacht- gewichte	
	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
	1935	1935	1935	1935	1935	1935	1935	1935
						gegen Jan. 1934	gegen Jan. 1934	
	in 1 000 Stück				in vH		in kg	
Ochsen .....	35,5	29,8	1) 2,0	2) 2,6	+ 16,8	+ 12,3	329	330
Bullen .....	40,2	33,2	a) 1,0	b) 1,0	- 0,2	- 9,2	304	307
Kühe .....	203,0	170,5	a) 5,1	b) 3,9	+ 32,0	+ 30,5	242	242
Jungrinder .....	96,1	81,6	0,2	0,3	+ 10,1	+ 8,1	194	196
Kälber .....	437,6	408,2	—	—	+ 13,2	+ 13,5	41	41
Schweine .....	1 825,8	1 627,7	—	—	+ 0,7	+ 0,5	98	99
Schafe .....	100,1	87,9	—	—	- 10,2	- 7,2	26	25
Ziegen .....	14,5	11,3	—	—	+ 17,9	+ 5,8	20	20
Pferde .....	11,2	9,1	—	—	+ 8,1	+ 2,2	274	271

1) Davon 569 aus Danemark, 663 aus Ungarn. — 2) Davon 539 aus Danemark und 409 aus Schweden. — 3) Davon 1 012 aus Danemark, 764 aus Irland, 493 aus Ungarn. — 4) 520 aus Danemark und 376 aus Schweden. — 5) Davon 4 800 aus Danemark. — 6) Davon 3 430 aus Danemark.

Die Durchschnittsschlachtgewichte haben vom Januar zum Februar bei Ochsen, Bullen, Jungrindern und Schweinen leicht zugenommen, während sich die Schlachtgewichte der Kühe und Kälber auf gleicher Höhe hielten. Gegenüber dem Durchschnitt im 4. Vierteljahr 1934 ist in beiden Monaten das Schlachtgewicht bei Rindern, Schweinen und Schafen gestiegen und bei Kälbern zurückgegangen. Im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1934 war das Schlachtgewicht beim Rindvieh beträchtlich niedriger, bei den Schweinen dagegen erheblich höher.

Der Fleischanfall aus den (beschauten und nichtbeschauten) Schlachtungen belief sich unter Zugrundelegung der Durchschnittsschlachtgewichte und einschließlich des geringen Einfuhrüberschusses an Fleisch im Januar auf 3,28 Mill. dz oder 4,99 kg je Kopf und im Februar (28 Tage) auf 2,94 dz oder 4,47 kg je

Fleischanfall im Januar und Februar 1935	Be- schaute Schlach- tungen	Nichtbe- schaute Haus- schlach- tungen	In- lands- schlach- tungen zus.	Ein- fuhr- über- schuß	Gesamtfleisch- anfall		
					1 000 dz		je Kopf der Be- völkerung kg
						1000 dz	vH
Januar							
Rindfleisch .....	916,7	1,5	918,2	0,7	918,9	28,00	1,40
Kalbfleisch .....	180,6	1,1	181,7	—	181,7	5,54	0,28
Schweinefleisch .....	1 789,2	311,9	2 101,1	13,2	2 114,3	64,42	3,21
Schafffleisch .....	25,6	3,6	29,2	0,0	29,2	0,89	0,04
Ziegenfleisch .....	3,0	4,0	7,0	—	7,0	0,21	0,01
Pferdefleisch ....	30,7	—	30,7	—	30,7	0,94	0,05
Zusammen	2 945,8	322,1	3 267,9	13,9	3 281,8	100,00	4,99
Februar							
Rindfleisch .....	773,4	1,4	774,8	0,5	775,3	26,35	1,18
Kalbfleisch .....	168,6	1,1	169,7	—	169,7	5,77	0,25
Schweinefleisch .....	1 613,2	311,9	1 925,1	16,1	1 941,2	65,96	2,95
Schafffleisch .....	21,9	3,6	25,5	—	25,5	0,87	0,04
Ziegenfleisch .....	2,2	4,1	6,3	—	6,3	0,21	0,01
Pferdefleisch ....	24,6	—	24,6	—	24,6	0,84	0,04
Zusammen	2 603,9	322,1	2 926,0	16,6	2 942,6	100,00	4,47

Kopf der Bevölkerung. Gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres ergab sich eine Zunahme des Fleischanfalls je Kopf im Januar um 4,6 vH und im Februar um 4,2 vH. Im Vergleich mit dem letzten Vorkriegsjahr (1913) war der Fleisch-anfall bei einer Berechnung je Kopf des Fleischvollverbrauchers im Januar um 5,7 vH und im Februar um 5 vH höher.

## Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende März 1935

Gegenüber dem Vormonat weisen die Vorräte an Weizen, Roggen, Gerste, Weizenbackmehl sowie Roggenbackmehl eine Abnahme auf. Lediglich die Vorräte an Hafer nahmen leicht zu. In der gleichen Zeit des Vorjahrs waren die Vorräte an Weizen, Roggen, Hafer, Weizen- und Roggenbackmehl niedriger, an Gerste dagegen höher.

Das Ende März 1935 in der ersten und zweiten Hand lagernde Brotgetreide belief sich auf 2,46 Mill. t Weizen und 2,90 Mill. t Roggen gegen 2,37 bzw. 2,90 Mill. t in der Vergleichszeit 1934. An Hafer und Gerste waren insgesamt 1,97 bzw. 0,67 Mill. t vorhanden gegen 2,66 bzw. 0,91 Mill. t Ende März 1934.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung zeigt gegenüber dem Vormonat beim Weizen mit 302 100 t (Vormonat = 269 000 t) und beim Roggen mit 248 100 (214 000 t) eine Zunahme. Von den insgesamt verarbeiteten Mengen waren 1 500 (692) t Weizen und 24 000 (19 680) t Roggen zur Verfütterung bestimmt.

Getreide und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und aus- ländischer Herkunft, verzollt			Ausländischer Her- kunft, unverzollt		
	1935			1934		
	März	Febr.	Jan.	März	März	Jan.
Weizen .....	1 760,3	1 817,7	1 810,0	1 320,0	20,1	21,6
davon: in Mühlen .....	771,5	795,8	780,0	651,7	5,8	7,2
in Lagerhäusern .....	988,8	1 021,9	1 030,0	668,3	14,3	14,4
Roggen .....	1 470,8	1 500,5	1 418,8	943,2	15,5	17,7
davon: in Mühlen .....	646,8	632,9	606,3	495,3	0,8	0,6
in Lagerhäusern .....	824,0	867,6	812,5	447,9	14,7	5,1
Hafer .....	111,5	103,0	99,5	83,0	3,8	8,9
davon: in Mühlen .....	16,4	16,4	19,0	17,8	1,5	0,7
in Lagerhäusern .....	95,1	86,6	80,5	65,2	2,3	8,2
Gerste .....	104,1	139,2	176,7	148,1	7,8	9,1
davon: in Mühlen .....	18,8	23,0	22,2	27,2	3,1	2,2
in Lagerhäusern .....	85,3	116,2	154,5	120,9	4,7	6,9
Weizenbackmehl .....	160,3	163,4	167,3	144,9	0,1	0,1
davon: in Mühlen .....	121,9	123,4	125,2	113,7	0,1	0,1
in Lagerhäusern .....	38,4	40,0	42,1	31,2	0,0	0,0
Roggenbackmehl .....	91,6	95,7	109,2	91,2	0,1	0,1
davon: in Mühlen .....	70,1	73,0	83,6	69,3	0,1	0,1
in Lagerhäusern .....	21,5	22,7	25,6	21,9	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Backer sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im Februar 1935

Gegenüber dem Vormonat ist die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien im Februar 1935 der Jahreszeit entsprechend in allen Gebieten des Reichs weiter gestiegen. Die Zunahme betrug im Reichsdurchschnitt 6 vH je Tag und ging damit über die durchschnittliche jahreszeitliche Entwicklung hinaus (1931/35 + 4,1 vH). Dies dürfte in der Hauptsache auf die Vergrößerung des Anteils der Molkereien an der gesamten Milchverwertung infolge der Neueregulierung der Milchwirtschaft zurückzuführen sein. Besonders stark war die Zunahme in Niederschlesien, Westfalen, in Mecklenburg, Sachsen und Nordbavarn, während sie in Hessen, Thüringen, Baden, Württemberg, Südbayern, Braunschweig, Oldenburg und Brandenburg erheblich unter dem Reichsdurchschnitt lag.

Der Frischmilchabsatz, der im Januar noch einen Rückgang um 2 vH aufwies, hat — der normalen Entwicklung entsprechend — etwas stärker als die Milchanlieferung zugenommen. Die Zunahme erstreckte sich auf fast alle Gebiete und betrug im Durchschnitt 6,7 vH. Beim Flaschenmilchabsatz ergab sich eine besonders starke Steigerung um 11,7 vH. Die verarbeiteten Vollmilchmengen haben insgesamt um 5,8 vH zugenommen

(Januar 8 vH). Die Herstellung von Butter stieg um 3,7 vH und von Hartkäse um 8,7 vH, während beim Weichkäse — im Gegensatz zu der Entwicklung in den beiden Vorjahren — ein Rückgang um 4,9 vH eintrat.

Im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahrs (Februar 1934) hat sich der Umsatz bei den Molkereien infolge der Neuregelung der Milchwirtschaft im ganzen wiederum ungefähr in demselben Umfang wie im Januar erhöht. Die Milch-anlieferung war im Reichsdurchschnitt um 8,8 vH größer als im Vorjahr. Die Zunahme war in Norddeutschland stärker als im Süden des Reichs. Der Frischmilchabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,2 vH (Januar + 16 vH). Auch hier war die Zunahme in Norddeutschland stärker als in den südlichen Gebieten. Die Vollmilchverarbeitung nahm jedoch nur um 6,3 vH zu (Januar + 5 vH). Die Herstellung von Butter war um 7,3 vH größer als im Februar 1934. Während die Zunahme in Ostpreußen, Nieder- und Oberschlesien, Westfalen, Baden und Hessen erheblich über dem Reichsdurchschnitt lag, trat in den Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover sowie in Mecklenburg und Oldenburg ein Rückgang ein. Auch die Herstellung von Käse hat sich in den einzelnen Gebieten verschieden entwickelt. Beim Hartkäse ergab sich durch die starke Steigerung der Erzeugung im Hauptgebiet Ostpreußen (um 32,4 vH) sowie in Schleswig-Holstein und im Regierungsbezirk Düsseldorf gegenüber dem Rückgang in Mecklenburg, Oldenburg, Bayern und Württemberg im ganzen eine Zunahme um 14,4 vH. Dagegen nahm die Herstellung von Weichkäse um 2,4 vH ab (Januar + 6 vH). Von den wichtigsten Weichkäsegebieten zeigten nur die Regierungsbezirke Stettin und Kassel eine Zunahme (+ 57,9 vH bzw. + 3,3 vH), während die Erzeugung in Niederschlesien, Schwaben und Württemberg zum Teil erheblich zurückging. Der Absatz von Hartkäse nahm gegenüber dem Vorjahr um 9,3 vH und von Weichkäse um 2,8 vH zu.

Betriebsergebnisse der Berichts- molkereien im Februar 1935	Milch- anlieferung		Vollmilch- verarbeitung, in % der Gesamt- milchver- wertung	Frischmilch- absatz		Herstellung von			Absatz von	
	1000 l	Vor- monat = 100		Ins- gesamt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
im Durchschnitt je Tag										
Preußen <sup>1)</sup> .....	7 303	106,7	69,6	2 211	119	1 674	267	168	272	163
Ostpreußen .....	718	107,1	86,4	98	9	171	208	1	217	2
Berlin .....	546	104,5	8,7	496	18	16	—	—	—	—
Brandenburg .....	534	103,9	59,5	215	6	108	0	5	0	8
Pommern .....	759	106,1	90,5	72	1	227	7	45	6	40
Grenz- u. Posen- Westpreußen ..	85	106,9	85,7	12	0	25	—	12	0	11
Niederschlesien ..	622	109,0	79,8	125	6	174	7	53	4	51
Oberschlesien ..	107	106,5	90,1	10	1	35	0	1	0	1
Sachsen .....	592	107,6	50,6	114	22	170	0	3	1	3
Schlesw.-Holstein ..	580	106,5	84,6	89	6	142	24	0	19	0
Hannover .....	940	105,9	87,1	121	2	285	3	4	4	4
Westfalen .....	657	112,0	61,6	252	2	147	4	0	3	0
Hessen-Nassau ..	268	106,2	52,5	127	12	42	0	41	0	40
Rheinprovinz <sup>1)</sup> ..	891	105,3	45,9	480	34	132	14	3	18	3
Hohenzollern .....	4	102,8	90,2	0	—	0	—	—	—	—
Bayern <sup>1)</sup> .....	367	106,6	61,2	142	56	90	19	50	14	58
Südbayern .....	151	102,6	90,3	14	0	44	19	42	14	48
Nordbayern <sup>2)</sup> und Pfalz <sup>3)</sup> .....	216	109,6	40,8	128	56	46	0	8	0	10
Sachsen .....	218	109,4	59,5	88	16	39	—	11	1	14
Württemberg .....	567	101,8	63,6	206	41	274	61	66	50	101
Baden .....	453	100,8	46,6	240	14	135	1	11	1	11
Thüringen .....	111	102,1	78,5	24	1	34	1	5	1	5
Hessen .....	186	103,0	67,3	61	2	46	1	9	1	9
Mecklenburg .....	604	110,1	90,6	56	1	179	14	6	7	6
Oldenburg <sup>4)</sup> .....	494	102,6	90,1	49	3	167	5	2	8	1
Lübeck <sup>4)</sup> .....	31	110,2	63,2	11	0	6	1	1	0	0
Braunschweig .....	198	103,5	51,9	36	3	58	—	1	—	1
Anhalt .....	21	104,6	69,2	7	0	5	—	—	—	—
Hansestädte .....	100	106,4	50,5	49	11	9	—	0	0	0
Lippe .....	68	106,5	87,3	9	0	22	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe ..	34	110,2	90,0	3	0	5	—	—	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	10 755	106,0	70,2	3 192	267	2 743	370	330	355	369
Januar 1935 .....	10 142	104,9	70,4	2 991	239	2 646	341	347	368	351

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>4)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

## Saatenstand und Getreideanbau im Ausland

Nach vorwiegend milder niederschlagsreicher Witterung in den ersten Wochen des Jahres 1935 trat in den meisten europäischen Ländern in der zweiten Februarhälfte Kälte in Verbindung mit Schneefällen auf. In Frankreich und Rumänien

dauerte die kühlere Witterung mit kurzen Unterbrechungen bis in den März hinein, wodurch die Feldbestellung erheblich verzögert wurde. In den meisten übrigen Ländern Europas wurde jedoch die Frühjahrsbestellung durch sonnige warme Witterung im März, von wenigen Ausnahmen abgesehen, begünstigt. Die Saaten, die überall kräftig entwickelt in den Winter gekommen waren, haben ihn gut überstanden und zeigen ein befriedigendes Aussehen. Nur vereinzelt wird eine Beeinträchtigung der Entwicklung durch Unkraut gemeldet.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Saatenstand nicht einheitlich. Besonders ungünstig liegen die Verhältnisse im Westen und Südwesten der großen Ebenen, wo die Saaten unter dauernder Trockenheit erheblich gelitten haben. In den anderen Gebieten haben die in den letzten Wochen niedergegangenen Regenmengen die Entwicklung der Saaten gefördert. So lauten die Meldungen aus dem Westtal des Ohio recht günstig, aus dem Mississippi- und Missourital zufriedenstellend. Wieweit die aufgetretenen Sandstürme die Entwicklung der Saaten beeinträchtigt haben, ist noch nicht abzusehen.

In Britisch Indien wird der Saatenstand günstig beurteilt; er wird für besser gehalten als zur selben Zeit des Vorjahrs. In Nordafrika hat sich der Stand der Winterfrüchte allgemein verbessert. Allerdings beeinträchtigte in Tunis die dauernd feuchte Witterung und in einem Teil von Algerien die anhaltende Trockenheit die Entwicklung der Saaten.

Auf der südlichen Erdhälfte lauten die Nachrichten für Südafrika wenig günstig. Getreiderost, Getreidebrand und sonstige Schädlinge haben größeren Schaden angerichtet. Nach der allgemeinen Trockenheit im Januar haben beim Mais die gegen Ende Februar niedergegangenen Regenmengen jedoch die Ernteaussichten erheblich verbessert.

In Argentinien haben sich infolge der günstigen Witterungsverhältnisse die Weiden kräftig entwickelt. Der Mais steht allgemein günstig, und nur vereinzelt werden Schädigungen durch Heuschrecken und Trockenheit gemeldet. Die Bestellungsarbeiten machen überall gute Fortschritte.

Der Anbau des Winterweizens hatte sich im Vorjahr in allen wichtigen europäischen Erzeugungsländern etwas verringert; in diesem Jahr ist, abgesehen von Deutschland und Bulgarien, eine Zunahme festzustellen. Bemerkenswert ist die Ausdehnung der Winterweizenanbaufläche um 15,1 vH in Rumänien und um 6,5 vH in Rußland (UdSSR). Lediglich in Deutschland wurde der Anbau an Winterweizen stärker (um 6,5 vH) eingeschränkt. In Bulgarien betrug die Verminderung 0,5 vH. Im ganzen gesehen ist der Winterweizenanbau in Europa verhältnismäßig stark ausgedehnt worden. Im Vergleich zum fünfjährigen Mittel ergibt sich, außer in Spanien, ebenfalls eine erhebliche Zunahme, die — abgesehen von weniger wichtigen Ländern — in Rußland (UdSSR) mit 27,4 vH am größten ist; dann folgen Rumänien mit 13,9 vH und Frankreich mit 4,3 vH.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der Weizenanbau im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 vH erweitert. Dagegen ist er in den übrigen bedeutenden außereuropäischen Ländern eingeschränkt worden.

Nicht einheitlich ist die Entwicklung im Anbau von Winterroggen. In den wichtigsten Roggenländern Deutschland und Rußland (UdSSR) ist der Anbau um 2,8 und 4,0 vH vermindert, in den weniger wichtigen Gebieten aber teilweise ausgedehnt worden. Ebenso ungleich entwickelte sich der Wintergerstenanbau. Im Vergleich zum fünfjährigen Mittel ergibt sich in Deutschland eine beträchtliche Zunahme (um 35,2 vH), in allen übrigen Ländern, abgesehen von Frankreich, eine erhebliche Abnahme.

Eine Ausdehnung des Anbaus aller Wintergetreidearten wird für Finnland, Litauen, Rumänien, die Tschechoslowakei, die Vereinigten Staaten von Amerika, Syrien und Libanon, eine Einschränkung dagegen für Lettland, Kanada, Algerien und Ägypten gemeldet.

Im ganzen kann in Europa voraussichtlich mit einer Erweiterung der Wintergetreidefläche um mehr als 3 vH gerechnet werden. Von England liegen zwar amtliche Zahlen noch nicht vor; jedoch wird vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom angenommen, daß auch dort eine Vermehrung der Anbauflächen um etwa 4 vH zu verzeichnen sein wird. Es ist bemerkenswert, daß gerade die europäischen Getreideimportländer die Wintergetreideanbaufläche insgesamt ausgedehnt haben. Wieweit durch diese Maßnahmen der Anbau von Sommergetreide und Hackfrüchten beeinflusst wird, läßt sich zunächst noch nicht absehen.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im März und im 1. Vierteljahr 1935

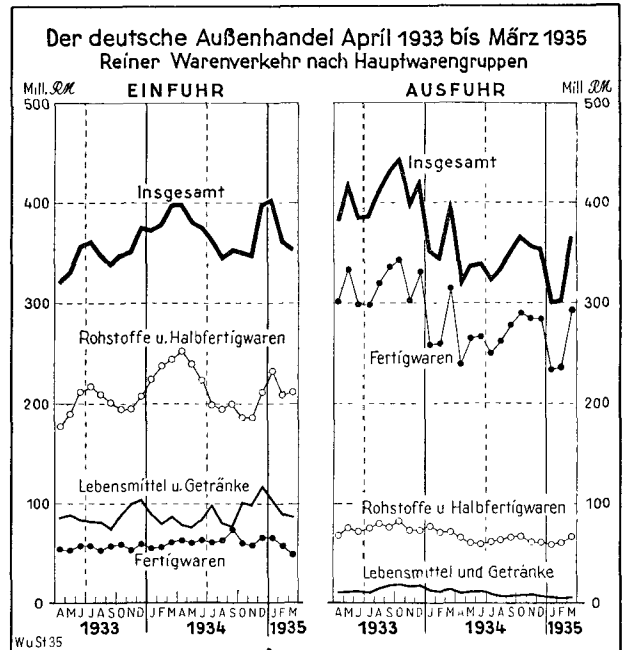
Die Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von rd. 12 Mill. *R.M.* ab. Im Februar war sie noch mit 57 Mill. *R.M.* passiv. Es ergibt sich hiernach gegenüber dem Vormonat eine Aktivierung der Handelsbilanz um rd. 70 Mill. *R.M.* Zu einem kleinen Teil ist diese Verbesserung der Handelsbilanz durch die Wiedereingliederung des Saarlandes in das deutsche Wirtschaftsgebiet zu erklären. Seit dem 18. Februar 1935 wird der Verkehr zwischen Deutschland und dem Saarland in der deutschen Handelsstatistik nicht mehr erfaßt. Auf der anderen Seite ist der Verkehr zwischen dem Saarland und dem Ausland neu in die Außenhandelsnachweise einbezogen worden. Während dieser von der Handelsstatistik neu erfaßte Warenaustausch des Saarlandes mit dem Ausland im März, soweit die handelsstatistischen Unterlagen ein Urteil darüber zulassen, in Ein- und Ausfuhr etwa gleich groß war, wies der Verkehr zwischen Deutschland und dem Saarland in den vorhergegangenen Monaten durchweg einen Passivsaldo für Deutschland auf. Im Monatsdurchschnitt 1934 betrug dieser rd. 8 Mill. *R.M.* Dieser Passivposten fiel im März zum erstenmal aus, und zwar tritt diese Veränderung in der Handelsstatistik in einer Verminderung der Einfuhrziffer in die Erscheinung. Die Gesamteinfuhrzahl blieb im März um 7 Mill. *R.M.* hinter dem Februarergebnis zurück, ein Betrag, der dem Unterschied zwischen der früheren Einfuhr Deutschlands aus dem Saarland und der jetzt neu in der Handelsstatistik erfaßten saarländischen Einfuhr aus dem Ausland ungefähr entspricht.

Abgesehen hiervon ist die Verbesserung der Handelsbilanz im März weitgehend durch jahreszeitliche Tendenzen bedingt. In fast allen Vorjahren war im März entweder ein Rückgang des Einfuhrüberschusses oder eine Steigerung des Ausfuhrüberschusses festzustellen. Diese Entwicklung hängt fast ausschließlich mit der jahreszeitlichen Steigerung des Ausfuhrgeschäftes zusammen. Im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1934 hat die Ausfuhr von Februar zu März um 11 vH zugenommen. Auch in diesem Jahr beruht die Aktivierung der Handelsbilanz fast ganz auf einer Steigerung der Ausfuhr. Diese geht jedoch beträchtlich über den saisonüblichen Umfang hinaus. Mit rd. 21 vH war die Steigerung größer als in irgendeinem der Vorjahre.

Der Rückgang der Gesamteinfuhr gegenüber dem Vormonat ergab sich aus der Verminderung der Fertigwareneinfuhr um insgesamt 9 Mill. *R.M.* Die Einfuhr von Rohstoffen ist leicht gestiegen, die Lebensmitteleinfuhr hat sich kaum verändert. Auch diese Unterschiede sind im wesentlichen als eine Folge der Gebietsveränderungen zu betrachten. Bei den von der Handelsstatistik jetzt nicht mehr berücksichtigten Warenlieferungen des Saarlandes nach Deutschland handelte es sich nämlich überwiegend um Fertigwaren, und zwar insbesondere Erzeugnisse der saarländischen Eisenindustrie. Von dem Gesamtrückgang der Fertigwareneinfuhr um 9 Mill. *R.M.* entfallen allein 5 Mill. *R.M.* auf Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren. Umgekehrt besteht der in den Außenhandelsnachweisen neu berücksichtigte Einfuhrbedarf des Saarlandes, soweit die statistischen Unterlagen erkennen lassen, überwiegend aus Rohstoffen und zu einem kleinen Teil aus Lebensmitteln. Den weitaus wichtigsten Posten bildeten im März Eisen- und andere Metallerze und von den Lebensmitteln Molkereierzeugnisse und Küchengewächse. Allem Anschein nach wird hiernach die Saarrückgliederung mit einer dauernden Verschiebung im Verhältnis zwischen Fertigwareneinfuhr einerseits und Rohstoff- bzw. Lebensmitteleinfuhr andererseits verbunden sein.

Sieht man von den Wirkungen der Saarrückgliederung ab, so ergeben sich für die Einfuhr bei den drei Hauptgruppen gegen-

über dem Februar kaum nennenswerte Veränderungen. Im einzelnen war die Entwicklung allerdings verschieden. Während z. B. innerhalb der Gruppe Rohstoffe die Einfuhr bei Wolle, Holz, Kautschuk und Mineralölen zugenommen hat, sind die Bezüge von Flachs, Hanf und Aluminium gegenüber dem Vormonat stärker gesunken. Auch in der Einfuhr von Lebensmitteln war die Entwicklung nicht einheitlich. Während der Bezug von Küchengewächsen und Eiern im Zusammenhang mit der Saison gestiegen ist, hat die Einfuhr auf den meisten anderen Lebensmittelgebieten mehr oder weniger abgenommen.



Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. <i>R.M.</i>							
November 1934....	345,6	98,3	185,5	58,6	355,7	8,5	61,7	285,3
Dezember „....	399,2	117,8	211,9	66,9	353,7	7,0	61,7	284,6
Januar 1935....	404,3	102,8	233,3	65,8	299,5	5,8	59,1	234,3
Februar „....	359,2	88,7	209,0	58,3	302,3	4,7	60,6	236,7
März „....	352,8	87,1	212,2	49,3	365,2	5,4	67,1	292,5
Monats- durch- schnitt	1934....	370,9	88,9	216,7	62,5	347,2	9,7	65,9
1933....	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
1932....	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
Jan./März 1935....	1 116,3	278,6	654,5	173,4	967,1	15,9	186,8	763,5
1934....	1 147,5	255,4	707,1	174,2	1 094,3	37,9	221,1	833,6
Vorjahrswerte 1935 <sup>1)</sup>	1 177,0	288,3	680,1	200,3	1 051,0	16,3	207,3	826,2

<sup>1)</sup> Januar/März 1935 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Die Entwicklung der Ausfuhr ist im ganzen gesehen durch die Saarrückgliederung kaum nennenswert beeinflußt worden. Denn die von der Handelsstatistik neu erfaßten Lieferungen des Saarlandes nach dem Ausland entsprachen im März in ihrem Gesamtumfang etwa den früheren Lieferungen Deutschlands nach dem Saarland, die bis zum 18. Februar 1935 als Ausfuhr Deutschlands nachgewiesen wurden. Im Verhältnis zwischen Fertigwaren- und Rohstoffausfuhr sind aber insofern gewisse Veränderungen zu verzeichnen, als die Ausfuhr des Saarlands nach dem Ausland ausschlaggebend durch den Kohlenabsatz (d. h. die Ausfuhr von Rohstoffen) bestimmt wird, während die Lieferungen Deutschlands nach dem Saarland sich überwiegend aus Fertigwaren zusammensetzten. In den Märzergebnissen tritt diese Verschiebung allerdings kaum in Erscheinung.

**Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im März 1935**

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Werte in 1 000 <i>RM</i>		Mengen in dz			Werte in 1 000 <i>RM</i>		Mengen in dz	
<b>Lebende Tiere .....</b>	<b>4 221</b>	<b>237</b>	<sup>1)</sup> <b>65 716</b>	<sup>1)</sup> <b>180</b>	<b>Unedle Metalle:</b>				
Pferde .....	1 745	38	<sup>2)</sup> 2 785	<sup>2)</sup> 16	Eisen .....	1 207	847	221 332	181 826
Rindvieh .....	1 587	4	<sup>2)</sup> 9 729	<sup>2)</sup> 6	Kupfer .....	5 796	149	168 914	2 933
Schweine .....	16	—	<sup>2)</sup> 159	—	Blei .....	582	45	33 593	1 475
Sonstige lebende Tiere ..	873	195	11 563	148	Zinn .....	2 805	119	11 229	466
					Zink .....	1 188	15	70 407	866
<b>Lebensmittel und Getränke .....</b>	<b>87 098</b>	<b>5 398</b>	<b>4 218 333</b>	<b>686 387</b>	Aluminium .....	812	15	8 913	113
Weizen .....	2 113	1	238 523	44	Sonstige unedle Metalle	2 555	1 085	14 418	15 260
Roggen .....	2 126	4	326 696	141	Eisenhalbzug u. dgl. ....	419	541	35 197	102 671
Gerste .....	1 903	—	229 139	—	Kaliohsalze*) .....	1	1 738	122	642 129
Hafer .....	2 634	—	378 094	—	Thomasphosphatmehl ....	1 887	198	623 627	65 120
Mais, Dari .....	2 632	—	382 317	—	Schwefelsaures Ammoniak	—	1 407	—	272 683
Reis .....	1 299	125	148 185	10 982	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge ..	3 157	3 777	310 653	393 556
Malz .....	12	492	511	22 617	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	11 803	10 203	1 022 866	370 889
Mehl und andere Mullereierzeugnisse .....	24	261	1 518	27 902	<b>Fertige Waren .....</b>	<b>49 295</b>	<b>292 465</b>	<sup>3)</sup> <b>793 034</b>	<sup>3)</sup> <b>4 487 900</b>
Kartoffeln, frisch .....	59	171	3 947	15 590	Kunstseide und Florettseidengarn .....	3 812	2 239	8 689	4 530
Speisbohnen, Erbsen, Linsen .....	2 097	38	108 543	349	Garn aus:				
Küchengewächse .....	5 904	47	351 397	1 824	Wolle und and. Tierhaar	3 767	1 424	9 563	2 474
Obst .....	3 625	3	87 351	57	Baumwolle .....	4 567	866	19 070	2 432
Süßfrüchte .....	15 392	4	788 175	56	Flachs, Hanf u. a. ....	1 845	316	21 217	1 935
Zucker .....	630	132	44 867	2 831	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Kaffee .....	9 624	10	112 673	50	Seide, Kunstseide .....	919	8 464	1 007	5 630
Tee .....	480	—	3 016	—	Wolle und and. Tierhaar	1 017	4 788	968	5 710
Kakao, roh .....	2 308	—	59 312	—	Baumwolle .....	2 446	8 203	4 849	13 038
Fleisch, Speck, Wurst ...	3 355	40	36 587	157	Flachs, Hanf und and. ....	231	590	4 358	8 797
Fische und Zubereitungen	4 151	365	265 016	10 152	Kleidung, Wäsche .....	41	6 656	67	3 156
Milch .....	341	23	21 717	313	Filzhüte, Hutstumpen ...	84	395	12	277
Butter .....	8 324	1	69 762	3	Sonstige Textilwaren ....	147	2 494	359	6 483
Hart- und Weichkäse ....	1 901	47	19 412	397	Leder .....	1 902	5 008	4 308	5 809
Eier von Federvieh .....	5 523	3	66 336	19	Schuhe und andere Lederwaren .....	421	2 067	249	1 799
Schmalz, Oleomargarin ...	795	—	11 626	—	Pelze und Pelzwaren ....	773	4 247	680	1 284
Rinder-, Schaf- und Preßtalg .....	485	—	16 198	—	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten ....	802	1 555	25 359	22 542
Margarine, Speisefette ....	411	50	19 646	1 303	Holzwaren .....	1 161	2 907	29 797	33 377
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	2 187	613	90 728	25 568	Kautschukwaren .....	343	3 536	9 640	11 991
Gewürze .....	558	4	5 698	259	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme) .....	305	3 464	1 421	5 645
Branntwein, Sprit*) .....	515	144	15 397	416	Filme .....	262	2 661	93	1 883
Wein und Most .....	1 463	471	71 084	3 626	Papier, Papierwaren ....	697	13 580	9 394	339 348
Bier .....	61	466	4 621	20 679	Bücher, Musiknoten ....	723	2 363	1 435	5 045
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	4 166	1 883	240 241	541 052	Farben, Firnis, Lack ....	1 571	17 374	27 700	122 892
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren .....</b>	<b>212 181</b>	<b>67 138</b>	<b>32 574 797</b>	<b>33 785 534</b>	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	1 534	—	311 991
Roh- und Florettseide ....	2 257	184	9 203	663	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	2 797	29 060	150 070	615 100
Wolle und and. Tierhaare	32 332	945	195 452	10 014	Ton- und Porzellanwaren	103	4 435	1 503	113 744
Baumwolle .....	24 146	2 942	295 891	38 796	Glas und Glaswaren ....	777	10 439	6 111	102 450
Flachs, Hanf und and. ...	6 792	79	221 213	836	Waren aus Edelmetallen ..	65	1 603	6	88
Lamm- und Schaffelle ....	1 167	11	10 512	133	Waren aus Eisen:				
Kalbfelle, Rindshäute*) ..	8 324	172	118 733	3 252	Röhren und Walzen ....	199	4 403	3 819	227 520
Felle zu Pelzwerk, roh ...	4 649	1 403	3 597	2 567	Stab- und Formeisen ..	3 603	7 402	315 592	670 127
Sonstige Felle u. Häute*)	1 374	89	9 957	734	Blech und Draht .....	902	8 012	45 280	559 150
Federn und Borsten .....	1 736	168	6 537	319	Eisenbahnoberbaumaterial .....	173	2 061	17 386	201 404
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke .....	5 717	135	357 640	5 055	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen ..	683	7 398	4 338	55 392
Därme, Magen u. dgl. ....	2 638	397	23 958	2 245	Messerschmiedewaren ..	12	2 838	11	4 719
Hopfen .....	244	1 431	903	4 222	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte ...	340	4 789	1 364	41 539
Rohtabak .....	8 590	—	66 998	—	Sonstige Eisenwaren ...	1 005	24 436	6 666	454 891
Nichtöhlhaltige Samereien	3 739	2 080	51 488	15 179	Waren aus Kupfer .....	644	11 168	1 469	94 967
Ölfrüchte, Ölsaaten .....	10 634	59	981 678	3 139	Vergold. u. versilb. Waren	48	1 516	28	1 064
Ölkuchen .....	3 079	15	380 963	1 616	Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	305	4 165	5 026	26 059
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	932	1	125 174	21	Textilmaschinen .....	529	6 560	2 062	29 430
Bau- und Nutzholz .....	10 274	406	2 056 942	78 302	Dampflokomotiven .....	—	476	—	6 459
Holz zu Holzmasse .....	1 821	7	990 018	4 171	Werkzeugmaschinen ....	556	5 217	1 823	30 922
Holzschliff usw. ....	1 177	2 191	103 812	245 210	Landwirtschaftl. Maschinen	101	797	644	11 306
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge .....	2 333	191	155 394	4 604	Sonstige Maschinen (ohne elektrische) .....	963	14 580	4 449	86 019
Harz, Kopal, Schellack, Gummi .....	1 298	708	49 394	7 109	Elektrische Maschinen ...	<sup>4)</sup> 239	<sup>4)</sup> 2 404	747	10 622
Kautschuk, Guttapercha ..	4 660	92	77 034	1 122	Elektrotechn. Erzeugnisse	<sup>4)</sup> 1 688	<sup>4)</sup> 14 959	2 008	53 894
Steinkohlen .....	4 613	19 405	3 647 360	21 232 050	Kraftfahrzeuge, -räder ...	1 555	3 303	9 503	19 425
Braunkohlen .....	1 508	1	1 586 170	500	Fahrräder, Teile .....	27	2 378	60	14 931
Koks .....	948	6 229	569 910	4 707 180	Wasserfahrzeuge .....	86	1 973	<sup>5)</sup> 5	<sup>5)</sup> 156
Preßkohlen .....	173	1 591	123 800	1 101 330	Musikinstrumente .....	67	1 962	78	4 476
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	804	646	46 554	82 253	Uhren .....	812	2 664	75	5 894
Mineralöle .....	10 320	1 573	2 340 946	124 299	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*) .....	400	4 245	173	4 433
Mineralphosphate .....	1 138	—	556 867	—	Kinderspielzeug, Rechenschieber .....	10	1 468	43	8 284
Zement .....	27	738	6 841	491 722	Sonstige fertige Waren ...	2 396	9 023	32 465	115 523
Sonstige Steine und Erden	2 785	2 663	877 876	3 218 579	<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>352 795</b>	<b>365 238</b>	<sup>6)</sup> <b>37 651 880</b>	<sup>6)</sup> <b>38 958 001</b>
Erze, Metallaschen:					Hierzu:				
Eisenerze .....	9 884	9	11 321 270	3 960	Gold und Silber .....	3 769	4 965	517	436
Kupfererze .....	486	2	303 551	2 200	(nicht bearb., -Münzen)				
Zinkerze .....	274	59	80 415	15 758					
Schwefelkies .....	1 255	31	849 091	25 106					
Manganerze .....	649	28	219 525	1 358					
Sonst. Erze u. Metallasch.	5 192	318	1 230 859	297 943					

\*) Einschließlich Kalidungsalze bis 42 vH K<sub>2</sub>O. — <sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennspritus. — <sup>4)</sup> Naß und trocken. — <sup>5)</sup> Darunter Roßhäute, naß und trocken. — <sup>6)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>7)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>8)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — <sup>9)</sup> Elektrische Maschinen und Erzeugnisse (einschl. der unter andere Gruppen fallenden Waren) insgesamt: Einfuhr 6 253 (000) *RM*; Ausfuhr 52 289 (000) *RM*.

Der ausschlaggebende Teil der Ausfuhrsteigerung entfällt nämlich auf Fertigwaren. Der Gesamtumsatz lag hier im ganzen um fast ein Viertel über dem des Februar. Bei Lebensmitteln betrug die Ausfuhrzunahme dagegen nur 14 vH und bei Rohstoffen nur 11 vH. Ohne die Saarrückgliederung wären die Unterschiede in der Ausfuhrgestaltung aber wohl noch größer gewesen.

Ebenso wie in den Vorjahren waren auch im März dieses Jahres fast alle Fertigwarengruppen an der Ausfuhrsteigerung beteiligt. Die Zunahmen waren jedoch in beinahe allen Fällen stärker als in den vergangenen Jahren, und zwar gilt dies sowohl für die Ausfuhr von Produktionsgütern als auch von Verbrauchsgütern. Bei den Produktionsgütern betrug die Erhöhung im Durchschnitt der vergangenen Jahre weniger als ein Zehntel, im März dieses Jahres dagegen rd. ein Fünftel. Bei den Verbrauchsgütern belief sich die Zunahme im Durchschnitt der Vorjahre auf rd. 12 vH, im laufenden Jahr dagegen auf 27 vH. Besonders kennzeichnend ist die Entwicklung in der Ausfuhr von Textilwaren. Hier ergibt sich für die Jahre 1929 bis 1934 eine durchschnittliche Steigerung von nicht ganz 13 vH, im laufenden Jahr betrug die Zunahme dagegen 35 vH. Ähnliche Unterschiede sind auch auf den meisten anderen Warengebieten, so insbesondere bei Lederwaren, Pelzwaren, Papier und Papierwaren, chemischen Erzeugnissen, Ton-, Porzellan- und Glaswaren sowie einer größeren Zahl von Produktionsgütern festzustellen. Eine nennenswerte Ausnahme ergibt sich lediglich bei Maschinen, deren Ausfuhrsteigerung hinter dem Umfang der Vorjahre zurückbleibt. Ausfuhrrückgänge sind nur in wenigen Fällen, so bei Geweben aus Flachs, Hanf, Jute, festzustellen, und zwar entsprechen sie im wesentlichen der in diesen Fällen üblichen Saisontendenz.

Die vergleichsweise starke Zunahme der Fertigwarenausfuhr im März 1935 ist zum Teil vermutlich darauf zurückzuführen, daß das Frühjahrsgeschäft sich stärker als in früheren Jahren auf diesen Monat konzentrierte. Für diese Annahme spricht insbesondere die Tatsache, daß auch in den beiden Vorjahren schon eine gewisse Verstärkung des saisonüblichen Märzauflaufs festzustellen war. Im übrigen ist die Ausfuhrentwicklung aber wohl dadurch zu erklären, daß die in den vergangenen Monaten abgeschlossenen Kompensations- und Verrechnungsgeschäfte, die zunächst zu einer beträchtlichen Steigerung der Einfuhr geführt hatten, sich nunmehr auch auf der Ausfuhrseite auswirken und daß auch die übrigen Exportförderungsmaßnahmen die Voraussetzungen für den Auslandsabsatz gebessert haben.

Im 1. Vierteljahr 1935 betrug die Einfuhr 1116 Mill. RM, die Ausfuhr 967 Mill. RM. Es ergibt sich somit ein Einfuhrüberschuß von 149 Mill. RM. Im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs war die Bilanz nur mit 53 Mill. RM passiv. Die Steigerung des Einfuhrüberschusses beruht ausschließlich auf einer weiteren Verminderung der Ausfuhr um rd. ein Zehntel. Die Einfuhr hat sich ebenfalls vermindert, jedoch war die Abnahme bei weitem nicht so stark wie der Ausfuhrückgang.

Der deutsche Außenhandel in Mill. RM		Tatsächliche Werte				Werte auf der Grundlage der Durchschnittswerte von 1928			
		Insgesamt	Lebensm. u. Getränke einschl. leb. Tiere	Rohstoffe u. halbfert. Waren	Fertigwaren	Insgesamt	Lebensm. u. Getränke einschl. leb. Tiere	Rohstoffe u. halbfert. Waren	Fertigwaren
Einfuhr									
Jan.-März	1934	1147,5	266,2	707,1	174,2	2565,0	607,9	1648,9	308,2
April-Juni	•	1152,8	246,7	717,1	189,0	2558,2	591,7	1630,6	335,9
Juli-Sept.	•	1056,7	262,8	593,2	200,7	2306,9	629,5	1331,5	345,9
Okt.-Dez.	•	1094,0	324,4	583,0	186,6	2379,4	741,7	1291,2	346,5
Jan.-März	1935	1116,3	288,4	654,5	173,4	2462,7	643,1	1486,3	333,3
Ausfuhr									
Jan.-März	1934	1094,3	39,6	221,1	833,6	1797,7	108,8	437,9	1251,0
April-Juni	•	991,9	34,0	186,3	771,6	1632,0	93,9	385,2	1152,9
Juli-Sept.	•	1005,5	23,1	191,9	790,5	1635,3	54,9	389,8	1190,6
Okt.-Dez.	•	1075,2	24,1	191,0	860,1	1745,3	47,7	392,2	1305,4
Jan.-März	1935	967,1	16,8	186,8	763,5	1631,3	29,5	400,9	1200,9

Die Abnahme der Einfuhr entfällt ausschließlich auf Rohstoffe und halbfertige Waren. Die Einfuhr von Fertigwaren entsprach ziemlich genau der des ersten Vierteljahrs 1934, und die Lebensmitteleinfuhr war sogar um etwa 9 vH höher. Mengenmäßig betrachtet hat auch die Fertigwareneinfuhr zugenommen, jedoch wurde diese Steigerung durch einen Rückgang der Einfuhrpreise ausgeglichen. Bei Rohstoffen und Lebensmitteln sind im Gegensatz zu Fertigwaren die Preise etwas gestiegen.

An dem Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr sind alle Gruppen beteiligt. Verhältnismäßig am stärksten war die Verminderung bei Lebensmitteln, die auf dem fast völligen Ausfall der Getreideausfuhr beruht; am geringsten war die Abnahme bei Fertigwaren (wertmäßig — 8,5 vH). Mengenmäßig betrug der Rückgang hier sogar nur etwa 4 vH, jedoch sind die Ausfuhrpreise im Durchschnitt um fast 5 vH gesunken. Die Rohstoffausfuhr war wertmäßig um etwa 15 vH geringer als im Vorjahr. Auch in diesem Fall sind neben den Ausfuhrmengen die Ausfuhrpreise noch beträchtlich zurückgegangen.

## Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1934

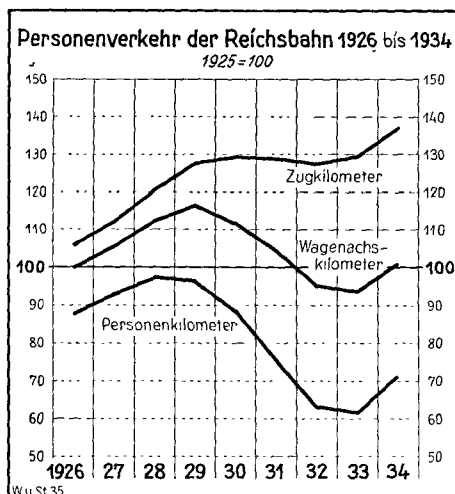
Der Personenverkehr der Reichsbahn war von 1928 bis 1933 ununterbrochen zurückgegangen; die Zahl der beförderten Personen war in dieser Zeit um 38 vH, die geleisteten Personenkilometer um 37 vH gesunken. Nachdem sich bereits im Jahre 1933 das Tempo des Rückgangs verlangsamt hatte\*), brachte das Jahr 1934 erstmalig wieder einen Verkehrszuwachs gegenüber dem Vorjahr, und zwar nach der Zahl der beförderten Personen um 10 vH, nach den geleisteten Personenkilometern um 16 vH. Der Personenverkehr des Jahres 1934 übertrifft damit nicht nur den des Vorjahrs, sondern auch des Jahres 1932, bleibt aber noch hinter 1931 und den vorhergegangenen Jahren zurück.

Personenverkehr der Reichsbahn	Jahre	Beförderte Personen (Fahrten)	Geleistete Personenkilometer	Mittlere Reiseweite	Einnahmen <sup>1)</sup>
		Mill.	Mill.	km	Mill. RM
Allgemeiner Verkehr.....	1934	903,8	29 197,4	32,3	811,9
	1933	829,4	25 347,2	30,6	743,2
	1932	872,1	25 803,1	29,6	788,0
Stadt-, Ring- und Vorortverkehr in Berlin.....	1934	375,1	4 864,5	13,0	69,3
	1933	327,0	3 987,1	12,2	64,9
	1932	342,1	4 167,1	12,2	70,4
Stadt- und Vorortverkehr in Hamburg-Altona...	1934	80,7	769,4	9,5	13,2
	1933	84,1	782,5	9,3	13,8
	1932	90,9	841,2	9,3	14,9
Gesamtverkehr.....	1934	1 359,6	34 831,3	25,6	894,4
	1933	1 240,5	30 116,8	24,3	821,9
	1932	1 305,1	30 811,4	23,6	873,3

<sup>1)</sup> Ohne Gepäckverkehr, Nebenerträge und Verkehrssteuer.

<sup>\*)</sup> Vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 8, S. 243.

Die Zunahme des Personenverkehrs im Jahr 1934 ist um so beachtlicher, als dieser unter der Konkurrenz des Kraftwagens sehr zu leiden hat.



Der Abwanderung des Personenverkehrs zum Kraftwagen hat die Reichsbahn vor allem durch Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten entgegengearbeitet. Einmal ist die Leistung der

verkehrenden Wageneinheiten in viel geringerem Maße vermindert worden, als es der Schrumpfung des Personenverkehrs entsprochen hätte; zum anderen weist die Leistung der — allerdings verkürzten — Zügeinheiten in der Zeit der Wirtschaftsdepression fast keine Einschränkung auf; sie liegt 1934 sogar über den Jahren der Hochkonjunktur 1927/29. Die Zahl der geleisteten Wagenachskilometer, die von 1929 (Höchststand) bis 1933 um fast 20 vH gesunken war, hat 1934 um 8 vH wieder aufgeholt; die Zahl der geleisteten Zugkilometer, die sich nur 1931 und 1932 geringfügig vermindert hatte, lag 1934 um 6 vH über dem Vorjahr, um 8 vH über dem tiefsten Stand während der Wirtschaftsdepression (1932) und um 14 vH über dem Jahr 1928 (letzter Höchststand des Personenverkehrs).

Die Reichsbahn war ferner bestrebt, durch ihre Fahrpreispolitik Personenverkehr zu gewinnen oder zu erhalten. So werden z. B. für Jugend-, Schul- und Gesellschaftsfahrten Vergünstigungen gewährt, Urlaubs- und Sonntagskarten werden ausgegeben, für Arbeiter, Schüler, kinderreiche Familien, Kleingärtner usw. bestehen Ermäßigungen im Fahrpreis. Der Anteil der zu Sondertarifen beförderten Personen, zu denen auch die auf Zeitkarten und die im Berliner und Hamburger Stadt- und Vorortverkehr beförderten Personen gehören, ist so von 70 vH im Jahre 1929 auf 81 vH im Jahr 1934 gestiegen; dabei weist der Anteil der allein im Berliner und Hamburger Verkehr beförderten Personen eine Zunahme von 26 auf 34 vH auf. Die zum Regeltarif (3. Klasse = 4 *Rpf.* je km usw.) Verkehrenden haben von 30 vH der Gesamtzahl auf 19 vH abgenommen.

Trotz der auf Gewinnung von Massenverkehr abzielenden Maßnahmen der Reichsbahn ist der Anteil der die 1. und 2. Klasse benutzenden Fahrgäste am Gesamtverkehr nach einem Rückgang von 1929 bis 1933 (von 7 vH auf 4,4 vH) im Jahre 1934 wieder etwas gestiegen, und zwar auf 4,6 vH.

Reichsbahnverkehr nach Klassen	1934		1933		1932	
	Mill.	vH	Mill.	vH	Mill.	vH
Beförderte Personen (Fahrten)						
I. Klasse .....	0,19	0,01	0,18	0,01	0,21	0,02
II. „ .....	61,93	4,66	54,69	4,41	62,59	4,79
III. „ .....	1 297,45	95,43	1 185,65	95,58	1 242,30	95,19
Zusammen	1 359,57	100,00	1 240,52	100,00	1 305,10	100,00
Geleistete Personenkilometer						
I. Klasse .....	70,9	0,2	68,1	0,2	75,9	0,2
II. „ .....	2 089,6	6,0	1 816,7	6,0	1 959,4	6,4
III. „ .....	32 670,8	93,8	28 232,0	93,8	28 776,1	93,4
Zusammen	34 831,3	100,0	30 116,8	100,0	30 811,4	100,0
Einnahmen <sup>1)</sup> in Mill. <i>RM</i>						
I. Klasse .....	5,6	0,6	5,8	0,7	7,1	0,8
II. „ .....	86,8	9,7	82,2	10,0	93,5	10,7
III. „ .....	802,0	89,7	733,9	89,3	772,7	88,5
Zusammen	894,4	100,0	821,9	100,0	873,3	100,0

<sup>1)</sup> Ohne Gepäckverkehr, Nebenerträge und Verkehrssteuer.

In Anbetracht der immer weiter sich ausbreitenden Vergünstigungen im Personenverkehr, der Abwanderung aus höheren Wagenklassen in niedrigere usw. waren die Einnahmen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft aus dem Personenverkehr von 1928 bis 1933 stärker zurückgegangen als der Umfang des Personenverkehrs (um 41 vH). Ebenso hält auch das Wiederanstiegen der Einnahmen von 1933 auf 1934 nicht Schritt mit der Zunahme des Personenverkehrs; während dieser um 10 vH zugenommen hat, sind die Einnahmen nur um knapp 9 vH gestiegen.

## Der Güterverkehr im Februar 1935

Die Gliederung der beförderten Güter nach Güterarten (vgl. die Übersichten über den »Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen« und über den »Güterverkehr über See nach wichtigsten Güterarten«) wird ab Januar 1935 auf Grund eines neuen Güterverzeichnis durchgeführt. Dieses neue Güterverzeichnis umfaßt insgesamt 124 Güterarten, die zu 24 Obergruppen zusammengefaßt sind; gegenüber dem bisherigen Güterverzeichnis, das 110 Positionen zählte, ist es also nur wenig erweitert worden. Die wichtigsten Unterschiede gegenüber früher liegen teils in der Einführung neuer Positionen für besonders wichtige landwirtschaftliche Waren, Industrierohstoffe und Industrieerzeugnisse (bei gleichzeitigem Verzicht auf weniger bedeutende bisher geführte Güterarten), teils in der schärferen Abgrenzung der Rohstoffe von den Halbfabrikaten und der Halbfabrikate von den Fertigwaren.

Die einzelnen Güterarten des neuen Verzeichnisses werden in den für die Verkehrsstatistik bestimmten Jahressbänden der »Statistik des Deutschen Reichs« nachgewiesen, aber auch der monatlichen Aufarbeitung des Zahlenmaterials zugrunde gelegt und den interessierten Behörden, Verbänden und Firmen zur Verfügung gestellt. In den Monatsberichten in der Zeitschrift »Wirtschaft und Statistik« werden die Gütermengen in einer Zusammenfassung, die im wesentlichen den »Obergruppen« (z. B. Getreide, Erze) entspricht, wiedergegeben.

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im Februar verhältnismäßig gut gehalten. Im Vergleich zum Januar wurden zwar im ganzen 5 vH weniger Güter befördert und 10 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; dies hängt jedoch damit zusammen, daß der Februar weniger Arbeitstage als der Januar hat. Nach dem arbeitstäglichen Durchschnitt sind die Beförderungsmengen um 3 vH gestiegen, die tonnenkilometrischen Leistungen nur um 2 vH zurückgegangen. Gegenüber dem Februar 1934 waren im gesamten Verkehr die Gütermengen um 6 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 4 vH höher.

Obwohl durch die milde Witterung der Kohlenverbrauch der Privathaushaltungen zurückgegangen ist, wurden infolge der günstigen Beschäftigung der Industrie in den deutschen Fördergebieten 1 084 000 Wagen<sup>1)</sup> gestellt, das sind zwar 11 vH weniger als im Vormonat, jedoch 5 vH mehr als im Februar des Vorjahres. Im arbeitstäglichen Durchschnitt ist der Bedarf an Wagen für Kohle im Vergleich zum Januar dieses Jahres um 4 vH gesunken, im Vergleich zum Februar 1934 aber um 5 vH gestiegen. Der Versand von künstlichen Düngemitteln ließ nach der im Januar erreichten Spitzenleistung nach (103 000 gegen 121 000 Wagen); nur wenig verändert war der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl (32 000 gegen 35 000); der Zementverkehr zeigte infolge der günstigen Witterung eine Zunahme von 15 000 auf 20 300 Wagen.

<sup>1)</sup> Wageneinheiten zu 10 t; bei den im folgenden genannten Ziffern handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Güterverkehr der Reichsbahn	Febr. <sup>1)</sup> 1935	Jan. <sup>1)</sup> 1935	Dez. 1934	Febr. 1934	Monats- durchschnitt 1934
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1 000 Wagen <sup>3)</sup>	2 577	2 741	2 868	2 554	2 970
„ je Arbeitstag .....	107,4	105,4	119,5	106,4	117,5
Güterwagenschkilometer <sup>4)</sup> in Mill.	1 234	1 333	1 329	1 167	1 315
darunter beladen .....	852	918	918	805	920
Beförderte Güter in Mill. t .....	27,30	28,60	30,27	25,85	30,47
darunter im öffentlichen Verkehr	24,78	25,74	26,28	22,80	26,37
Verkehrsleistungen in Mill. tkm .....	4 450	4 920	4 735	4 279	4 747
darunter im öffentlichen Verkehr	4 058	4 444	4 154	3 810	4 181
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr) .....	164	173	158	167	159
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> .....	164,45	174,79	174,10	156,06	178,33
„ in <i>Rpf.</i> je tkm (öffentlicher Verkehr) .....	4,05	3,93	4,19	4,10	4,27

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im März 1935: 3 047, je Arbeitstag 117,2. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

**Binnenschifffahrt.** Der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde im Februar noch zum Teil durch Eis und Hochwasser behindert; auf den ostpreussischen Wasserstraßen ruhte der Verkehr sogar gänzlich. Die Wasserführung des Rheins war dagegen gut und die der Weser (nach lange Zeit anhaltendem Niedrigwasser) wieder günstig. Weniger Arbeitstage und die durch die milde Witterung bedingten geringeren Kohlentransporte führten jedoch zu einem Nachlassen des Verkehrs gegenüber dem Januar. Die Ein- und Ausladungen erreichten im Februar 7,5 Mill. t; sie blieben gegenüber dem Vormonat um rund 1 Mill. t (12 vH) zurück. Gegenüber dem Verkehr des gleichen Monats im Vorjahr waren sie um 0,5 Mill. t niedriger; sie überstiegen jedoch den Verkehr für denselben Zeitraum in den Jahren 1931, 1932 und 1933. Der Rückgang im Vergleich zum Januar, an dem sämtliche Güter beteiligt sind, beläuft sich beim Holz auf 32 vH, bei den Kohlen auf 15 vH, beim Getreide auf 13 vH, bei den Erzen auf 10 vH, beim Eisen auf 7 vH und bei den Düngemitteln auf 2 vH. Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 140 000 t und beim Ausgang um 277 000 t abgenommen.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 212 000 t (davon Emden 46 000 t, »Ems-Weser-Kanal« 35 000 t, »Übriger Niederrhein« 40 000 t und Duisburg-Ruhrort 31 000 t); Abgang von Getreide 182 000 t (Hamburg 36 000 t); Ankunf von Eisen und Eisenwaren 136 000 t (»Rhein-Ems-Kanale« 27 000 t, »Übriger Niederrhein« 25 000 t und Duisburg-Ruhrort 24 000 t). An der Holzankunf mit 67 000 t waren beteiligt: »Rhein-Ems-Kanale« mit 16 000 t und Duisburg-Ruhrort mit 10 000 t, der Abgang betrug 42 000 t (Hamburg, Kehl und Karlsruhe je 8 000 t). Die Anfuhr von



Düngemitteln betrug 130 000 t (Hamburg 40 000 t, Bremen 31 000 t, Mannheim 17 000 t und Duisburg-Ruhrort 14 000 t) und die Abfuhr 155 000 t (»Übrige Elbhäfen« und »Ems-Weser-Kanal« je 36 000 t, »Übriger Niederrhein« 18 000 t und Ludwigshafen 16 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Februar 1935 in 1 000 t	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon
		Getreide	Erze	Kohle		
Königsberg i. Pr. ....	—	—	—	—	—	—
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	—	—	—	—	—	—
Kosel .....	1	—	1	—	41	35
Breslau .....	9	3	—	—	26	0
Mittlere Oder u. Warthe (6)	11	2	—	2	36	12
Stettin u. Swinemünde ..	34	2	—	16	62	6
Berlin insgesamt .....	229	21	—	49	49	1
Übrige märk. Häfen (12) ..	45	4	0	8	79	4
Dresden u. Riesa .....	28	8	0	0	23	4
Magdeburg .....	31	13	0	1	34	9
Übrige Elbhäfen (9) .....	34	11	0	0	75	1
Hafen Hamburg .....	186	34	4	13	270	44
Halle .....	6	1	—	—	12	—
Lübeck .....	13	1	4	1	4	2
Holstein (5) .....	29	4	—	10	13	—
Ober- u. Mittelweser (4) ..	10	4	—	2	23	4
Bremen .....	84	1	—	20	39	4
Übrige Unterweser (5) ..	28	4	1	10	12	—
Ems-Weser-Kanal (6) .....	104	4	—	82	98	—
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	409	9	270	13	940	857
Emden .....	65	1	—	62	59	1
Kehl .....	88	7	2	62	28	5
Karlsruhe .....	163	0	—	139	18	—
Mannheim .....	280	25	2	146	51	4
Ludwigshafen .....	211	10	16	119	78	—
Mainz .....	81	0	1	44	31	—
Übriger Mittelrhein (17) ..	134	5	4	44	253	175
Köln .....	67	16	3	5	100	71
Düsseldorf .....	76	15	0	2	53	9
Duisburg-Ruhrort .....	211	18	76	3	787	721
Übriger Niederrhein (14) ..	793	12	596	12	541	289
Heilbronn u. Jagstfeld .....	3	—	—	2	14	—
Bayerischer Main (3) .....	32	0	1	24	12	0
Frankfurt u. Umg. (4) .....	115	3	3	72	28	1
Regensburg und Passau .....	13	10	—	0	10	—
Alle Häfen	3 623	248	984	963	3 899	2 259
dagegen Januar 1935 ....	4 321	312	1 116	1 250	4 226	2 535
Februar 1934 ....	3 981	322	623	1 253	4 085	2 350
Eingang						
Grenze Emmerich .....	1 346	101	701	128	1 672	1 198
dar. Rhein-Seeverkehr ..	31	5	—	—	29	2
dagegen Januar 1935 ....	1 486	112	793	141	1 949	1 352
Februar 1934 ....	1 111	135	349	129	1 777	1 176
Ausgang						
Grenze Emmerich .....	1 346	101	701	128	1 672	1 198
dar. Rhein-Seeverkehr ..	31	5	—	—	29	2
dagegen Januar 1935 ....	1 486	112	793	141	1 949	1 352
Februar 1934 ....	1 111	135	349	129	1 777	1 176

<sup>1)</sup> Berichtigt.

**Seeverkehr.** Der Güterverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat im Februar um 14 vH abgenommen; hiervon wurden fast alle Häfen betroffen, am schwersten Kiel, dessen Güter-

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Februar 1935	Gesamter Güter- umschlag	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Veränderung des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleicher Vor- jahrsmonat = 100
in 1 000 t							
Ostseehäfen <sup>1)</sup>	618,4	100,1	130,3	233,9	154,1	83	101
Königsberg .....	158,3	35,5	68,1	40,9	13,8	85	120
Stolpmünde, Rügen- walde u. Kolberg	30,4	5,0	15,0	2,6	7,8	71	116
Wirtschaftsgebiet							
Stettin .....	264,6	34,5	25,5	109,2	95,4	85	98
Saßnitz .....	26,3	0,0	3,8	13,4	9,1	99	149
Stralsund .....	12,2	2,9	3,2	1,3	4,8	82	136
Rostock .....	23,3	3,4	3,2	8,3	8,4	94	99
Wismar .....	9,3	1,3	3,2	3,4	1,4	70	129
Lübeck .....	53,6	3,0	5,8	34,5	10,3	96	78
Kiel .....	27,8	8,9	1,6	15,2	2,1	56	71
Flensburg .....	12,6	5,6	0,9	5,1	1,0	73	68
Nordseehäfen	2453,7	169,1	166,7	1151,1	966,8	87	105
Husum .....	2,7	0,5	1,5	0,7	—	96	159
Rendsburg .....	8,7	1,3	0,6	5,6	1,2	98	102
Brunsbüttel .....	14,0	0,9	2,4	10,1	0,6	69	137
Hamburg .....	1464,5	73,4	82,2	860,0	448,9	87	96
Brem. Hafen .....	532,5	69,4	28,1	148,3	286,7	86	126
dar. Bremen ....	(479,1)	(66,9)	(24,7)	(103,8)	(283,7)	83	125
Brake .....	32,7	13,5	1,1	8,2	9,9	72	148
Nordenham .....	67,0	1,5	3,5	2,5	59,5	97	148
Wilhelmshaven ...	8,6	2,3	6,3	—	—	148	191
Emden .....	323,0	6,3	41,0	115,7	160,0	88	107
Deutsche Haf. zus.	3 072	269	297	1 385	1 121	86	104
Januar 1935 .....	3 560	295	287	1 841	1 137	81	111
Februar 1934 .....	2 957	314	321	1 398	924	92	.
Rotterdam .....	2 166	.	.	1 191	975	92	115
Antwerpen .....	1 530	.	.	693	837	92	103

<sup>1)</sup> In Elbing kein Verkehr wegen Vereisung. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffsbedarf.

umschlag um fast die Hälfte des Vormonatsverkehrs zurückging. Selbst bei Berücksichtigung der Kürze des Monats zeigt sich für die Gesamtheit der Berichtshäfen gegenüber Januar 1935 immerhin noch ein Rückgang von 4 vH je Kalendertag. Gestiegen ist von Januar auf Februar der Versand nach deutschen Häfen, schwach gefallen der Versand nach dem Ausland; dagegen ist der Gütereingang, besonders der aus ausländischen Häfen, stärker zurückgegangen. Insgesamt beträgt die Abnahme des Auslandsempfangs 456 000 t oder 25 vH (Ostseehäfen 106 000 t = 31 vH, Nordseehäfen 350 000 t = 23 vH, darunter allein Hamburg über 250 000 t = 23 vH), und zwar bei den Ostseehäfen hauptsächlich wegen der geringeren Eingänge an Kohlen, Erzen, Mineralölen und Düngemitteln, bei den Nordseehäfen infolge des verminderten Auslandeingsangs von Getreide (— 93 000 t), Düngemitteln, Kohlen, Mineralölen und Erzen; beim Versand der Nordseehäfen nach dem Ausland, der sich insgesamt nur wenig gegenüber Januar verändert hat (— 1,3 vH), ist die starke Zunahme der Verschiffungen an Düngemitteln (+ 52 000 t) und die Abnahme der Kohlenverladungen (— 42 000 t) zu erwähnen.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Februar 1935 in 1 000 t	Ostseehäfen <sup>1)</sup>		Nordseehäfen			
	Gesamtverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab
Güter insgesamt .....	334,0	284,4	169,1	166,7	115,1	966,8
darunter:						
Weizen, Roggen .....	15,7	97,7	50,8	1,3	13,6	20,0
And. Getreide, Hülsenfrüchte..	0,3	—	15,6	10,1	78,8	15,2
Ölsaaten, Ölrüben .....	—	—	0,7	4,3	31,0	4,2
Tierische u. pflanzl. Öle u. Fette	—	—	2,2	6,0	17,3	5,6
Roggen- und Weizenmehl .....	—	—	3,5	5,2	1,0	1,1
Ölkuchen .....	—	—	0,6	13,2	60,4	27,1
Erze .....	14,0	—	0,4	0,4	130,6	0,4
Kohlen, Torf .....	128,1	41,6	17,7	44,7	204,0	368,0
Mineralöle, -derivate .....	5,3	—	14,6	21,9	163,4	18,0
Düngemittel .....	—	—	0,4	2,0	21,8	150,8
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft .....	—	—	7,2	9,4	75,8	9,2
Holz und Holzwaren .....	—	—	3,5	4,7	43,1	20,3
Zellstoff, Papier .....	—	—	16,5	1,1	30,3	61,2
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren .....	—	—	7,7	5,3	10,2	96,6
Nichteisenmetalle und -waren ..	—	—	2,6	2,5	14,1	12,4

<sup>1)</sup> Da die Zahlen für das Wirtschaftsgebiet Stettin noch nicht in der vorgesehenen Aufgliederung vorliegen, können die Ergebnisse für die Ostseehäfen zunächst nur in eingeschränkter Form veröffentlicht werden.

Gegenüber Februar 1934 ist der Güterumschlag um 115 000 t (4 vH) gestiegen. Dabei ist im Februar 1935 der Inlandverkehr, der in den vergangenen Jahren einen besonders starken Auftrieb erfahren hatte, wieder gefallen, während der Auslandempfang nur geringfügig (1 vH) gesunken ist und der Auslandversand sich um fast 200 000 t (über 21 vH) gehoben hat. Unter den Ostseehäfen (+ 1 vH) hatte gegenüber Februar 1934 Saßnitz verhältnismäßig die größte Zunahme (+ 49 vH), Flensburg die stärkste Abnahme (— 32 vH); von den Nordseehäfen (+ 5 vH) verzeichnen alle Häfen bis auf Hamburg (— 4 vH) eine Verkehrszunahme.

Der Seeverkehr der Rheinhäfen belief sich im Februar 1935 auf 31 000 t (Vormonat 25 000 t) im Eingang und auf 29 000 t (38 000 t) im Ausgang.

Im Massengüterverkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals hat sich der Rückgang auch im Februar 1935 fortgesetzt. Er betrug gegenüber Januar 1935 insgesamt fast 280 000 t (26 vH), bei den fremden Schiffen allein sogar 32 vH. Am stärksten war die Abschwächung beim Getreideverkehr in Richtung Ost-West. Im Vergleich zu Februar 1934 ist der Gesamtverkehr weiter um 70 000 t gestiegen (um fast 10 vH), und zwar lediglich zugunsten der deutschen Schiffe, die um über 100 000 t (23 vH) mehr Güter befördert haben. Gegenüber dem Vorjahr hat sich besonders stark der Verkehr mit Getreide und Erz in ost-westlicher Richtung belebt.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal in 1 000 t	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Febr. 1935	Jan. 1935	Febr. 1934	Febr. 1935	Jan. 1935	Febr. 1934
	Insg. { auf deutschen Schiffen	aus fremden Schiffen	—	Insg. { auf deutschen Schiffen	aus fremden Schiffen	—
Insg. .....	297	314	258	250	393	188
darunter:	82	154	116	166	213	163
Kohlen .....	191	217	194	156	171	146
Steine .....	4	3	3	3	2	2
Eisen .....	14	17	19	4	6	5
Holz .....	1	0	—	21	31	21
Getreide .....	25	37	15	81	207	48
Erz .....	7	21	11	103	111	80



## Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im März 1935

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist im März 1935 weiter leicht zurückgegangen. Sie beträgt 56,2 (1913 = 100) gegenüber 56,7 im Vormonat und 59,3 im März 1934. Das Frachtgeschäft litt wie im Februar unter dem Ladungsmangel an den nordamerikanischen, asiatischen und australischen Frachtenmärkten für Getreide, Reis und Ölrüchte. Außerdem zwang der Wettbewerb im Linienfrachtgeschäft von den kontinentalen Nordseehäfen nach Übersee dazu, einige Konferenzraten weiter zu verbilligen. Schließlich wurden die in *R.M.* berechneten Frachtsätze durch abermalige Kursrückgänge bei Dollar, Pfund und nordischen Kronen verringert.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	März 1934		Februar 1935		März 1935	
	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang
Küstenverkehr .....	75,1		76,2		76,2	
Europa .....	54,1	66,1	50,7	61,9	49,9	61,6
Südeuropa .....	39,4	63,7	39,8	61,3	41,7	59,6
Nordeuropa .....	58,8	67,0	54,2	62,1	52,5	62,3
Außereuropa .....	70,0	45,9	67,6	45,1	66,1	44,6
Amerika .....	56,9	40,7	55,6	42,3	54,6	42,4
Asien/Afrika .....	97,4	55,4	92,7	50,1	90,2	48,7
Gesamtindex .....	59,3		56,7		56,2	

Da bei den geringen Transportmöglichkeiten das Tonnageangebot in vielen Häfen erheblich größer war als die Nachfrage, wurde Schiffsraum in zunehmendem Maße aus dem Verkehr gezogen. Die Zahlen über die aufgelegte Welttonnage, die in den Jahren 1933 und 1934 ständig zurückgegangen waren, erhöhten sich Ende März 1935 mit 7,3 Mill. BRT wieder um rd. 12 vH gegenüber dem Stand vor drei Monaten.

Beim Versand Deutschlands nach Südeuropa wurden die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Westitalien um 5 vH gegen Februar heraufgesetzt. Diese Maßnahme ist jedoch vermutlich mehr auf die ungünstige Lage an den süd- und südosteuropäischen Heimfrachtenmärkten für Getreide, Schwefelkies und Südrüchte als auf eine Belebung des Ruhrkohlenfrachtgeschäfts im März zurückzuführen. Beim Verkehr nach Nordeuropa ermäßigten sich die Raten für Steinsalz, Ammoniak und Roheisen von Lübeck nach Dänemark. Ferner wurden die Frachten für eiserne Bleche und Platten sowie für Draht von Stettin, den deutschen Nordseehäfen und Rotterdam nach Bergen, Drontheim und den größeren nordnorwegischen Häfen um 1 norw. Kr. je t gesenkt. Sie betragen nunmehr nach Bergen 12,50 Kr., nach Drontheim 14,50 Kr. und nach Tromsø 30 Kr.

Der Gütereimport von Südeuropa wurde durch den Ausfall der süd-russischen und rumänischen Getreidevershiffungen nach den Nordseeländern stark eingeeignet. Die Maistransporte von den seit Mitte März wieder eisfreien Donaumündungshäfen Braila und Galatz waren infolge der billigen Angebote argentinischer Futtermittel an den europäischen Märkten ungewöhnlich gering. Samtliche Getreidefrachten vom Schwarzen Meer nach Nordeuropa gaben daher bis zu 10 vH gegenüber dem Vormonat nach. In den Mittelmeerhäfen gingen die Tramprachten für spanische Apfelsinen infolge des knappen Ladungsangebots und des starken Wettbewerbs der Linienschiffahrt weiter zurück; dagegen zogen die Sätze für Eisenerz nach Rotterdam zeitweise leicht an. Der Abschnittsindex Nordeuropa-Empfang war etwas höher als im Vormonat, da sich das englische Kohlenfrachtgeschäft nach der Ostsee vorübergehend belebte und die Sätze nach Stettin, Lübeck und Königsberg leicht anzogen. Auch die Rate für Heringe von der Ostküste Englands und Schottlands nach Stettin war mit 1/9 sh je Faß um 1 d höher als im Februar. Alle anderen für Deutschland wichtigen Frachten von nordeuropäischen Häfen blieben nominell meist unverändert; ihr Goldwert ging somit entsprechend dem erneuten Währungsverfall des Pfundes und der nordischen Krone zurück.

Beim Versand nach außereuropäischen Häfen ermäßigte die Südafrika-Konferenz zur Bekämpfung ihrer Wettbewerber die Sätze für Stangen-eisen, Bleche und Platten nach Kapstadt und Durban im März vorübergehend von 40 auf 15 Papierschilling je t. Um eine stärkere Ausfuhr nach Ostafrika zu ermöglichen, wurden ferner die Raten für Thomasmehl nach Mombassa von 35 sh auf 25/6 sh je t gesenkt. Nach Japan wurden die Transporte von Eisen-halbzeug um 6 d verbilligt; die Kontrakte stellen sich nunmehr auf 13 Papierschilling je t. Schließlich führte der anhaltende Ladungsmangel im Tramprschiffsverkehr nach Südamerika zu einem abermaligen Rückgang der Kohlenfrachten von Rotterdam nach Rio de Janeiro.

Die Sätze für den Gütereimport aus Amerika waren allgemein etwas fester als im Februar, wozu in erster Linie die vereinbarten Mindestfrachten im argentinisch-europäischen Getreideverkehr beigetragen haben durften. (Ähnliche Abkommen schlossen inzwischen mit Wirkung von Mitte April die in der kanadischen und australischen Getreideschiffahrt beschäftigten Tramprunternehmen.) Außerdem ging in den La Platahäfen das Tonnageangebot zurück, da sich hier das Weizenfrachtgeschäft mit England und Ostasien belebte und die Futtermittelknappheit in den Vereinigten Staaten zu erhöhten Mais- und Hafertransporten von Argentinien nach Nordamerika führte. Im Tank-schiffsverkehr wurden infolge des steigenden Erdölbedarfs in Europa die Sätze für Petroleum und Benzin von Mittelamerika und dem Golf von Mexiko nach

den Nordseehäfen weiter leicht erhöht. Dagegen gaben die chilenischen Salpeter-frachten nach Hamburg mit durchschnittlich 10,20 *R.M.* je 1000 kg erneut, und zwar um etwa 8 vH gegenüber Februar nach.

Das Warenangebot in Asien war größtenteils so knapp, daß Trampschiffs-raum zeitweise überhaupt nicht benötigt wurde. Hier hemmen die Einfuhr-beschränkungen verschiedener europäischer Länder in zunehmendem Maße den Verkehr. Besonders stark zurückgegangen sind die Vershiffungen von Ölrüchten und Ölsaaten, so daß die Frachten hierfür unter dem Stande des Vormonats lagen.

Seefrachten im März 1935	Güter- art	Mittlere Fracht		März 1935 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> <sup>*)</sup> je 1000 kg	Febr. 1935	März 1934 (= 100)
von - nach					
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	— <i>R.M.</i> je 1000 kg	—	—	—
Emden, Rotterdam-Stettin .....	Kohlen	3,20	3,20	100	100
Rotterdam-Westitalien .....	»	6/7 sh je 1016 kg	3,83	105	106
Hamburg, Bremen-London .....	Salz	13/6 sh je 1000 kg <sup>1)</sup>	7,19	97	93
Huelva-Rotterdam .....	Eis	5/7 1/4 sh je 1016 kg	3,26	101	89
Südrüßland-Nordseehäfen .....	Getreide	9/9	5,68	95	93
Tyne-Stettin .....	Kohlen	4/6	2,62	103	98
Oxelösund-Stettin .....	Eisenerz <sup>2)</sup>	2,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	2,50	100	—
Rotterdam-Buenos Aires .....	Kohlen	— sh je 1016 kg	—	—	—
Hamburg-Buenos Aires .....	Papier <sup>4)</sup>	14/- sh je 1000 kg <sup>3)</sup>	14,30	100	87
-Rio de Janeiro .....	Zement	8/-	8,20	100	94
-New York .....	Kalmi <sup>5)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,91	99	99
-Kapstadt .....	El-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	40,76	97	93
-Japan, China <sup>6)</sup>	Masch.-Teile <sup>7)</sup>	72/8 sh je 1016 kg	42,26	97	93
Ob. La Plata-Nordseehäfen .....	Getreide	14/9 sh je 1016 kg <sup>4)</sup>	8,59	102	98
Santos-Hamburg .....	Kaffee	60/- sh je 1000 kg	35,50	97	93
Vereinigte Staaten, Alt. Hrt -Hamburg .....	Getreide	7,00 cts je 100 lbs	3,82	99	115
» » Galveston-Bremen .....	Baumwolle	36,00	19,66	99	108
» » Golth.-Nordseehäfen .....	Petroleum	11/11 1/2 sh je 1016 kg	6,96	101	122
Madrasüste-Nordseehäfen .....	Ölkörner <sup>7)</sup>	23/7 1/2	13,76	97	87
Dairen-Nordseehäfen .....	Soybohnen	20/6	11,94	99	86

<sup>\*)</sup> Umgerechnet über Mittelskurs Berlin. — <sup>1)</sup> Minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>3)</sup> Goldbasis. — <sup>4)</sup> Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — <sup>5)</sup> Ohne Shanghai. — <sup>6)</sup> Durchschn. Mindestfracht für 5 500—7 000 t-Tramp-schiffe auf Frachtbasis England/Kontinent. — <sup>7)</sup> Nur in Trampschiffen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten haben sich im März abermals gesenkt. Der Rückgang der Gesamtindexziffer auf 89,5 (1913 = 100) ist vorwiegend saisonmäßig bedingt und beruht hauptsächlich auf dem verhältnismäßig schwachen Ladungsangebot in den größeren Rhein- und Elbhäfen. Am stärksten sind wieder die Frachten in Westdeutschland, in geringerem Maße die Raten in Mittel- und Ostdeutschland gefallen.

Auf dem Rhein warteten zu Beginn des Berichtsmonats etwa 500 Kähne in allen Größen auf Ladung. Dennoch haben die Kohlenfrachten der Duisburg-Ruhrorter Schifferbörse nur wenig nachgegeben. Dagegen sind die Güterfrachten im Verkehr von und nach den niederländisch-belgischen Seehäfen, insbesondere die Sätze für Getreide, Holz, Salz und Abbrände, infolge des Wettbewerbs mit den größtenteils subventionierten ausländischen Schiffahrtsunternehmen bis zu etwa 20 vH zurückgegangen. Die Elbfrachten von Hamburg stromaufwärts wurden um 11 bis 12 vH herabgesetzt, da sich der Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse weiter besserte und die milde Witterung im März einen ungehinderten Verlauf der Gütertransporte gewährleistete.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913	1934	1935	
			März	Febr.	März
von - nach					
			M bzw. R.M je t		
Rotterdam-Ruhrhafen .....	Eisenerz	0,92	0,55	0,58	0,47
» -Köln .....	Getreide	1,39	1,39	1,18	1,01
» -Mannheim .....	»	3,06	2,24	2,19	1,73
Ruhrhafen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen		0,98	0,91	0,90
» -Antwerpen .....	»	1,43	1,43	1,41	1,38
Rhein-Herne-K. <sup>3)</sup> -Mannheim .....	»	—	2,41	2,15	2,15
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	1,56	1,52	1,22
Hamburg-Magdeburg .....	Massengut	2,19	3,56	4,38	3,88
» -Halle (Transit) .....	»	4,05	5,39	6,82	5,99
» -Riesa .....	»	4,15	6,39	7,52	6,69
» -Tetschen .....	»	5,10	7,89	9,93	8,19
Magdeburg-Hamburg .....	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kösl-Berlin, Oberspre .....	Kohlen	5,54	5,90	5,90	5,90
» -Stettin .....	»	4,58	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltseh-Stettin .....	» <sup>4)</sup>	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	2,50	1,80	—	—

### Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen .....	100	94,1	92,9	89,5
Rheingebiet .....	100	91,3	87,2	83,0
Elbe-Odergebiet .....	100	99,9	104,9	102,0

### Pegelstände in cm

Rhein bei Caub .....	237	169	325	238
Elbe » Magdeburg .....	144	125	151	163
» Dresden .....	— 91	— 73	— 65	— 44

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schleppplohne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>4)</sup> Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise in der ersten Aprilhälfte 1935

In der ersten Aprilhälfte hielten sich die Großhandelspreise im Durchschnitt auf dem bisherigen Stand. Nach den mit Wirkung vom 1. April eingetretenen Preisänderungen — Erhöhung der Getreidepreise entsprechend der monatlichen Staffe lung, saisonmäßiger Preisrückgang für rheinische und mitteldeutsche Braunkohlenbriketts, Neufestsetzung der Preise für Nichteisenmetalle und Neuregelung der Preise für Schreib- und Druckpapier<sup>1)</sup> — haben sich auch an den verschiedenen Warenmärkten nur noch vereinzelt Preisänderungen ergeben.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	März 1935		April 1935		
	20.	27.	3.	10.	16.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	114,0	114,1	114,2	114,2	114,2
2. Schlachtvieh .....	76,5	76,8	78,0	78,9	79,0
3. Vieherzeugnisse .....	102,6	103,0	103,0	103,2	103,2
4. Futtermittel .....	105,1	105,1	105,1	104,9	104,8
Agrarstoffe zusammen ....	99,1	99,4	99,7	100,0	100,0
5. Kolonialwaren .....	83,2	83,2	83,7	84,0	83,9
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	115,2	115,2	113,9	113,9	113,9
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5
8. Metalle (außer Eisen) .....	43,4	43,4	44,7	44,7	45,8
9. Textilien .....	78,1	78,2	78,0	77,6	78,0
10. Häute und Leder .....	59,0	59,0	59,0	59,4	59,4
11. Chemikalien .....	100,9	100,9	100,9	100,9	100,9
12. Künstliche Düngemittel .....	67,3	67,3	67,3	67,3	67,3
13. Kraft- und Schmierstoffe <sup>2)</sup> .....	87,7	87,7	87,7	87,7	87,7
14. Kautschuk .....	10,9	11,3	10,7	10,5	10,9
15. Papierhalbwaren und Papier .....	101,3	101,3	101,8	101,8	101,8
16. Baustoffe .....	111,9	111,9	111,8	111,7	111,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	91,4	91,4	91,1	91,0	91,0
Reagible Waren ....	65,2	65,4	65,8	67,0	67,
<b>Industrielle Fertigwaren<sup>4)</sup></b>					
17. Produktionsmittel .....	113,5	113,5	113,5	113,5	11
18. Konsumgüter .....	124,3	124,5	124,4	124,1	124,0
Industrielle Fertigwaren zusammen	119,7	119,8	119,7	119,5	119,5
<b>Gesamtindex ....</b>	<b>100,6</b>	<b>100,8</b>	<b>100,8</b>	<b>100,8</b>	<b>100,8</b>

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Februar. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt März. — <sup>3)</sup> Diese Indexziffer ist an die Stelle der Indexziffer für technische Öle und Fette getreten und mit dieser nicht vergleichbar. Vgl. hierzu S. 286. — <sup>4)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz erkennen.

An den Rohstoffmärkten wurden die Preise der Nichteisenmetalle mit Wirkung vom 12. April neu festgesetzt. Hierbei wurden die Preise für Kupfer weiter erhöht und auch die Zinnpreise, die bei den letzten beiden Neufestsetzungen ermäßigt worden waren, wurden etwas heraufgesetzt. Im übrigen waren Preisabschwächungen für Baumwollgarn und Kautschuk und ein Anziehen der Preise für Rindshäute und Kalbfelle zu verzeichnen.

Unter den industriellen Fertigwaren haben sich die seit Anfang März beobachteten Preisabschwächungen der Textilwaren fortgesetzt. So wurden Preisrückgänge für baumwollene, wollene und kunstwollene Gewebe gemeldet.

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist eine weitere Befestigung der Preise für Kälber und Rinder und eine Erhöhung der Speckpreise erwähnenswert. Die in den letzten Wochen aufwärts gerichtete Tendenz der Rinder- und Kälberpreise ist saisonmäßig bedingt. Sie hält sich jedoch — ent-

<sup>1)</sup> Vgl. im einzelnen Heft 7 S. 252.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht:

<sup>\*</sup> Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingungen sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrg. 1935 Nr. 3 S. 96 und Nr. 4 S. 133. — <sup>1)</sup> Für den ab 1. Februar eingekauften inländischen Weizen ist von den Mühlen für jede verarbeitete Tonne Weizen eine Ausgleichsabgabe von 2 RM je t für eine Bäckerausgleichskasse an die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen abzuführen. Diese Abgaben sind in den Preisen nicht enthalten. — <sup>2)</sup> Zur Flockenherstellung betragen die Preise am 20. und 27. März und 3. April = 10<sup>1/2</sup>, am 10. und 16. April = 10 RM je 1/2 kg Stärke. — <sup>3)</sup> 1/2 kg Stärke. — <sup>4)</sup> 4. April. — <sup>5)</sup> Durchschnittliche Werks-einkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets.

Großhandelspreise in RM *)	Menge	1935				
		März		April		
		20.	27.	3.	10.	16.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., frei Berlin .....	1 t	170,00	170,00	171,00	171,00	171,00
" inländ., frei Breslau .....	"	161,00	161,00	162,00	162,00	162,00
" inländ., frei Mannheim .....	"	179,00	179,00	180,00	180,00	180,00
Weizen <sup>1)</sup> , märk., frei Berlin .....	"	210,00	210,00	211,00	211,00	211,00
" inländ., frei Breslau .....	"	201,00	201,00	202,00	202,00	202,00
" rheinischer, frei Köln .....	"	216,00	216,00	217,00	217,00	217,00
" Manitoba II, cif Hamburg ..	"	84,40	86,50	86,90	90,30	92,40
" Barusso, cif Hamburg ..	"	59,10	62,90	65,00	67,50	66,70
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab	"	—	—	—	—	—
" Industrie- } märk. Station	"	—	—	189,50	189,50	189,50
Hafer, märk., frei Berlin .....	"	170,00	170,00	171,00	171,00	171,00
Mais, Donau (Gallos), cif Hamburg .....	"	—	—	—	—	—
" La Plata, cif Hamburg ....	"	54,00	54,00	54,80	50,60	49,80
" (Monopolverkaufspr.) Hbg	"	144,90	144,90	145,70	141,50	140,70
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100kg	23,40	23,40	23,40	23,40	23,40
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin	"	28,30	28,30	28,30	28,30	28,30
Kartoffeln, gelbfleisch. Speise, Bln. ab Er-	50 kg	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
" weißfl., rutschal. } " seeger	"	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
" weißschal. } Bresl. station	"	2,35	2,35	2,35	2,35	2,35
" Fabrik <sup>2)</sup> , Breslau, frei Fabrik ...	"	0,105	0,105	0,105	0,105	0,105
Hopfen, Hallert. m.S., prima, Nürnberg	100kg	656,00	646,00	640,00	640,00	630,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg ...	50kg	20,75	—	20,95	20,90	20,95
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100kg	58,00	58,00	54,00	54,00	52,00
Trockenschrot, Berlin, ab Fabr. ....	"	9,06	9,06	9,18	9,18	9,18
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. ....	"	13,20	13,20	13,20	13,20	13,20
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg ..	"	15,30	15,30	15,30	15,30	15,30
Ochsen, a u. b. vollfl., Berlin ....	50 kg	38,50	38,50	40,00	40,80	40,80
" a. vollfl., München .....	"	38,50	38,50	41,50	40,00	40,00
Kühe, a u. b. vollfl., Berlin .....	"	30,80	30,80	32,50	32,80	32,30
" a. vollfl. junge, Breslau ....	"	32,50	33,50	34,50	35,00	35,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin ....	"	42,00	41,00	43,00	43,50	44,50
" 100—120 " .....	"	44,50	44,50	45,50	46,00	46,00
" 80—100 " Frankfurt a M.	"	48,00	48,00	47,50	46,50	47,00
Kalber, b, c, d, Berlin .....	"	32,20	33,00	35,30	36,00	39,80
" b u. c. München .....	"	49,50	43,50	47,30	47,30	53,00
Schafe, e u. e, Berlin .....	"	37,30	38,30	39,00	38,80	37,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin ..	"	65,50	65,50	68,00	68,50	69,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	"	65,00	65,50	66,50	66,50	66,50
Milch, Trink-, (A) unbesch. b. 3,4% Fettgehalt	100 l	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
" Werk-, (B) frei Kmpf.-Bhf., Berlin	"	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
Butter, deutsche feine Holzkern-, m. Faß, Bln	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, amer., unverz., Hamburg ..	"	—	—	—	—	—
" pure lard, Berlin .....	"	180,00	182,00	182,00	182,00	182,00
Speck, inl., gerauch., fetter, Berlin ..	"	165,00	165,00	165,00	171,00	171,00
Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
" inl., frische, 35 bis unter 60 g, Köln ..	"	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Reis, Rangoon, Tafel, gesch., verz., Hamburg	100 kg	19,30	19,30	19,30	19,30	19,30
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
" la gew Guatemala, unverz., Hbg	"	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Kakao, Rob., Accra good fern, unverz., Hbg	100 kg	43,50	43,00	43,00	42,00	42,00
" Arriba super. epoca, unverz., Hbg	"	—	—	—	—	—
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg ..	"	51,50	51,50	52,50	52,00	52,00
Sojaöl, " " " " " " " "	"	45,00	45,00	46,50	46,50	46,50

### 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren

Sehrott, Stahl-, Ia } fr rh.-westl. Ver-	1 t	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
" Kern-, Ia } brachsch.	"	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
" wgr. Versundation <sup>5)</sup>	"	28,85	28,45	28,45	28,35	28,35
Maschinengußbruch Ia, Berlin ....	"	45,00	46,00	45,00	45,00	45,00
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin ...	100 kg	39,50	39,50	41,50	41,50	44,00
" Terminpreise für } Berlin	"	33,75	33,75	35,75	35,75	38,25
" nächste Sicht } Hamburg	"	14,50	14,50	16,00	16,00	16,00
Zinn .....	"	17,50	17,50	18,50	18,50	18,50
" .....	"	292,50	292,50	288,00	290,00	300,00
Messingdrahtspäne, Berlin ....	"	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager ...	1 kg	49,50	52,50	52,00	53,00	57,50
Wolle, deutsche A, loco Lagerort .....	"	6,58	—	6,58	—	6,58
Kammzug, Merino, Austral A, loco Lagerort	"	—	—	—	—	—
" Buenos Aires D4, loco Lagerort	"	2,56	—	2,57	—	2,57
Baumwolle, amerik. middl. univ. loco Bremen	100 kg	70,92	72,88	72,35	73,53	76,24
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,53	1,51	1,50	1,45	1,47
Flachs, russ. BK90, cif dusch Hafen, Berlin ..	100 kg	118,49	118,49	118,49	118,49	118,49
Leinengarn, Flachs Nr 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	3,19	3,19	3,19	3,19	3,19
Rohseide, Mail. Grège Exquis 43/45, Krefeld	"	11,25	11,25	11,25	11,25	11,50
Hanf, Roh-, 4. Qual., Füssen, frei Fabrik ...	100 kg	96,00	99,00	99,00	99,00	100,00
Jute, Roh-, 1. Sorte, cif Hamburg	"	20,10	20,70	20,90	21,00	21,30
Jutegarn, 8 Schuß, 3,6 metr., ab Werk ...	"	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,21	0,21	0,21	0,23	0,23
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a M	"	0,33	0,33	0,33	0,33	0,33
" trocken, Buenos Aires, Hamburg	"	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34
Kalbfelle, gesalz. m. Kopf, Berlin ..	"	0,32	0,32	0,32	0,35	0,35
" gute, gesalz. m. Kopf, München ..	"	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Benzin, in Kesselwagen, Berlin ..	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg .....	100kg	34,50	34,50	34,50	—	—
Kautschuk, rhd. smok. sheets, Hamburg ..	"	65,00	68,75	65,00	63,75	66,25
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk ....	1000 St	23,10	23,10	23,10	23,10	22,90

sprechend der auf möglichst weitgehende Stabilität gerichteten Preispolitik — im Vergleich zu den Saisonschwankungen der früheren Jahre in engen Grenzen. Mit Rücksicht auf die im Verhältnis zur Nachfrage vorhandene — zum Teil saisonmäßig bedingte — Knappheit des Angebots an den Rindermärkten wird im Interesse der Stabilität der Rinderpreise seit etwa Mitte April den Hauptverbraucherplätzen Rindfleisch durch die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig sind für die 40 Viehgroßmärkte Richtpreise für Rinder, die nicht überschritten werden dürfen, festgesetzt worden. Diese Richtpreise beziehen sich auf die an den einzelnen Märkten üblicherweise gehandelten besten Qualitäten (Ochsen a oder Färsen a) und bewegen sich zwischen 40 und 43 *RM* je 50 kg Lebendgewicht. Am niedrigsten sind — entsprechend der bei den Rinderpreisen üblichen regionalen Staffelung — die Preise

in Ostdeutschland und den süddeutschen Überschußgebieten, am höchsten im westdeutschen Zuschußgebiet.

Am inländischen Brotgetreidemarkt war die Geschäftstätigkeit nach wie vor klein. Das Angebot ist infolge der Frühjahrsbestellung etwas zurückgegangen; es überstieg jedoch namentlich bei Roggen noch bei weitem die — äußerst zurückhaltende — Nachfrage der Mühlen. Für das Saarland ist die Ausmahlung für Roggenmehl nunmehr in der Weise geregelt worden, daß mit Wirkung vom 10. April d. J. die im Saarland gelegenen Mühlen nur ein Roggenmehl der Type 815 herstellen dürfen. Die Ausmahlung der im übrigen Reich zur Zeit im Handel befindlichen Type 997 ist für das Saarland nicht zulässig. Das Geschäft in Brau- und Industrieernte hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen, da sowohl die Mälzereien als auch die Nahrungsmittelindustrie noch verhältnismäßig reichlich eingedeckt sind. Durch die Freigabe der Verkäufe von Brotgetreide zur Verfütterung ist der Futtergetreidemarkt etwas aufgelockert worden; Hafer und Futtergerste waren allerdings auch weiterhin knapp.

## Die Preise für Treibstoffe

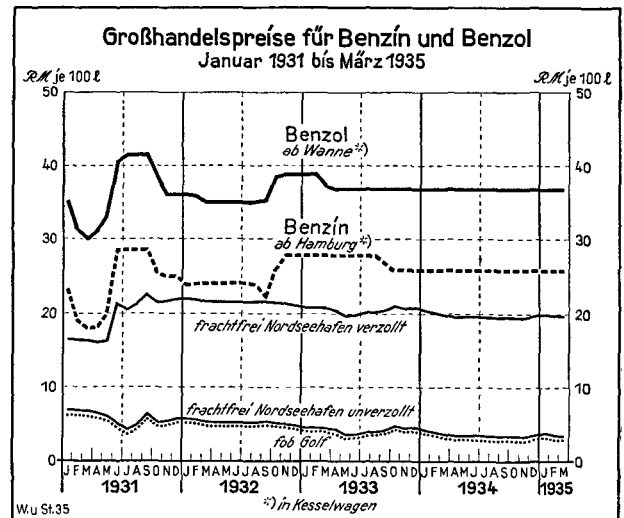
Die Konventionspreise für Benzin, Benzol und Gemische\*) im Inlandabsatz, die im Lauf des Jahres 1933 um durchschnittlich 2 *Rpf* je Liter gesenkt worden waren, sind im Jahre 1934 im ganzen unverändert geblieben. Indes wurden mit Wirkung vom 5. März 1934 von der Vereinigung der Betriebsstofffirmen in verschiedenen besonders umkämpften Zonen (Rheinland, Ruhrgebiet und Westfalen, Frankfurt a. M., Stuttgart, Königsberg) Rabatte von 1½ bis 2 *Rpf* je Liter bei monatlicher Abnahme von mindestens 200 Litern eingeführt, um Preis-

unterbietungen von Außenseitern zu begegnen. Die Konvention die, wie auch in früheren Jahren, wieder infolge innerer Preis- und Quotenkämpfe Schwierigkeiten zu überwinden hatte, hat sich gegen Ende des Jahres 1934 gefestigt; doch ist ein Zusammenschluß aller größeren Firmen noch nicht erfolgt. Zum 4. März 1935 wurde in Nordwestdeutschland die Zoneneinteilung etwas geändert, womit Preisermäßigungen im Ausmaß von 1 bis 2 *Rpf* je Liter verbunden waren. So wurden die Preise für Benzin in Bremen von 37 auf 36, in Hannover von 38 auf 36 *Rpf* je Liter herabgesetzt.

Großhandelspreise für Mineralöle <sup>1)</sup>  in RM	Erdöl roh, nord- ameri- kan., ab Bohr- stelle Penn- sylv.	Benzin				Benzol <sup>2)</sup> , Mo- toren-, ab Wanne	Mono- pol- lin <sup>3)</sup> , frei Bahnh. Berlin	Gas- öl <sup>4)</sup> , ab Lager Hamburg
		60/62 B6 Ver. St. v. Amerika		spez. Gewicht 0,740 <sup>3)</sup>				
		fob	frei Nord- see- hafen <sup>5)</sup>	Hamb- urg	Berlin			
		in Kesselwagen						
		100 l						
1913	6,47	.	.	32,71	23,80	—	10,55	
1924	8,67	13,41	.	26,21	28,96	31,01	10,45	
1925	9,11	15,39	17,21	27,70	29,22	36,92	12,31	
1926	9,03	14,26	16,54	25,89	27,55	40,02	12,42	
1927	7,69	9,53	11,99	22,48	23,66	33,19	11,62	
1928	8,22	10,51	11,68	22,91	23,90	32,31	9,51	
1929	9,72	10,55	12,03	24,98	25,59	37,52	9,55	
1930	6,37	9,46	11,26	27,08	26,52	38,93	10,97	
1931	4,70	5,20	5,85	23,96	24,08	36,38	11,11	
1932	4,81	4,78	5,26	24,60	25,60	36,10	9,54	
1933	3,17	3,74	4,19	27,19	28,19	37,16	9,89	
1934	3,38	3,00	3,48	25,80	26,80	36,80	10,30	
1933								
Januar	3,46	4,01	4,51	27,80	28,80	38,80	9,05	
Februar	3,09	4,03	4,53	27,80	28,80	38,80	9,35	
März	3,09	3,96	4,47	27,80	28,80	37,12	9,93	
April	2,96	3,68	4,14	27,80	28,80	36,80	10,30	
Mai	2,38	3,04	3,50	27,80	28,80	36,80	10,30	
Juni	2,43	3,12	3,57	27,80	28,80	36,80	10,30	
Juli	2,74	3,42	3,87	27,80	28,80	36,80	10,15	
August	3,36	3,54	3,95	27,80	28,80	36,80	9,55	
September	3,57	3,75	4,15	26,53	27,53	36,80	9,55	
Oktober	3,75	4,26	4,68	25,80	26,80	36,80	9,55	
November	3,65	3,99	4,42	25,80	26,80	36,80	10,30	
Dezember	3,70	4,07	4,48	25,80	26,80	36,80	10,30	
1934								
Januar	3,64	3,73	4,15	25,80	26,80	36,80	10,30	
Februar	3,41	3,48	3,88	25,80	26,80	36,80	10,30	
März	3,36	3,18	3,60	25,80	26,80	36,80	10,30	
April	3,33	2,96	3,40	25,80	26,80	36,80	10,30	
Mai	3,49	2,96	3,42	25,80	26,80	36,80	10,30	
Juni	3,49	2,95	3,43	25,80	26,80	36,80	10,30	
Juli	3,49	2,80	3,28	25,80	26,80	36,80	10,30	
August	3,46	2,77	3,25	25,80	26,80	36,80	10,30	
September	3,46	2,82	3,35	25,80	26,80	36,80	10,30	
Oktober	3,49	2,74	3,33	25,80	26,80	36,80	10,30	
November	3,17	2,67	3,23	25,80	26,80	36,80	10,30	
Dezember	2,77	2,94	3,46	25,80	26,80	36,80	10,30	
1935								
Januar	2,93	3,22	3,72	25,80	26,80	36,80	10,30	
Februar	3,17	3,00	3,51	25,80	26,80	36,80	10,30	
März	3,17	2,97	3,49	25,80	26,80	36,80	10,30	

<sup>1)</sup> Die Preise stellen z. T. eine obere Preisgrenze dar; sie wurden zeitweise unterschritten. — <sup>2)</sup> Errechnet aus den Preisen fob Golf und den durchschnittlichen Frachtraten. — <sup>3)</sup> Verkaufspreise der Treibstoffgesellschaften. — <sup>4)</sup> Verbraucherpreis bei Bezug einzelner Kesselwagen. — <sup>5)</sup> Treiböl; zollbegünstigt.

\*) Vgl. *W. u. St. S.*, 13. Jg. 1933, Nr. 5, S. 142 und Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1933, I S. 132.



Die Beziehungen der deutschen Preise zum Weltmarkt sind bei den Treibstoffen, obwohl der größte Teil hiervon aus dem Ausland bezogen wird, seit einer Reihe von Jahren nur lose; namentlich wirken sich infolge einer hohen fiskalischen Belastung Veränderungen der Weltmarktpreise nur wenig aus. So errechnet sich für amerikanisches Benzin frachtfrei Nordseehafen 1935 ein Preis von rd. 3,50 *RM* je 100 l, während gleichzeitig der Großhandelsverkaufspreis bei Abgabe in Kesselwagen in Hamburg 25,80 *RM* und der Zapfstellenpreis 34,00 *RM* beträgt (Zoll 16,25 *RM* je 100 l). Am Weltmarkt haben die Benzinpreise ihren seit 10 Jahren nur selten unterbrochenen Rückgang fortgesetzt. Benzin kostete fob Golf Mexiko Anfang 1935 nur noch etwa ein Fünftel des Preises vom Jahre 1925.

Das im Inland hergestellte Benzin wird zu den gleichen Preisen wie das Markenbenzin ausländischer Herkunft abgesetzt. Die Preise für Benzol und Treibstoffgemische haben sich am Inlandmarkt entsprechend den Benzinpreisen entwickelt. Sie stehen zu diesen in einem festen, durch Qualitätsunterschiede bestimmten Verhältnis. Die im Inland erzeugten Treibstoffe haben durch die mit Wirkung ab 1. April 1935 gültige Herabsetzung der Mineralöl-Ausgleichsteuer von 3,80 *RM* je 100 kg auf 1 *RM* einen weiteren Vorsprung gegenüber der mit einem Zoll von 17 *RM* je 100 kg — zuzüglich Tarzuschlag in Höhe von 20 bzw. 29 vH — belasteten Einfuhrware erhalten.

Preise für Treibstoffe ab Zapfstelle in $\mathcal{R}\mathcal{M}$ je l <sup>1)</sup>	Marken-Benzin					»Aral« und ähnliche Benzin-Benzol-Gemische				
	Ber- lin	Ham- burg	Dort- mund	Kö- nigs- berg i. Pr.	Mün- chen	Ber- lin	Ham- burg	Dort- mund	Kö- nigs- berg i. Pr.	Mün- chen
1925 .....	33,56	32,97	.	.	.	.	.	.	.	.
1926 .....	31,77	30,92	.	.	.	.	.	.	.	.
1927 .....	28,00	26,45	30,40	.	31,51	.	.	.	.	.
1928 .....	29,98	28,98	31,41	.	32,88	33,32	.	.	.	.
1929 .....	31,59	31,02	32,54	.	33,64	36,57	36,00	37,68	.	38,48
1930 .....	32,78	33,34	34,50	.	36,38	37,52	38,10	39,23	.	41,11
1931 .....	31,45	31,54	32,65	36,85	35,09	35,49	35,58	36,70	40,89	39,13
1932 .....	32,50	31,50	33,52	37,05	34,87	36,50	35,50	37,52	41,05	38,87
1933 .....	36,39	35,39	35,36	38,50	37,99	40,39	39,39	39,36	42,50	41,99
1934 .....	35,00	34,00	35,00	38,00	37,00	39,00	38,00	39,00	42,00	41,00
1. 1. 1933 ..	37	36	37	39	39	41	40	41	43	43
6. 3. » ..	.	.	35 <sup>2)</sup>	.	.	.	.	39 <sup>2)</sup>	.	.
30. 6. » ..	.	.	.	38	37	.	.	.	42	.
12. 9. » ..	35	34 <sup>2)</sup>	.	.	.	39	38 <sup>2)</sup>	.	.	41

<sup>1)</sup> Die Preise (Konventionspreise der Treibstoffgesellschaften) wurden teilweise unterschritten. — <sup>2)</sup> Von Ende April bis zum 29. Juni wurde ein Rabatt von 4  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  je Liter gewährt. — <sup>3)</sup> Ab 5. 3. 1934 wird bei monatlicher Abnahme von mindestens 200 Litern ein Rabatt von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  je Liter gewährt.

Der Verkaufspreis der Monopolverwaltung für Treibstoffspiritus stellt sich ab 1. Oktober 1931 auf 50  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  je 100 l. Die gesetzliche Bezugsquote für Treibstoffspiritus beträgt seit dem 1. Oktober 1932 unverändert 10 vH des Eigengewichts der Treibstoffe.

Die Preise für (zollbegünstigtes) Gasöl, die auch von einer Konvention geregelt werden, stellen sich nach kleineren Preisschwankungen seit Ende 1933 auf 10,30  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  je 100 kg bei Abnahme in Kesselwagen ab Hamburg.

Auch die Preise für Schmieröle, die gleichfalls einer verbandlichen Regelung unterliegen, hielten sich im großen und ganzen auf dem Stand von Anfang 1933. Preiserhöhungen bei

Preise für Schmierstoffe in $\mathcal{R}\mathcal{M}$	Maschinenöl-Raffinat		Heiß- dampf-Zy- linderöl, mittel- schwer, lose <sup>4)</sup>	Trecker- Motoren- öl, mittel- schwer, lose <sup>4)</sup>	Auto- mobil- Motorenöl, Markenöl, lose, Kleinver- braucherpreis, fr. deutsche Empf.-Station	Maschinen- fett (Stauferfett), einschl. Holz- fett, Großhan- delspreis, ab Lager Hamburg
	Visk. 4,5 <sup>1)</sup> bei 50° C	Visk. 6,5 <sup>2)</sup> bei 50° C	Flammpunkt 310/320° C <sup>3)</sup>			
	lose, Großhandelspreis, ab Lager Hamburg, frei Waggon oder Ausgangsschiff					
	100 kg			1 l	100 kg	

1924 .....	31,34	33,56	52,79	.	1,40	39,28
1925 .....	31,29	34,16	62,33	.	1,40	39,46
1926 .....	27,37	30,37	54,97	.	1,40	38,17
1927 .....	24,75	28,21	49,04	.	1,40	41,06
1928 .....	24,90	28,10	42,96	.	1,40	40,06
1929 .....	25,86	28,75	64,92	.	1,40	38,50
1930 .....	25,50	29,25	52,58	.	1,40	38,45
1931 .....	23,71	27,73	41,11	.	1,40	33,25
1932 .....	20,51	23,93	44,87	.	1,31	29,76
1933 .....	22,19	25,09	41,85	67,50	1,40	30,40
1934 .....	23,17	24,75	40,81	67,50	1,40	31,88
1933 Jan. ...	22,00	25,25	42,50	67,50	1,40	29,50
Febr. ...	22,62	25,25	42,50	67,50	1,40	30,32
Marz. ...	22,75	25,25	42,50	67,50	1,40	30,50
April. ...	22,75	25,25	42,50	67,50	1,40	30,50
Mai. ...	22,17	25,06	41,73	67,50	1,40	30,50
Juni. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Juli. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Aug. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Sept. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Okt. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Nov. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
Dez. ...	22,00	25,00	41,50	67,50	1,40	30,50
1934 Jan. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	29,00
Febr. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	29,00
Marz. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	29,00
April. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	32,00
Mai. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	32,00
Juni. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	32,00
Juli. ...	22,75	24,75	40,50	67,50	1,40	32,00
Aug. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Sept. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Okt. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Nov. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Dez. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
1935 Jan. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Febr. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50
Marz. ...	23,75	24,75	41,25	67,50	1,40	33,50

<sup>1)</sup> Aus deutschem Rohöl. — <sup>2)</sup> Amerikanisches, verzollt (ohne Ausgleichsteuer). — <sup>3)</sup> Spez. Gew. etwa 0,900/0,905 bei 20° C. — <sup>4)</sup> Bei Bezug in einzelnen Leihseisenfässern.

einigen Sorten stehen Ermäßigungen bei anderen Sorten gegenüber. Dagegen sind die Großhandelspreise für Maschinenfett (Stauferfett) seit Anfang 1933 um rd. 10 vH gestiegen.

### Berechnung einer Indexziffer der Großhandelspreise für Kraft- und Schmierstoffe

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Treib- und Schmierstoffe für die gesamte Wirtschaft wird künftig im Rahmen der Indexziffer der Großhandelspreise eine besondere Indexziffer für »Kraft- und Schmierstoffe« berechnet. Sie tritt an die Stelle der Gruppenindexziffer für »Technische Öle und Fette«, in der neben den Treibstoffen auch noch andere technische Öle und Fette, wie Leinöl, Palmöl und Talg, berücksichtigt wurden. Der volkswirtschaftliche Verbrauch dieser Öle und Fette spielt im Vergleich zu dem stark angewachsenen Verbrauch an Treib- und Schmierstoffen jedoch nur noch eine geringe Rolle, so daß von ihrer Einbeziehung in die Berechnung der Indexziffer der Großhandelspreise abgesehen werden kann.

Die Gewichtsverteilung der neuen Indexziffer für Kraft- und Schmierstoffe entspricht etwa dem mengenmäßigen Verbrauch in den Jahren 1930/32. Die Gruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Ware	Sorte und Qualität	Berichtsort	Wägung in vH der Indexgruppe
Benzin	Markenware	Berlin	55,8
Benzol	Motoren-, Markenware	»	17,1
Gasöl	Treiböl, ausländisches	»	8,2
Treiböl	Braunkohlenteer-	»	1,4
Petroleum	Leucht-, ausländisches	»	2,8
Maschinenöl	Viskosität 4,5 bei 50° C	»	12,2
Maschinenfett	Stauferfett	»	2,5

Bei der Berechnung der Preisindexziffer für Kraft- und Schmierstoffe wurden die Berechnungsgrundlagen nicht nur hinsichtlich der Waren und Gewichte, sondern auch hinsichtlich der berücksichtigten Preise den veränderten Marktverhältnissen angepaßt.

Die Neuberechnete Indexziffer für Kraft- und Schmierstoffe stellt sich für März 1935 auf 87,7 (1913 = 100). Für die Zeit ab 1924 lauten die Indexziffern wie folgt:

Indexziffern der Großhandelspreise für Kraft- und Schmierstoffe (1913 = 100)

Zeit	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Januar .....	84,8	97,3	90,3	96,4	75,2	88,3
Februar .....	93,5	104,1	89,6	94,4	75,0	87,8
März .....	101,3	104,5	92,7	91,2	75,0	87,6
April .....	105,3	100,1	93,9	87,6	75,9	87,2
Mai .....	102,3	97,2	94,6	84,9	77,4	87,6
Juni .....	92,6	98,7	94,1	81,8	80,6	87,4
Juli .....	88,9	97,2	93,2	81,2	84,4	87,1
August .....	86,7	97,7	93,0	78,1	86,7	86,8
September .....	86,0	92,8	95,0	75,6	86,2	86,8
Oktober .....	85,4	90,0	95,2	74,9	85,3	84,4
November .....	88,1	89,2	96,0	74,9	87,1	83,0
Dezember .....	95,8	89,9	97,3	75,3	88,2	83,0
Jahresdurchschnitt ..	92,6	96,6	93,7	83,0	81,4	86,4
	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Januar .....	82,6	79,9	83,2	90,7	87,5	87,7
Februar .....	82,6	72,6	82,7	91,3	87,5	87,7
März .....	82,9	71,3	82,0	91,8	87,0	87,7
April .....	85,3	73,4	82,0	92,1	87,1	
Mai .....	94,2	76,0	82,0	91,8	87,1	
Juni .....	94,4	91,1	81,9	91,6	87,1	
Juli .....	94,6	93,1	81,7	91,3	87,1	
August .....	96,9	92,9	80,8	90,9	87,7	
September .....	95,7	92,6	77,7	88,2	87,7	
Oktober .....	91,6	87,3	86,3	86,7	87,7	
November .....	88,9	86,1	89,7	87,3	87,7	
Dezember .....	83,9	85,4	89,6	87,3	87,7	
Jahresdurchschnitt ..	89,5	83,5	83,3	90,1	87,4	

Die Neuberechnung wirkt sich auf die Indexziffern der Gruppe Industrielle Rohstoffe und Halbwaren und auf die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise nur geringfügig aus, so daß hier Änderungen nicht vorgenommen werden.

# Die Tendenz der Weltmarktpreise

Im Monatsdurchschnitt März 1935 war die Indexziffer der Weltmarktpreise auf 34,2 (1925/29 = 100) gesunken; sie lag damit um 5 vH niedriger als im Januar (36,0).

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100	1934			1935		
	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
Getreide.....	29,8	28,2	28,0	31,5	30,8	30,4
Genußmittel.....	33,6	35,5	35,1	32,9	32,6	31,7
Fleisch.....	52,9	54,4	50,4	48,9	47,2	44,2
Viehherzeugnisse.....	32,2	29,4	26,6	34,6	33,8	30,0
Ölfürchte und Ölsaaten.....	30,1	28,8	27,4	34,0	34,4	32,2
Eisen und Stahl.....	55,3	54,9	54,9	55,0	55,1	54,7
Nichteisenmetalle.....	40,8	40,2	39,8	38,2	37,6	38,0
Kohlen.....	53,8	51,1	50,5	50,9	50,7	49,3
Erdölherzeugnisse.....	40,1	37,9	36,3	33,5	32,7	31,6
Textilrohstoffe.....	34,3	35,1	34,0	31,6	31,3	29,5
Haut und Felle.....	33,4	31,6	30,2	27,2	26,4	25,1
Kautschuk.....	15,4	16,6	17,2	20,5	20,0	17,7
Holz.....	52,6	52,2	50,6	46,5	46,4	44,7
<b>Insgesamt...</b>	<b>37,4</b>	<b>37,0</b>	<b>36,1</b>	<b>36,0</b>	<b>35,6</b>	<b>34,2</b>
Landwirtschaftl. Erzeugnisse.....	34,4	34,4	33,4	33,6	33,2	31,5
Industrielle Erzeugnisse.....	46,9	45,4	44,7	43,7	43,2	42,6
Lebensmittelrohstoffe <sup>1)</sup> .....	33,9	33,6	32,5	34,3	33,7	32,2
Industrierohstoffe <sup>1)</sup> .....	40,1	39,7	38,9	37,2	36,9	35,5

<sup>1)</sup> Ohne Ölfürchte und Ölsaaten.

Da die Abschwächung des englischen Pfundes, des Dollars und verschiedener anderer Währungen, die bereits im Februar begonnen hatte, in der zweiten Märzhälfte zum Stillstand gekommen und seitdem, wenn auch nicht ganz, so doch zu einem guten Teil durch eine Befestigung wieder ausgeglichen worden ist, konnte der Rückschlag der Preise an den Weltrohstoffmärkten seit Ende März schnell überwunden werden. Verschiedene Erfolge auf dem Gebiet der Restriktionspolitik, so der Abschluß eines internationalen Kupferabkommens und Beruhigungsmaßnahmen an den Märkten der Produkte, die im März besonders Gegenstand der Vertrauenskrise gewesen waren (Baumwolle, Kautschuk, Zinn), haben sogar seit Ende März eine kräftige Aufwärtsbewegung der Preise ausgelöst. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch eine erneute Verschlechterung der Versorgungslage an den Getreidemärkten. Auch die Abwertung des Belga und die Erschütterung anderer Goldwährungen haben infolge der Anregung zu Sachwert-

käufen die Weltmarktpreise vorerst weniger gedrückt als ihnen einen Auftrieb gegeben. Insgesamt ist daher das Niveau der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate während der letzten Wochen um fast 5 vH gestiegen. Der Stand der Preise vom Jahresanfang wird jedoch nach wie vor unterschritten.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1934		1935		Ware	1934		1935	
	Febr.	Jan.	Febr. <sup>4)</sup>	Jan.		Febr.	Jan.	Febr. <sup>4)</sup>	Jan.
Weizen.....	16 840	16 310	15 314	15 314	Butter.....	36,9	18,4	14,3	14,3
Roggen.....	1 600	2 010	2 078	2 078	Baumwolle..	2 106	1 697	1 632	1 632
Gerste.....	1 060	979	868	868	Seide.....	18,4	15,5	14,7	14,7
Hafer.....	1 086	772	741	741	Kautschuk..	<sup>2)</sup> 663 <sup>3)</sup>	702	698	698
Mais.....	3 075	2 314	1 854	1 854	Blei.....	226	230	225	225
Zucker.....	8 507	<sup>3)</sup> 8 251	8 712	8 712	Zinn.....	<sup>3)</sup> 106 <sup>3)</sup>	120 <sup>3)</sup>	117	117
Kaffee.....	1 554	1 554	1 527	1 527	Zinn.....	27,7	17,7	22,6	22,6
Kakao.....	141,4	<sup>3)</sup> 112,6	132,0	132,0	Steinkohle..	18 677 <sup>3)</sup>	17 139	17 060	17 060
Tee.....	124,2	<sup>3)</sup> 133,1	131,2	131,2	Erdöl.....	493	466	464	464
Schmalz.....	79,9	51,0	50,1	50,1	Benzin.....	<sup>3)</sup> 66,5 <sup>3)</sup>	52,8	56,9	56,9

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Nur Vorräte in U. S. A. und Großbritannien. — <sup>4)</sup> Zahlen für März: Tee 125,2, Baumwolle 1561, Seide 14,3, Zinn 21,6, Zink 113.

Die Getreidemärkte standen nach monatelanger Abschwächung zum erstenmal wieder im Zeichen anziehender Preise. Verschlechterte Ernteaussichten auf der südlichen Erdhälfte (Herabsetzung der argentinischen Ernteschätzungen, außer Mais) und Schäden der neuen Saaten auf der nördlichen Erdhälfte (Sandstürme und Feuchtigkeitmangel in den Vereinigten Staaten von Amerika) ließen die Verbraucher aus ihrer Zurückhaltung herausgehen, zumal auch das argentinische Angebot weniger drängend war. Insbesondere die Nachfrage Großbritannien und des Fernen Ostens nahm zu. Teilweise dürften auch die Währungserschütterungen der Goldblockländer zu der Umsatzbelebungen beigetragen haben. Unter der Führung des Weizenmarktes, der seit Mitte März Preiserhöhungen um rd. 20 vH aufweist, haben fast alle Getreidepreise am Weltmarkt während der letzten Wochen angezogen.

Von den Genußmitteln ging Kaffee weiter im Preise zurück. Die Abwärtsbewegung hat sich jedoch zuletzt merklich verlangsamt. Vermutlich sind der Verbrauchsrückgang, die veränderte Restriktionspolitik und die zu erwartende gute Ernte

## Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt	Jahresdurchschnitt	Feb.	März	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt	Jahresdurchschnitt	Feb.	März	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
					1934	1934	1934	1934	1935	1935	1935						1934	1934	1934	1934	1935	1935	1935
Deutsches Reich.....	Stat. Reichsamt	1913	D.	98,4	96,2	95,9	101,2	101,0	101,1	100,9	100,7	Polen.....	Stat. Amt	1928	E.	55,8	57,6	57,3	53,6	53,5	52,9	52,2	.
Belgien.....	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	473	483	478	466	468	472	466	464	Schweden....	Kommerskollegium	1913	D.	114	112	112	115	115	115	115	115
Bulgarien....	Dir. Generale	1914	D.	1 873	1 844	1 818	1 910	1 882	1 890	1 890	1 890	Schweiz.....	Eigen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	65,7	65,9	65,5	65,7	65,2	64,6	64,2	62,6
Dänemark....	Stat. Departement	1913	D.	132	131	129	136	135	135	135	132	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	678	666	663	691	694	698	700	697
Finnland....	Stat. Centr. Byran	1926	D.	90	90	90	90	90	90	90	90	Ungarn.....	Stat. Centr. Amt	1913	E.	79	74	74	83	84	86	86	85
Frankreich....	Statistique génér.	1913	E.	358,7	376,3	372,4	342,0	337,1	342,0	342,0	337,1	Australien..	Bur. of Cens. a. St.	1913	D.	135,2	133,5	134,1	135,1	134,1	.	.	.
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	88,1	89,2	88,2	87,5	87,8	88,3	88,0	88,0	Brit. Indien (Bombay)	Lah. Office	VII. 1914	E.	95	95	93	96	98	101	.	.
Italien.....	Istituto Centr. di Stat. Landesdurchschn.	1913	D.	89,1	89,5	89,7	89,7	89,5	89,0	89,0	89,0	China.....	Nat. Tariff Commission	1926	M.	97,1	98,0	96,6	98,3	99,0	99,4	99,9	.
Jugoslawien.	Banque nationale	1926	E.	63,2	63,6	63,3	62,7	62,3	64,4	63,9	.	Japan.....	Bank von Japan	1913	D.	134,2	134,1	133,7	136,9	136,9	137,2	139,1	.
Niederlande.	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	78	80	79	77	77	78	77	75	Kanada.....	Dom. Bur. of Stat.	1913	D.	111,9	112,7	112,5	111,3	111,3	111,6	112,3	112,5
Norwegen....	Stat. Centralbyrå	1913	M.	124	122	122	126	125	125	125	126	Ver. Staaten v. Amerika	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	71,6	72,1	72,0	71,2	71,2	71,4	71,9	72,0
Österreich....	Bundesamt f. Stat.	1914	M.	109,9	110,3	113,1	109,0	109,0	109,5	108,9	109,2					67,4	67,7	66,9	67,8	67,1	66,7	66,8	66,0

<sup>\*)</sup> M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — <sup>2)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — <sup>4)</sup> Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer. — <sup>5)</sup> Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — <sup>6)</sup> Gewogener Index, 126 Preisreihen. — <sup>7)</sup> Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — <sup>8)</sup> Gewogen, 125 Waren, 1 600 Notierungen.

bereits weitgehend in den Preisen zum Ausdruck gekommen. Während die Preise für Kakao und Tee nur leicht befestigt waren, haben die Zuckerpreise am Weltmarkt zum Teil beträchtlich angezogen. Der Preis für Kubazucker cif New York ist seit Mitte März um fast 10 vH gestiegen und liegt damit um etwa 20 vH über dem Stand vom Jahresanfang. Im europäischen und asiatischen Handel war die Preistendenz für Zucker ebenfalls, wenn auch weniger stark, aufwärts gerichtet. Zu der günstigen Beurteilung der Marktlage hat vor allem die in den letzten Monaten eingetretene Verbrauchszunahme beigetragen. Daneben bedeutet es für den Weltzuckermarkt eine Entlastung, daß der erhöhte Melassebedarf der Vereinigten Staaten von Amerika eine Kürzung seiner Ausfuhrquote für die außeramerikanischen Märkte ermöglicht hat.

An den Märkten der landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte sind die Fleischpreise zumeist stark gestiegen und haben damit den durch die Pfundabschwächung zunächst eingetretenen Rückgang wieder aufgeholt. Butter und Eier standen

überwiegend unter dem Einfluß des Ostergeschäftes, so daß die Preise sich trotz der jahreszeitlich abwärts gerichteten Tendenz im ganzen gehalten haben. Erst Mitte April haben die Saison-einflüsse wieder das Übergewicht erlangt und vor allem am Weltbuttermarkt neue Preisrückgänge bewirkt.

Unter den Textilrohstoffen weist besonders Baumwolle eine starke Preisbefestigung auf. Die Versicherungen der amerikanischen Regierung, an der Stützungspolitik festzuhalten und die in ihren Händen befindliche Baumwolle nicht unter 12 cts je lb abgeben zu wollen, haben die New Yorker Notierung Mitte April wieder die Beileihungsgrenze erreichen lassen. In Gold ist der Baumwollpreis damit zwar um fast 5 vH wieder gestiegen, liegt aber immer noch um fast 10 vH unter dem Höchststand des laufenden Jahres. Auch die übrigen Textilrohstoffe haben seit der zweiten Märzhälfte fast durchweg etwas im Preis angezogen, vielfach aber nur infolge der Befestigung der Valutakurse. Wolle, Seide und Jute sind über die Valutabefestigung hinaus im Preis gestiegen.

### Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1935

Ware	Be- richts- ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg <sup>1)</sup>		Ware	Be- richts- ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh- rung	Febr. 1935	März 1935	Febr. 1935	März 1935			Menge	Wäh- rung	Febr. 1935	März 1935	Febr. 1935	März 1935
Weizen, einh. gar. av. ....	London	112 lbs	s d	4 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5,64	5,37	Koks, Durham.....	Gr. Brit. 4)	lt	s d	16 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	16 0	10,06	9,34
» nächste Sicht.....	Liverpool	100 lbs	s d	4 8	4 10	6,26	6,33	» Hochofen.....	Frankreich 4)	t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II.....	London	480 lbs	s d	28 4	29 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7,92	7,94	» ».....	Belgien 5) 10)	t	fr	120,00	120,00	14,01	14,01
» » II.....	Winnipeg	80 lbs	cts	76,51	78,87	7,02	7,14	» ».....	V. St. v. A. 4) 7)	sht	\$	3,85	3,85	10,61	10,54
» ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,20	3,20	5,40	5,40	Erdöl, Pennsylv. Rohöl.....	V. St. v. A. 14)	bbl	\$	2,02	2,03	3,17	3,17
» Hardw. II.....	New York	60 lbs	cts	116,38	113,19	10,69	10,34	Leuchtöl, stand. white.....	New Ori. 2)	am gall.	cts	4,86	4,25	3,21	2,80
» Plata.....	London	480 lbs	s d	20 7 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	21 9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	5,78	5,94	Benzin, 60/80 Beaumé.....	New Ori. 2)	am gall.	cts	4,54	4,53	3,00	2,97
» nächste Sicht.....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	6,11	6,44	4,95	5,10	Roheisen, Cleveland III.....	Gr. Brit. 2) 5)	lt	s d	67 6	67 6	40,46	39,42
Weizenmehl, stand. ex mill.....	London	280 lbs	s d	22 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	23 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10,73	10,81	» P. L. III.....	Frankreich 2)	t	fr	260,00	260,00	42,77	42,77
» canad. Ausf. ....	New York	196 lbs	\$	3,84	3,93	10,82	11,01	» Pont d. m. III Int.....	Belgien 2)	t	fr	312,50	312,50	36,48	36,48
» amer. Hardw. ....	New York	196 lbs	\$	4,71	4,75	13,23	13,27	» ».....	Philadel. 4)	lt	\$	20,51	20,51	50,46	50,18
Roggen, einheim. ....	Posen	100 kg	Zloty	15,38	14,73	7,24	6,94	Knüppel, Thomasgüte.....	Antwerpen 2)	lt	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> £sd	2 7 0	2 7 0	47,24	47,24
» ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,37	3,07	5,69	5,18	» 2-2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> p. ....	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	7 17 0	7 17 0	94,11	91,69
» Western I.....	New York 2)	56 lbs	cts	70,24	63,60	6,91	6,22	Stabeisen, S. M. 5/8-3 in. Int.....	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	7 10 0	7 10 0	89,92	87,60
Hafer, Plata f. a. q. ....	London	320 lbs	s d	12 7	12 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5,28	5,27	» ».....	Frankreich	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
Gerste Plata.....	London	400 lbs	s d	17 10	16 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5,98	5,40	» ».....	Belgien 2)	t	fr	550,00	550,00	64,21	64,21
» ausländ. ....	Rotterdam	100 kg	fl	3,56	3,20	6,01	5,40	» ».....	Antwerpen 2)	lt	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> £sd	3 3 9	3 3 9	64,09	64,09
Mais, Plata, gelb.....	London	480 lbs	s d	17 9 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	18 9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	4,98	5,11	» ».....	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,80	1,80	99,21	98,66
» Plata.....	Kopenhagen	100 kg	Kr	12,19	12,31	6,64	6,53	Bleche, Grob-1/4" Ausf. ....	Antwerpen 2)	lt	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> £sd	4 0 0	4 0 0	80,42	80,42
» nächste Sicht.....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	5,28	5,03	4,29	3,97	» Weiß-, Inl. ....	Gr. Brit. 12)	box	s d	18 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	19 0	231,85	230,18
» mixed II.....	New York	56 lbs	cts	99,91	94,73	9,84	9,27	Schrott, heavy steel.....	Nordengland	lt	£ s d	2 11 9	2 12 0	31,02	30,36
Reis, Burma II.....	London	112 lbs	s d	7 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	9,01	8,64	» heavy melting steel.....	V. St. v. A. 6)	lt	\$	13,06	12,19	32,13	29,82
» Saigon.....	Marseille	100 kg	fr	47,13	45,69	7,75	7,52	Kupfer, standard, per Kasse.....	London	lt	£ s d	27 4 3	28 11 0	32,61	33,34
» Japan I.....	New York	1 lb	cts	3,75	4,04	20,64	22,13	» ».....	London	lt	£ s d	30 8 8	31 16 10	36,47	37,20
Rinder, Kühe, ältere I.....	Kopenhagen	100 kg	Kr	26,25	27,00	14,29	14,31	» ».....	New York	1 lb	cts	9,00	9,00	49,63	49,35
» Färsen u. Ochsen.....	Kopenhagen	100 kg	Kr	57,25	58,00	31,16	30,74	Zinn, per Kasse.....	London	lt	£ s d	227 11 8	215 19 8	272,84	252,24
Schweine, leichte.....	Chicago	100 lbs	\$	8,14	8,98	44,82	49,26	» ».....	New York	1 lb	cts	50,01	46,88	275,65	256,94
Rindfleisch, Kühl., argent.....	London	8 lbs	s d	3 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	59,11	57,14	Zink, per Kasse.....	London	lt	£ s d	11 16 5	12 2 0	14,15	14,13
Hammelfleisch, Gefr., neu.....	London	8 lbs	s d	3 7 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	3 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	60,80	55,17	» ».....	New York	1 lb	cts	3,71	3,90	20,46	21,39
Schweinefleisch.....	Kopenhagen	1 kg	Öre	162,50	150,63	88,46	79,85	Blei, per Kasse.....	London	lt	£ s d	10 4 5	11 0 3	12,24	12,87
» einh. ....	London	8 lbs	s d	5 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	94,58	87,54	» ».....	New York	1 lb	cts	3,54	3,58	19,54	19,63
» neuseel. ....	London	8 lbs	s d	3 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	64,74	56,86	Aluminium.....	New York	1 lb	cts	21,65	21,36	119,35	117,04
Bacon, dän. ....	London	112 lbs	s d	86 9	82 9	104,01	96,64	Silber stand. 925 Fein.....	London	1 oz	d	24,82	27,40	40,51	43,57
Schmalz, p. Western.....	New York	1 lb	cts	14,00	13,92	77,13	76,30	Baumwolle, ostind. Gurt. F. G.....	Liverpool	1 lb	d	6,64	6,30	74,31	68,68
Butter, Molkerei.....	Kopenhagen	100 kg	Kr	197,50	174,00	107,52	92,24	» amer. middl. ....	Liverpool	1 lb	d	7,08	6,66	79,19	72,62
» Leuw. (Holl.).....	London	1 kg	fl	0,52	0,37	87,74	62,43	» oberagry P. G.....	Liverpool	1 lb	d	7,68	7,43	85,94	81,07
» dänische.....	London	112 lbs	s d	116 2	105 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	139,25	123,27	» ag. Saklar. F. G. F.....	Liverpool	1 lb	d	8,83	8,46	98,90	92,14
» neuseel. ....	London	112 lbs	s d	88 2	74 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	105,70	87,54	» middl. upl.....	New York	1 lb	cts	12,58	11,65	69,35	63,89
Eier I.....	Kopenhagen	20 St.	Öre	145,00	125,00	3,94	3,31	Baumwollgarb 32.....	Manchester	1 lb	d	10,25	10,00	114,66	109,03
» ».....	Roermond	100 St.	fl	3,20	2,74	5,40	4,62	Wolle, N. S. W. gr. sup.....	London	1 lb	d	11,00	11,00	123,10	119,91
» dänische.....	London	120 St.	s d	10 6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	8 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	5,34	4,26	» gr. mer. 60's 17).....	London	1 lb	d	9,50	9,75	104,90	107,53
Zucker, Kuba 96° amv.....	New York	1 lb	cts	2,00	2,14	11,02	11,76	» gr. crossbr. 46's 17).....	London	1 lb	d	5,50	5,50	60,80	60,61
» Java, w. caf. inv.....	London	112 lbs	s d	5 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7,06	6,88	» tops 64's.....	Bradford	1 lb	d	23,80	23,75	226,29	258,97
» tschech. ....	Hamburg 2)	112 lbs	s d	5 6	5 6	6,59	6,43	» Buenos-A. cour.....	Le Harre	100 kg	fr	500,00	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 450,00	82,25	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 74,03
» Br. W. I., 96°.....	London	112 lbs	s d	8 0 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	8 5	9,65	9,83	Seide, Japan.....	London	1 lb	s d	6 6	6 3	8,74	8,17
Kaffee, Rio VII.....	New York	1 lb	cts	8,53	7,38	47,04	40,46	» Kanton.....	London	1 lb	s d	6 9	7 6	9,05	9,82
» Santos IV.....	New York	1 lb	cts	10,43	9,31	57,50	51,02	» italienische.....	London	1 lb	s d	6 8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	6 3	9,03	8,17
» ».....	London	112 lbs	s d	42 9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	39 0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	51,33	45,62	» Japan I.....	New York	1 lb	\$	1,45	1,35	7,96	7,41
» Costa-Rica m-g.....	London	112 lbs	s d	68 0	66 6	81,51	77,67	Kunstseide, I. gebl. 150.....	Manland	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,13	4,04
Kakao, Acra.....	New York	1 lb	cts	5,28	5,05	29,07	27,69	Flachs, Rigae.....	London	lt	£ s d	84 17 6	85 0 0	101,76	99,27
» fl. n. Sicht.....	London	50 kg	s d	23 3	22 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	28,31	27,23	» Hanf, Manila.....	London	lt	£ s d	14 10 6	14 15 0	17,41	17,23
Tee, Indian Pekoe, good.....	London	1 lb	s d	0 10	0 9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	110,34	105,84	» Sisal I.....	London	lt	£ s d	15 3 0	15 5 0	18,16	17,81
Leinsaat, Plata.....	Hull	lt	£ s d	9 6 0	9 4 11	11,14	10,80	» Bol. P. C.....	Manland	100 kg	Lire	309,00	325,00	65,49	67,45
Baumwollsaat, ag. schw.....	Hull	lt	£ s d	7 4 1	6 13 0	8,64	7,77	» Manila.....	New York	1 lb	cts	3,88	3,93	21,39	21,57
Kopra, Ceylon.....	Hull	lt	£ s d	14 13 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13 10 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	17,57	15,80	Jute, nat. I.....	London	lt	£ s d	17 8 9	16 16 3	20,91	19,64
Palmkerne.....	London	lt	£ s d	9 12 5	9 5 5	11,53	10,83	Häute, Ochsen-, beste.....	London	1 lb	d	4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	51,79	50,48
Sojabohnen, mandchur.....	London	lt	£ s d	—	7 2 0	—	8,29	» Packer nat. I.....	New York	1 lb	cts	11,13	10,33	61,39	56,57
Ölkuchen, Leinsaat.....	Kopenhagen	100 kg	Kr	16,88	15,19	9,19	8,06	Kautschuk, smoked sheets.....	London	1 lb	sd	6,31	5,76	70,56	62,68
Kohle, North. unscr. 15).....	Newcastle 2)	lt	s d	13 6	13 6	8,09	7,88	» ».....	New York	1 lb	cts	13,17	11,65	72,59	63,89
» tout ven. 30/55 mm fett.....	Dona 3)	t	fr	113,25	113,25	18,63	18,63	Holzstoff, Papiermasse einh.....	feh. Gütehg.	lt	Kr	—	—	—	—
» grains, halbfett.....	Belgien	t	fr	145,00	145,00	16,93	16,93	Salpeter, Chile.....	London	lt	£ s d	7 17 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 17 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	9,44	9,20
» Bunker.....	Rotterdam 2)	t	fl	6,05	5,90	10,21	9,96	» ».....	New York	100 lt	\$	24,50	23,50	6,03	5,74

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,043 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in  $\mathcal{M}$  sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsgation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende. — 18) Durchschnittspreis. — 19) 2. Monatshalfte.



Die Kautschukpreise haben sich auf die vom Kautschuk-Regulierungskomitee in Abänderung eines früheren Beschlusses verfügte Restriktionsverschärfung (2. Vierteljahr 30 vH, ab Juli 35 vH) um mehr als 10 vH erhöht. Im Zusammenhang mit der Erklärung der niederländisch-indischen Regierung, die Verschärfung erst später durchzuführen sowie mit der Erhöhung der Quote Siams von 15 000 auf 40 000 lt ergaben sich jedoch zeitweilig Rückschläge.

Für die Preisentwicklung der Nichteisenmetalle war in erster Linie das Ergebnis der New Yorker Kupferkonferenz entscheidend, das neben einer Beschränkung der amerikanischen Ausfuhr, deren Größe allerdings nicht bekanntgegeben ist, eine Produktionseinschränkung in den wichtigsten außeramerikanischen Erzeugungsländern vorsieht. Bei einer Produktions-

drosselung um 30 vH in Afrika und Südamerika dürfte sich die Welterzeugung an Kupfer um etwa 20 vH verringern und infolgedessen eine baldige Bereinigung des Kupfermarktes ermöglicht werden. Die Preise haben seit der Konferenz stark angezogen, und zwar bis Mitte April um nahezu 20 vH. Bei den übrigen Metallen wirkte sich die Kupferhaussse ebenfalls aus, doch lagen auch besondere, einen Anstieg begünstigende Momente vor, so die Verhandlungen über eine Abänderung der englischen Einfuhrzölle auf Blei und Zink sowie der Vorratsabbau am Zinnmarkt. Die Preise für Blei, Zink und Zinn zogen um 10 vH und mehr an. Auch am Silbermarkt herrschte eine feste Preistendenz, zu der u. a. die zweimalige Heraufsetzung des Ankaufpreises des Schatzamtes der Vereinigten Staaten von Amerika um insgesamt 20 vH beitrug.

## Löhne im Ausland

**Frankreich.** Die durchschnittlichen Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau waren mit 32,61 fr im 2. und 32,59 fr im 4. Vierteljahr 1934 nur wenig höher als in den gleichen Zeitabschnitten des Jahres 1933. Seit dem Höchststand (4. Vierteljahr 1930) ist der Schichtverdienst der Arbeiter unter Tage um 11,8 vH auf 35,57 fr, der der Arbeiter über Tage etwas weniger stark, um 10 vH auf 26,86 fr gesunken.

Durchschnittliche Schichtverdienste im franz. Steinkohlenbergbau	1928	1930	1933		1934	
	Jahres-durchschn.	4. Vj.	2. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	4. Vj.
						Jahres-durchschn.
Untertagearbeiter .....	33,53	40,32	35,35	35,40	35,55	35,57
Übertagearbeiter .....	24,90	29,84	26,72	26,67	26,80	26,81
Unter- u. Übertagearbeiter	31,00	37,16	32,53	32,51	32,61	32,61

in fr

Angaben über die durchschnittlichen Stundenlöhne in der Pariser Metall- und Maschinenindustrie liegen bis zum 3. Vierteljahr 1934 vor. Der Durchschnittslohn war mit 5,65 fr etwas niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (5,71 fr). Gegenüber dem Stande vom 3. Vierteljahr 1930 ergibt sich ein Rückgang um 5,0 vH, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Realwert infolge bedeutend stärkerer Senkung der Lebenshaltungskosten (Index für Paris 3. Vierteljahr 1930 592, 3. Vierteljahr 1934 511; Rückgang 13,7 vH) sich um rd. 10 vH hob.

Durchschnittliche Stundenlöhne in der Pariser Metall- und Maschinenindustrie	1928	1930		1933		1934		
		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Handformer .....	5,82	7,17	7,34	6,54	6,54	6,51	6,51	6,50
Masch.-Modelleure .....	6,79	8,00	8,05	7,80	7,80	7,69	7,70	7,70
Schlosser .....	5,32	6,58	6,62	6,55	6,55	6,51	6,51	6,50
Elektroschlosser .....	5,00	6,41	6,54	6,41	6,46	6,48	6,46	6,46
Facharbeiter .....	5,43	6,68	6,74	6,47	6,48	6,44	6,43	6,42
Angelernte .....	4,56	5,40	5,45	5,15	5,15	5,09	5,10	5,10
Ungelernte .....	3,43	4,30	4,30	4,10	4,10	4,01	4,00	4,00
Gesamtdurchschnitt .....	4,77	5,82	5,86	5,71	5,72	5,67	5,66	5,65

<sup>1)</sup> Gewogener Durchschnitt auf neuer Basis errechnet; bei Zugrundelegung der früheren Basis ergibt sich für das 3. Vierteljahr 1933 ein Gesamtdurchschnitt von 5,59 fr.

Da die Berechnungsgrundlagen im Laufe des Jahres 1933 geändert worden sind, lassen sich die Zahlen für das 3. Vierteljahr 1934 mit den entsprechenden Zahlen der früheren Jahre nicht ohne weiteres vergleichen. Trotzdem darf wohl entnommen werden, daß die Rückgänge bei den Ungelernten im ganzen stärker waren als im Gesamtdurchschnitt, während der durchschnittliche Facharbeiterlohn weniger stark zurückging.

**Großbritannien.** Die Indexziffer der tarifmäßigen Wochenlöhne in Großbritannien und Nordirland zeigt 1934 zum erstenmal seit ihrem langsamen und nahezu ununterbrochenen Abgleiten von 1925 an einen leichten Anstieg. Vom Höchststand von 102 im 2. Vierteljahr 1925 (1924 = 100) war sie bis zum 1. Vierteljahr 1933 auf 94 gefallen und verharrte bis zum 1. Vierteljahr 1934 auf diesem tiefen Stande. Im 2. Vierteljahr 1934 stieg sie auf 94,5 und hielt sich in den folgenden beiden Vierteljahren auf dieser Höhe. Der Realwert der Löhne hat sich allerdings seit dem 1. Vierteljahr 1934 um 2,3 vH gesenkt (Lebenshaltungsinde-  
x 1. Vierteljahr 1934 = 140,0; 4. Vierteljahr = 144,0). Gegenüber 1928 ist die Lohnindexziffer allerdings erheblich langsamer gesunken als der Index der Lebenshaltungskosten (Durchschnitt

1928: 165,5), so daß der Realwert der Tariflöhne in der Aufschwungsperiode 1933/1934 über dem Realwert in der Aufschwungszeit 1928 lag.

Indexziffer der tarifmäßigen Wochenlöhne in Großbritannien und Nordirland	1928	1932	1933	1934
	1924 = 100			
1. Vierteljahr .....	99,5	95	94	94
2. „ .....	99	95	94	94,5
3. „ .....	99	94,5	94	94,5
4. „ .....	99	94,5	94	94,5

Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau liegen seit Anfang 1933 zwischen 9 s 1 d und 9 s 2 d. Im 3. Vierteljahr 1934 betrugen sie 9 s 1,63 d; sie waren um 0,48 d (0,4 vH) höher als im 3. Vierteljahr 1933. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau Großbritanniens betrugen je Kopf der Gesamtbelegschaft

	s	d		s	d
1928 4. Vj. ....	9	2,84	1933 4. Vj. ....	9	1,48
1930 3. „ .....	9	3,85	1934 1. „ .....	9	1,79
1930 4. „ .....	9	3,79	1934 2. „ .....	9	1,11
1933 3. „ .....	9	1,15	1934 3. „ .....	9	1,63

Die Entwicklung der Wochenverdienste in einigen Zweigen der Textilindustrie war im Laufe des Jahres 1934 ungleichmäßig. In der Baumwollindustrie lagen sie im April beträchtlich und im Oktober wenig über, im Juli dagegen etwas unter den Verdiensten im gleichen Monat 1933; im Dezember war der Wochenverdienst mit 31 s 9 d in beiden Jahren gleich. In der Streichgarnindustrie war der Wochenverdienst 1934 mit Ausnahme des April, in der Kammgarnindustrie in allen 4 heran-  
gezogenen Monaten niedriger als zur gleichen Zeit 1933. Der höchste Stand war in diesen Industriezweigen etwa im Jahre 1928 erreicht; die im Dezember 1934 nachgewiesenen Wochenverdienste liegen in der Baumwollindustrie um 14,4 vH, in der Streichgarnindustrie um 8,5 vH und in der Kammgarnindustrie um 9,8 vH unter denen vom Dezember 1928. Ihrem Realwert nach liegen sie infolge der stärkeren Senkung der Lebenshaltungskosten seit 1928 in der Baumwollindustrie nur wenig unter, in der Streichgarn- und in der Kammgarnindustrie noch etwas über dem Realwert der Verdienste vom Dezember 1928.

Durchschnittliche Wochenverdienste in der englischen Textilindustrie <sup>1)</sup>	Baumwollindustrie		Streichgarnindustrie		Kammgarnindustrie	
	s	d	s	d	s	d
1928 Dez. ....	37	1	41	—	39	—
1932 Dez. ....	31	6	35	3	33	4
1933 April. ....	30	6	37	1	34	2
„ Juli. ....	31	6	39	1	34	5
„ Okt. ....	31	9	39	11	35	9
„ Dez. ....	31	9	39	10	35	4
1934 April. ....	32	2	38	4	33	5
„ Juli. ....	31	3	36	3	30	11
„ Okt. ....	31	11	38	5	34	8
„ Dez. ....	31	9	37	6	35	2
1935 Jan. ....	31	5	36	3	34	5

<sup>1)</sup> Im Gesamtdurchschnitt der männlichen, weiblichen und jugendlichen Arbeiter.

**Niederlande.** Die bisher für 1934 bekanntgewordenen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau weichen vom Stande des Jahres 1933 wenig ab. Die Bewegung zeigt saisonmäßige Rückgänge vom 1. zum 3. Vierteljahr, die sich im Durchschnitt der



Arbeiter unter und über Tage auf 8 cts oder 1,7 vH belaufen. Seit dem höchsten Stande (1930) ging der Schichtverdienst aller Arbeiter von 5,38 auf 4,66 Gulden, um 13,4 vH zurück; besonders stark wurden die Hauer betroffen, bei denen die Senkung 14,3 vH ausmacht, während der Schichtverdienst der Arbeiter über Tage nur um 9,6 vH unter dem Stande von 1930 liegt.

Durchschnittliche Schichtverdienste im holländischen Steinkohlenbergbau	Hauer	Untertagearbeiter zus.	Übertagearbeiter zus.	Unter- und Übertagearb. zus.
	in hfl			
1928 J.-Durchschnitt	6,22	5,55	3,99	5,10
1930 „	6,49	5,85	4,29	5,38
1933 „	5,59	5,14	3,93	4,73
1933 3. Vierteljahr...	5,59	5,14	3,93	4,73
4. „ ...	5,59	5,15	3,95	4,74
1934 1. „ ...	5,60	5,16	3,95	4,74
2. „ ...	5,60	5,17	3,96	4,73
3. „ ...	5,56	5,11	3,88	4,66

Die durchschnittlichen Stundenverdienste der erwachsenen männlichen Metallarbeiter weisen im 1. Halbjahr 1934 einen Rückgang um nahezu 6 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1933 auf. Der Rückgang des Stundenverdienstes von seinem Höchststand im 2. Halbjahr 1930 war bei den Gelernten mit 15 cts oder 19,7 vH

Durchschnittliche Stundenverdienste der Metallarbeiter in den Niederlanden	Landesdurchschnitt			Amsterdam			Rotterdam		
	ge-lernte	ange-lernte	unge-lernte	ge-lernte	ange-lernte	unge-lernte	ge-lernte	ange-lernte	unge-lernte
	erwachsene männliche Metallarbeiter								
	in cents								
1928 2. Halbjahr ..	72	64	55	80	74	62	72	68	57
1930 2. „ ..	76	67	59	87	80	66	78	72	63
1933 1. „ ..	65	59	52	74	69	58	66	62	53
2. „ ..	63	57	52	74	70	58	65	60	52
1934 1. „ ..	61	56	49	70	67	55	62	58	51

am stärksten, bei den Ungelernten mit 10 cts oder 16,9 vH am geringsten.

**Belgien.** Der Nettoschichtverdienst im belgischen Steinkohlenbergbau betrug im Jahre 1933, dem letzten, für das Angaben vorliegen, im Gesamtdurchschnitt 35,47 fr. Seit dem höchsten Stand im Jahre 1930 ist der Schichtverdienst im Nordgebiet, das nur das Revier von Campine im Limburger Bezirk umfaßt, um 29,8 vH gesunken; im Südgebiet, dem alle übrigen Reviere angehören, war der Rückgang mit 30,2 vH nur wenig stärker. In beiden Gebieten sind die Schichtverdienste der unterirdisch beschäftigten Arbeiter stärker als im Durchschnitt gefallen, die über Tage Tätigen dagegen haben weniger starke Einbußen erlitten. Der Index der Lebenshaltungskosten (1921 = 100) ist in der gleichen Zeitspanne nur um 19,5 vH gesunken (1930: 225,6; 1933: 181,5); demnach hat sich der Realwert der Schichtverdienste für alle Arbeitergruppen um durchschnittlich etwa 13 vH gemindert.

Durchschnittl. Nettoschichtverdienste im belgischen Steinkohlenbergbau	Untertagearbeiter	darunter: Hauer, Schlepper	Übertagearbeiter	Gesamtdurchschnitt der Unter- und Übertagearbeiter
	in fr			
Südliches Gebiet				
1928 .....	44,75	48,99	31,61	40,60
1930 .....	55,83	61,31	39,08	50,67
1931 .....	46,63	50,88	33,52	42,58
1932 .....	40,16	42,80	29,43	36,72
1933 .....	38,53	42,02	28,54	35,39
Nördliches Gebiet				
1928 .....	45,16	51,54	29,71	40,95
1930 .....	56,53	64,34	37,50	51,21
1931 .....	46,95	52,11	32,76	42,79
1932 .....	40,93	43,61	29,06	37,21
1933 .....	39,89	41,69	27,96	35,95
Gesamtdurchschnitt				
1933 .....	38,73	41,98	28,45	35,47

## FINANZEN UND GELDWESEN

### Die Schulden der Gemeinden am 30. September 1934

Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und Gemeindeverbände

In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934/35 war die Schuldenentwicklung der Gemeinden, im großen gesehen, günstig. Der Zugang an Arbeitsbeschaffungskrediten hat mit der allmählichen Abwicklung der Programme stark nachgelassen, und auch sonst sind dank der strengen Kreditsperre und des reichlichen Steueraufkommens nur wenig neue Schulden gemacht worden. Die Tilgungen hielten sich infolge von außerordentlichen Rückzahlungen auf die neue Umschuldungsanleihe fast auf gleicher Höhe wie im Halbjahr zuvor und die Konsolidierung von kurzfristigen Krediten oder Zahlungsrückständen schritt kräftig fort. Allerdings ist die Besserung im kommunalen Bereich nicht überall gleich, was schon daraus hervorgeht, daß die Zahl der Gemeinden mit steigenden Schulden und selbst mit steigenden Rückständen wieder etwas größer ist als von Oktober 1933 bis März 1934\*) (647 gegen 611 bzw. 281 gegen 243).

Insgesamt betrugen die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände am 30. September 1934 9 823,3 Mill. RM und die Zahlungsrückstände 218,1 Mill. RM\*\*) gegenüber 9 717,4 Mill. RM

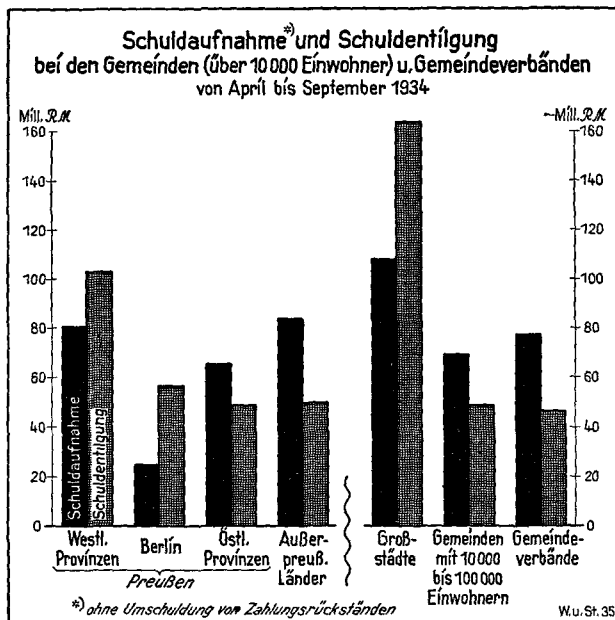
\*) Vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 23, S. 790. — \*\*) Außerdem in Preußen 57,1 Mill. RM Gehaltseinbehaltungen auf Grund der Sparverordnung von 1932.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — <sup>4)</sup> Insbesondere durch gesetzliche und freiwillige Umschuldung. — <sup>5)</sup> Ohne Neubestand und noch streitige Beträge. — <sup>6)</sup> Einschl. Anteile an Sammelanleihen bzw. Sammelschatz-anweisungen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — <sup>7)</sup> Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Kredite kommunaler Werke u. dgl. — <sup>8)</sup> Darunter 19,2 Mill. RM Rückstände aus Lieferungen und Leistungen, 72,4 Mill. RM rückständige Zinsen, 44,6 Mill. RM rückständige Tilgungsraten und 81,9 Mill. RM rückständige öffentliche Abgaben u. dgl. — <sup>9)</sup> Preuß. Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932 (Ges.-Samml. S. 199). — <sup>10)</sup> Zugang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — <sup>11)</sup> Darunter 7,6 Mill. RM Abgang durch Änderung der Umrechnungskurse von Auslandswährungen. — <sup>12)</sup> Aus der Umschuldung von Zahlungsrückständen. — <sup>13)</sup> Die Schuldauflösung ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen beläuft sich auf 255,5 Mill. RM. — <sup>14)</sup> Einschl. eines in Spalte Schuldauflösung nicht enthaltenen Zugangs von 7,6 Mill. RM infolge von Berichtigungen und Eingemeindungen.

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner <sup>1)</sup> und der Gemeindeverbände <sup>2)</sup> nach Art der Schulden in Mill. <i>R. M.</i>	Stand am 31. März 1934 <sup>3)</sup>	Veränderungen vom 1. April bis 30. September 1934						Stand am 30. September 1934
		Zugang		Abgang		Reinzugang (-abgang)		
		Schuld.-aufnahme	Schuld.-umwandlung <sup>4)</sup>	Schuld.-tilgung	Schuld.-umwandlung <sup>4)</sup>			
Altverschuldung <sup>5)</sup> .....	824,6	0,5	—	8,0	1,6	— 8,7	815,9	
Festwert- und Valutaschulden .....	66,1	0,0	—	2,0	1,2	— 3,2	63,0	
Neuverschuldung .....								
Auslandsschulden .....	451,9 <sup>10)</sup>	1,0	—	11) 19,7	2,2	— 21,0	430,9	
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen .....	267,2	0,7	—	14,2	—	— 13,5	253,7	
Anteile an Sammelanl. ....	98,4	0,3	—	3,4	0,0	— 3,1	95,3	
Sonstige, insbesondere kurzfristige .....	86,3	0,0	—	2,1	2,2	— 4,3	81,9	
Inlandsschulden .....	7026,0	175,6	398,4	195,8	378,5	+ 7,2	7033,2	
Schuldverschreibungen .....	633,9	0,0	0,4	10,4	—	— 9,9	674,0	
Schulden an den Umschuldungsverband ..	1766,7 <sup>12)</sup>	99,1	340,4	85,2	—	+ 353,3	2120,0	
Sonstige langfristige Anleihen <sup>6)</sup> .....	2903,5	19,3	39,5	34,3	127,8	— 103,0	2800,6	
Hypotheken .....	384,7	13,1	0,3	13,0	11,4	— 10,8	374,0	
Schatzanweisungen <sup>7)</sup> ..	190,1	—	—	2,9	38,0	— 40,8	149,3	
Sonstige mittelfristige Schulden .....	662,5	9,2	13,5	10,9	43,2	— 30,4	632,1	
Kurzfristige Schulden ..	434,6	34,9	4,3	39,1	158,1	— 151,3	283,3	
Neuversch. zusammen ..	7477,9	176,6	398,4	215,6	380,8	— 13,8	7464,1	
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt ..	8368,7	177,1	398,4	225,5	383,6	— 25,7	8343,0	
Schulden aus öffentlichen Mitteln .....	1348,7	181,0	—	34,2	14,8	+ 131,7	1480,4	
aus Hauszinssteuermitteln .....	459,6	2,0	—	4,2	0,0	— 1,8	457,8	
Sonstige <sup>8)</sup> .....	889,0	178,9	—	30,0	14,8	+ 133,5	1022,6	
Gesamtverschuldung ..	9717,4 <sup>13)</sup>	358,1	398,4	259,7	398,4 <sup>14)</sup>	+ 106,0	9823,3	
Außerdem:								
Zahlungsrückstände ...	309,9	.	.	.	.	— 91,8 <sup>9)</sup>	218,1	
Gehaltseinbehaltungen (in Preußen) <sup>9)</sup> .....	48,5	.	.	.	.	+ 8,6	57,1	

und 309,9 Mill. *RM* am 31. März 1934. Der Reinzugang an Schulden im Berichtshalbjahr belief sich also auf 106,0 Mill. *RM*, das ist nicht viel mehr als gleichzeitig Zahlungsrückstände, durch Umschuldung oder Abdeckung weggefallen sind (— 91,8 Mill. *RM*). Da ein kleiner Teil des Zugangs auch auf Eingemeindungen zurückgeht, ist für die Gesamtheit der Gemeinden keine merkliche Neubelastung eingetreten. Im vorausgegangenen Halbjahr betrug demgegenüber der Reinzugang noch 175 Mill. *RM* \*).



Die eigentlichen Schuldaufnahmen in der Zeit von April bis September 1934 ohne die Umschuldung von Zahlungsrückständen (102,5 Mill. *RM*) beliefen sich auf 255,5 Mill. *RM* gegenüber 442,1 Mill. *RM* von Oktober 1933 bis März 1934. Sie sind also um rd. 42 vH zurückgegangen, wobei auch saisonmäßige Einflüsse eine Rolle gespielt haben mögen. Besonders schwierig wurde die Mittelbeschaffung auf den Kreditmärkten (Neuzugang nur 73,1 Mill. *RM* gegenüber 150,6 Mill. *RM* im Halbjahr zuvor), während bei den öffentlichen Mitteln die Verknappung nicht ganz so stark in Erscheinung trat (181 gegenüber 291,5 Mill. *RM*).

Arten, Bedingungen und Verwendungszwecke der von April bis September 1934 neu aufgenommenen Schulden	Gemeinden über 10 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Gemeindeverbände <sup>2)</sup>	Zusammen <sup>3)</sup>
in Mill. <i>RM</i>			
Langfristige Anleihen .....	16,4	2,9	19,3
Hypotheken und Restkaufgelder ..	12,6	0,5	13,1
Mittelfristige Schulden .....	5,3	0,5	5,7
Kurzfristige Schulden .....	22,6	12,2	34,9
dav. Kassenkredite .....	25,1	10,6	35,8
Schulden aus öffentlichen Mitteln ..	119,7	61,2	181,0
Gläubiger			
Öffentliche Kreditanstalten) aus Versicherungen .....	24,2	9,4	33,6
Privatbanken .....	8,4	1,0	9,4
Industrie und Private .....	6,1	5,2	11,3
Finanzierungsinstitute der) aus Arbeitsbeschaffung .....	18,2	0,5	18,6
Gebietskorperschaften .....	97,0	57,9	154,9
Sonstige .....	14,8	2,8	17,6
Zinssatz (Durchschnitt in %) ....	7,9	0,5	8,4
dav. aus Kreditmarktmitteln ....	3,663	3,585	3,639
dav. aus öffentlichen Mitteln ....	5,059	5,944	5,255
Verwendungszweck	2,999	2,964	2,988
Wohnungswesen <sup>4)</sup> .....	40,1	2,0	42,1
Straßen und Wasserstraßen .....	33,4	43,3	76,7
Sonstige Kammereiverwaltungen und Anstalten .....	48,2	8,9	57,1
Versorgungs- und Verkehrsbetriebe ..	22,2	10,9	33,2
Kassenreserve .....	25,1	10,6	35,8
Sonstiges .....	7,5	1,6	9,2
<b>Schulden insgesamt</b>	<b>176,6</b>	<b>77,3</b>	<b>254,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen (102,5 Mill. *RM*), Werterhöhung bei Auslandsschulden (1,0 Mill. *RM*) und neu festgestellte Altverschuldung (0,5 Mill. *RM*). — <sup>4)</sup> Enschl. Grundvermögen. — <sup>5)</sup> Darunter 2,0 Mill. *RM* Schulden aus Hauszinssteuermitteln.

<sup>\*)</sup> Unter Berücksichtigung des Abgangs an Zahlungsrückständen, jedoch ohne die Schuldenminderung durch Währungsentwertung.

Den Hauptanteil der auf den Kreditmärkten neu aufgenommenen Schulden bildeten kurzfristige Kassenkredite (rd. 36 Mill. *RM*). Verhältnismäßig stark waren neben Anleihe- auch Hypothekenschulden vertreten, die häufig bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken übernommen werden mußten. An der neuen Kreditgewährung haben sich Industriefirmen und Private wieder in größerem Umfang beteiligt, namentlich als Lieferanten von großen Gemeinden (19 Mill. *RM*); die Hauptrolle als Gläubiger spielten jedoch öffentlich-rechtliche Kreditinstitute (33,6 Mill. *RM*). Die neuen Arbeitsbeschaffungskredite sind wieder vorzugsweise von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Öffa) (116 Mill. *RM*) und der Rentenbankkreditanstalt (25 Mill. *RM*) zur Verfügung gestellt worden.

Bemerkenswert ist, daß sich sowohl für die Kreditmarktschulden wie für die öffentlichen Mittel der Durchschnittszinssatz weiter — von 5 $\frac{1}{3}$  auf 5 $\frac{1}{4}$  % bzw. von 3,1 auf 3,0 % — gesenkt hat.

Mit den neuen Krediten sind, besonders von Landkreisen und Provinzen, weitere Straßen- und Wasserstraßenbauten finanziert worden (77 Mill. *RM*); ferner haben die Gemeinden ihren Anstalten sowie dem Wohnungsbau bedeutende Mittel zugeführt (48 bzw. 40 Mill. *RM*), und auch die Erweiterung der Versorgungs- und Verkehrsbetriebe machte Fortschritte (33 Mill. *RM*).

Getilgt wurden — ohne die unbedeutenden Rückgänge durch Währungsentwertung — im Berichtshalbjahr 252 Mill. *RM* gegenüber 273 Mill. *RM* im Halbjahr zuvor. Die Tilgungen sind bei fast allen Schuldarten mehr oder weniger zurückgegangen, was zum Teil mit der Lage der Tilgungstermine zusammenhängt. Andererseits erscheint erstmals — wohl in der Hauptsache durch Hingabe von Schuldverschreibungen<sup>1)</sup> oder durch Aufrechnung — eine beachtliche Rückzahlung (85 Mill. *RM*) auf die neue Umschuldungsanleihe. Die den Haushaltsausgleich oft störende Beanspruchung aus fällig gewordenen kurz- oder mittelfristigen Krediten ist merklich gesunken, sie liegt jedoch mit 50 Mill. *RM* immer noch etwas über dem Aufwand für den regelmäßigen Schuldendienst der langfristigen Anleihen (45 Mill. *RM*).

Außer den Schuldaufnahmen und Schuldentilgungen ging durch die gemeindlichen Bücher in Ab- und Zugang noch ein Betrag von 400 Mill. *RM*. Hierin sind 340 Mill. *RM* weitere Umwandlungen von kurzfristig abgeschlossenen oder durch Zahlungsverzug kurzfristig gewordenen Krediten in Umschuldungsanleihe und 40 Mill. *RM* freiwillige langfristige Festschulden von Zwischenkrediten enthalten. Insgesamt kommt diesen Schuldumwandlungen infolge der allmählich zu Ende gehenden Bereinigung des gemeindlichen Kreditwesens im Berichtshalbjahr bereits eine viel geringere Bedeutung zu als im Halbjahr zuvor, wo sie noch 1,9 Mrd. *RM* ausmachten.

Durch die Umschuldungsvorgänge ist die Konsolidierung der Gemeindeschulden wiederum verbessert worden, und zwar besonders bei den Gemeindeverbänden und den mittleren und kleineren Gemeinden. Am 30. September 1934 machten die kurzfristigen Inlandsschulden nur noch 283 Mill. *RM* oder 4 vH der Inlandsschulden überhaupt aus gegenüber 435 Mill. *RM* oder 6,2 vH Ende März 1934. Verhältnismäßig hoch sind im Vergleich zu den kurzfristigen immer noch die mittelfristigen Schulden (781 Mill. *RM* oder 11 vH), für die jedoch nunmehr das Dritte Änderungsgesetz zum Gemeindeumschuldungsgesetz vom 29. März 1935 (Reichsgesetzbl. I, S. 456) neue Umschuldungsmöglichkeiten eröffnet, soweit sie nahe Fälligkeitstermine (außerstens bis 1. Oktober 1936) haben oder aus der Ablehnung früherer Umschuldungsangebote herrühren. Hierdurch wird sich namentlich bei den Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern die Schuldenkonsolidierung noch viel günstiger gestalten.

Die bisherigen Auswirkungen der gesetzlichen und freiwilligen Umschuldung auf die Laufzeit der gemeindlichen Inlandsschulden zeigt folgende Übersicht:

Schuldart	30.9.34	31.3.34	30.9.33	30.9.34	31.3.34	30.9.33
	Mill. <i>RM</i>			vH		
Langfristige Schulden	5 969	5 739	4 163	84,9	81,7	63,6
Mittelfristige Schulden	781	853	849	11,1	12,1	13,0
Kurzfristige Schulden	283	435	1 534	4,0	6,2	23,4
<b>Zusammen</b>	<b>7 033</b>	<b>7 026</b>	<b>6 546</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Wie bereits erwähnt, war die Schuldenentwicklung im Berichtshalbjahr bei den einzelnen Gemeindegruppen nicht einheitlich. Im Gegensatz zu den bisherigen Beobachtungen ist die Ent-

<sup>1)</sup> Umschuldungsschuldverschreibungen haben namentlich preußische Gemeinden vom Staat an Stelle der ihnen noch zustehenden Steuerüberweisungen erhalten.

wicklung in Berlin und den westlichen Provinzen Preußens günstiger als im preußischen Osten und in den außerpreußischen Ländern. In den erstgenannten Gebieten überstiegen die Tilgungen die Neuaufnahmen zum Teil beträchtlich, so daß sich bei Berücksichtigung des Wegfalls umgeschuldeter Zahlungsrückstände die gesamten Verpflichtungen nicht vermehrt haben. Für Berlin ergibt sich insbesondere wegen hoher Tilgungen auf die Umschuldungsanleihe sogar eine Reinabnahme um 22,4 Mill. *R.M.*, für die westlichen Provinzen Preußens ein Reinzugang von 40 Mill. *R.M.*, dem aber ein gleichzeitiger Abbau von Zahlungsrückständen um 55 Mill. *R.M.* gegenübersteht. Dabei waren namentlich die Gemeinden in der Rheinprovinz und in Westfalen, die früher in großem Umfange Schulden aufgenommen hatten, im Eingehen neuer Verpflichtungen zurückhaltend. Sie sind an den eigentlichen Schuldannahmen des Berichtsabschnittes nur mit 18 vH (46 von 256 Mill. *R.M.*) beteiligt, obwohl auf sie 29 vH der gesamten Kommunalschuld im Reich (einschl. Zahlungsrückstände) entfallen. In den östlichen Provinzen, wo die Gemeinden noch niedrig verschuldet waren, scheint vor allem die Aufnahme von Arbeitsbeschaffungskrediten besonders durch die Landkreise leichter vonstatten gegangen zu sein. Im Berichtsabschnitt wurde hier ein Reinzugang von 47 Mill. *R.M.* gegenüber 40 Mill. *R.M.* in dem weit stärker bevölkerten Westen gemeldet, wobei namentlich Ostpreußen und Schlesien durch hohe Neuverschuldung und gleichzeitig geringe Tilgungen auffallen. Die höchste Neubelastung ist im Berichtshalbjahr in den außerpreußischen Ländern eingetreten (eigentliche Schuldaufnahme 84 Mill. *R.M.*), und zwar — wohl im Zusammenhang mit den besonderen Arbeitsbeschaffungsprogrammen der Länder — hauptsächlich in Bayern und Sachsen. Leicht zurückgegangen ist die Kommunalschuld nur in Lippe.

Die Schuldenbewegung der Gemeinden war im Osten und Süden Deutschlands größer als im Westen, weil die mittleren und kleineren Gemeinden, die dort zahlreicher sind, stärkere

Auftriebstendenzen zeigten als die großen Städte. Diese schon im Halbjahr September 1933 bis März 1934 sich anbahnende Entwicklung hat sich im Berichtshalbjahr verstärkt. Einem Schuldeneinzugang von 21,3 Mill. *R.M.* bei den Großstädten, der zudem nicht als Neubelastung empfunden wird, da in der gleichen Zeit dreimal so viel Zahlungsrückstände in Wegfall kamen (— 65,2 Mill. *R.M.*), stand bei den Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern ein Reinzugang von 50,5 Mill. *R.M.* und bei den Gemeindeverbänden ein solcher von 34,3 Mill. *R.M.* gegenüber. Die Provinzen und Landkreise waren besonders an den eigentlichen Schuldannahmen in einem weit höheren Maße beteiligt (77,4 Mill. *R.M.*), als es ihrer schuldenwirtschaftlichen Bedeutung nach zu erwarten gewesen wäre. Bei den Provinzialverbänden mag es sich häufig um Kredite handeln, die wieder zur Weiterleitung an nachgeordnete Körperschaften bestimmt waren und daher keine dauernde Belastung verursachen; dagegen verdient das Steigen der Landkreiseverschuldung, die zum erstenmal die Milliarden Grenze überschritt, auch wegen der ungünstigeren Zinssätze aufmerksame Beachtung. Auch bei den Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern ist der Rückgang der Neuverschuldung geringer. Dagegen zeigt sich bei ihnen wie bei den Gemeindeverbänden ein allgemeines Nachlassen in der Tilgung. Umgekehrt haben die Großstädte im Berichtshalbjahr dem Kapitalmarkt durch die Tilgungen sogar größere Mittel zugeführt als im Halbjahr zuvor (164 gegen 149 Mill. *R.M.*), während die eigentlichen Schuldannahmen von rd. 171 auf 108 Mill. *R.M.* gesunken sind.

Aus der besonderen Erhebung über die gesetzliche Umschuldung geht hervor, daß die Umschuldungstätigkeit auch im Berichtshalbjahr noch sehr reger war. Umgeschuldet wurden hauptsächlich solche Schulden, bei denen die Anwendung des Gesetzes schwieriger war und häufig auch noch der Ausgang eines Schiedsverfahrens abgewartet werden mußte oder die im Berichtshalbjahr überhaupt erst fällig wurden. Die insgesamt angebotene

Die Schulden der Gemeinden über 10 000 Einwohner <sup>1)</sup> und der Gemeindeverbände <sup>2)</sup> nach Ländern und Gemeinde- größenklassen am 30. September 1934 in Mill. <i>R.M.</i>	Altver- schul- dung <sup>3)</sup> sowie Fest- wert- u. Valuta- schulden	Neuverschuldung					Schul- den aus öffent- lichen Mitteln	Gesamt- ver- schul- dung	Außer- dem Zah- lungs- rück- stände	Dagegen am 31. März 1934 <sup>7)</sup>		Veränderung vom 1. April bis 30. Sept. 1934					
		Aus- land	Inland			Zu- sammen				Gesamt- ver- schul- dung	Außer- dem Zah- lungs- rück- stände	Gesamt- ver- schul- dung	Außer- dem Zahlungs- rück- stände	Schuldauf- nahme <sup>8)</sup>	Schulden- tilgung	Schuld- umwand- lung <sup>9)</sup>	Rein- zugang (-abgang)
			lang- fristig <sup>4)</sup>	mittel- fristig <sup>5)</sup>	kurz- fristig <sup>6)</sup>												
Preußen .....	514,8	279,8	4 531,8	547,5	191,3	5 550,5	984,5	7 049,8	173,1	6 984,9	256,2	267,6	209,4	338,3	64,8		
Ostpreußen .....	29,5	8,6	130,6	22,0	7,1	168,3	67,3	265,2	3,0	255,3	3,0	20,4	10,5	9,6	9,9		
Grenzmark Pos.-Westpr. ....	2,4	—	29,4	3,4	2,6	35,5	11,1	49,0	1,2	47,6	1,3	1,6	0,2	2,8	1,4		
Brandenburg .....	23,6	0,3	247,1	19,3	19,4	286,2	45,5	355,4	4,9	353,9	4,7	9,7	8,2	11,1	1,5		
Berlin .....	101,7	103,1	565,6	144,7	53,7	867,0	100,8	1 069,6	5,5	1 092,0	3,0	29,0	57,0	0,4	— 22,4		
Pommern .....	19,4	2,0	142,5	16,1	7,8	168,4	42,0	229,8	3,9	228,7	4,1	6,6	5,5	10,0	1,1		
Niederschlesien .....	31,7	1,1	279,5	55,7	6,6	343,0	80,4	455,1	9,5	432,0	32,9	36,2	14,0	8,6	23,1		
Oberschlesien .....	3,9	5,8	107,7	11,5	4,0	128,9	44,0	176,8	2,4	170,6	7,3	10,2	3,8	21,0	6,1		
Sachsen .....	26,0	2,1	253,7	20,1	8,1	284,0	58,2	368,3	5,0	364,4	7,1	11,0	7,1	8,0	3,9		
Schleswig-Holstein .....	33,3	5,9	198,6	25,8	12,8	243,0	60,2	336,6	15,3	330,6	19,8	11,5	7,0	11,0	6,0		
Hannover .....	37,5	15,0	222,4	43,7	30,0	311,0	61,6	410,2	9,0	403,9	11,1	18,2	12,0	11,3	6,2		
Westfalen .....	62,9	16,5	656,7	26,2	20,6	720,0	95,8	878,7	54,2	863,8	76,8	40,2	26,1	128,6	14,9		
Hessen-Nassau .....	43,7	31,6	310,9	65,0	5,3	412,7	72,9	529,3	9,4	520,2	19,9	25,4	15,1	13,4	9,1		
Rheinprovinz .....	98,9	87,9	1 384,8	93,7	13,2	1 579,6	244,2	1 922,7	49,8	1 918,5	65,4	47,7	43,0	102,3	4,1		
Sigmaringen .....	0,3	—	2,4	0,2	0,1	2,7	0,4	3,4	0,1	3,4	0,0	0,0	0,1	—	— 0,0		
Bayern .....	89,7	64,4	363,1	39,1	32,6	499,2	79,5	668,4	8,8	647,0	12,2	34,5	13,1	22,9	21,4		
rechts des Rheins .....	78,5	56,6	310,3	32,5	29,7	429,1	59,0	566,6	4,9	547,5	7,8	30,4	11,2	19,3	19,1		
links des Rheins .....	11,3	7,8	52,8	6,6	2,9	70,1	20,5	101,8	3,9	99,6	4,4	4,1	1,9	3,6	2,2		
Sachsen .....	130,0	33,5	464,7	95,5	12,4	606,1	194,9	931,0	7,8	925,8	9,5	21,8	16,7	15,7	5,3		
Württemberg .....	23,6	14,4	144,0	6,1	9,6	174,2	39,0	236,7	1,9	236,1	2,1	5,9	5,3	2,8	0,6		
Baden .....	66,1	27,3	133,8	40,0	12,4	213,5	77,4	357,0	6,1	353,2	7,0	8,3	4,9	3,9	3,8		
Thüringen .....	13,5	1,9	91,4	5,3	1,9	100,4	20,5	134,4	1,4	130,7	1,8	5,9	2,2	2,7	3,7		
Hessen .....	27,0	7,1	144,8	21,4	5,6	179,0	56,1	262,1	17,9	259,6	17,6	4,9	2,8	3,5	2,5		
Mecklenburg .....	6,4	1,1	29,3	13,3	4,6	48,3	6,7	61,3	0,4	59,9	0,9	2,2	0,8	5,7	1,4		
Oldenburg .....	2,3	1,2	17,6	5,4	4,0	28,3	8,8	39,4	—	38,7	0,6	2,7	2,0	0,5	0,7		
Braunschweig .....	3,4	—	19,8	1,0	6,6	27,3	5,0	35,7	0,2	35,1	0,2	2,1	1,4	—	0,6		
Anhalt .....	0,9	0,0	22,4	4,1	0,5	27,0	5,3	33,3	0,7	32,0	1,6	1,8	0,6	1,1	1,2		
Lippe .....	1,1	0,0	5,0	2,3	1,9	9,3	2,6	13,1	0,1	13,2	0,2	0,2	0,4	1,2	— 0,1		
Schaumburg-Lippe .....	0,0	—	0,9	0,1	0,1	1,1	0,2	1,2	—	1,2	—	0,0	0,0	—	0,0		
Deutsches Reich .....	878,8	430,9	5 968,5	781,4	283,3	7 464,1	1 480,4	9 823,3	218,1	9 717,4	309,9	<sup>10)</sup> 358,1	259,7	398,4	<sup>11)</sup> 106,0		
davon Gemeinden .....	280,8	235,8	1 644,5	376,8	65,1	2 322,1	213,0	2 815,9	35,4	2 806,1	69,1	105,3	100,0	121,4	9,8		
über 200 000 bis 500 000 Einw. ....	162,7	79,6	910,1	71,7	29,4	1 090,8	193,5	1 447,0	21,2	1 445,9	36,3	41,1	40,4	21,9	1,1		
» 100 000 „ 200 000 „ ..	82,0	40,4	608,3	55,4	17,5	721,6	166,2	969,8	28,7	959,5	45,1	35,2	23,9	47,4	10,4		
» 50 000 „ 100 000 „ ..	97,7	29,0	630,1	68,2	21,6	748,9	133,4	980,0	33,0	949,2	37,0	24,6	17,3	26,6	<sup>12)</sup> 30,8		
» 25 000 „ 50 000 „ ..	75,6	23,3	603,9	52,4	25,0	704,6	143,4	923,7	14,1	918,8	25,9	38,0	15,9	55,4	<sup>13)</sup> 4,9		
» 10 000 „ 25 000 „ ..	57,1	14,1	610,7	56,4	44,2	725,4	194,5	976,9	21,1	962,2	27,7	33,0	15,6	39,6	14,8		
Provinzialverbände .....	54,3	3,5	419,0	47,9	25,0	495,4	144,8	694,5	8,2	684,9	9,9	35,5	25,9	48,1	9,6		
Kreisverbände .....	68,6	5,2	541,9	52,6	55,7	655,4	291,5	1 015,5	56,4	990,9	58,8	45,3	20,7	38,1	24,7		

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Ohne Neubestand und noch streitige Beträge. — <sup>4)</sup> Laufzeit 10 und mehr Jahre. — <sup>5)</sup> Laufzeit über 1 bis unter 10 Jahre. — <sup>6)</sup> Laufzeit höchstens 1 Jahr oder jederzeit kündbar. — <sup>7)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — <sup>8)</sup> Einschl. Schuldaufnahme aus der Umschuldung von Zahlungsrückständen (insgesamt 102,5 Mill. *R.M.*, Preußen 96,2; [Ostpreußen 0,4; Grenzmark 0,2; Brandenburg 1,2; Berlin 3,9; Pommern 0,4; Niederschlesien 23,3; Oberschlesien 3,6; Sachsen 0,9; Schleswig-Holstein 3,2; Hannover 2,4; Westfalen 24,4; Hessen-Nassau 14,3; Rheinprovinz 17,9]; Bayern 1,4; Sachsen 1,3; Baden 0,2; Thüringen 0,1; Hessen 2,5; Mecklenburg 0,2; Anhalt 0,1 Mill. *R.M.*; Gemeinden über 500 000 Einw. 41,2; von 200 001 bis 500 000 Einw. 12,3; von 100 001 bis 200 000 Einw. 18,6; von 50 001 bis 100 000 Einw. 8,3; von 25 001 bis 50 000 Einw. 11,6; von 10 001 bis 25 000 Einw. 6,3; Provinzialverbände 0,4; Kreisverbände 3,0 Mill. *R.M.*). — <sup>9)</sup> Insbesondere durch gesetzliche und freiwillige Umschuldung. Die Beträge gleichen sich in Zu- und Abgang aus. — <sup>10)</sup> Die Schuldaufnahme ohne Umschuldung von Zahlungsrückständen beläuft sich auf 255,5 Mill. *R.M.*. — <sup>11)</sup> Einschl. eines in Spalte Schuldaufnahme nicht enthaltenen Zugangs von 7,6 Mill. *R.M.* infolge von Berichtigungen und Eingemeindungen. — <sup>12)</sup> Hier spielen die in Anmerkung 11 erwähnten Zugänge bzw. Abgänge infolge von Eingemeindungen eine besondere Rolle, da eine Gemeinde von 25 001 bis 50 000 Einw. in die nächst höhere Größenklasse eingerückt ist.

Summe hat sich für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände noch um über 200 Mill. *RM* auf 2,68 Mrd. *RM*, die Summe der endgültig umgeschuldeten Beträge um 440 Mill. *RM* auf 2,21 Mrd. *RM* erhöht. Die abgelehnten Beträge sind etwa in gleichem Verhältnis wie die umgeschuldeten auf insgesamt 387 Mill. *RM* gestiegen. Dagegen ist die Summe der noch streitigen oder sonst in Schwebel befindlichen Beträge auf fast ein Fünftel des Standes vom März 1934 gesunken. Von April bis September 1934 wurden folgende Beträge neu in das Verfahren einbezogen:

	neu angeboten	neu umgeschuldet Mill. <i>RM</i>	Umschuldung abgelehnt
Kurzfristige Schulden .....	21,7	110,9	3,9
Schatzanweisungen .....	5,2	36,4	1,5
Sonstige mittelfristige Schulden ..	28,0	40,0	13,3
Hypotheken .....	5,7	11,6	7,8
Sonstige, insbes. langfr. Schulden	92,1	127,8	45,5
Schulden aus öffentlichen Mitteln	7,3	13,8	0,6
Zinsrückstände .....	27,2	<sup>1)</sup> 31,3	3,6
Staatssteuerrückstände .....	37,0	65,1	0,0
Burgschaftsverpflichtungen .....	- 9,5	2,8	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>214,6</b>	<b>439,7</b>	<b>76,3</b>

<sup>1)</sup> Darunter 4,4 Mill. *RM* ohne Kapital umgeschuldete Zinsrückstände aus sog. Deckungsforderungen.

Gesetzliche Umschuldung bei den Gemeinden über 10 000 Einwohner <sup>1)</sup> und den Gemeindeverbänden <sup>2)</sup> bis 30. September 1934 in Mill. <i>RM</i>	Bis 30. Sept. 1934 ist Um- schuldg. angebo- ten für <sup>3)</sup>	davon			
		rechts- kräftig umge- schuldet <sup>4)</sup>	rechts- kräftig abge- lehnt	noch vor der Schieds- stelle streitig	sonst noch in der Schwe- be <sup>4)</sup>
<b>Preußen</b> .....	<b>2 374,1</b>	<b>2 001,0</b>	<b>312,6</b>	<b>14,7</b>	<b>40,7</b>
Ostpreußen .....	19,5	10,8	7,9	0,2	0,6
Grenzmark Pos.-Westpr. ....	6,3	5,1	1,1	0,1	0,0
Brandenburg .....	49,5	41,8	5,8	1,2	0,4
Berlin .....	387,8	277,2	110,7	.	0,2
Pommern .....	23,8	19,4	4,1	0,0	0,2
Niederschlesien .....	84,6	59,2	21,7	0,7	2,9
Oberschlesien .....	70,3	66,4	3,1	0,6	0,3
Sachsen .....	37,9	27,6	6,8	0,4	3,2
Schleswig-Holstein .....	81,9	54,4	23,3	1,8	2,4
Hannover .....	36,8	25,5	10,9	0,1	0,3
Westfalen .....	503,7	415,4	61,9	2,9	23,1
Hessen-Nassau .....	161,9	144,0	16,6	0,1	1,1
Rheinprovinz .....	909,9	854,1	38,8	6,7	6,0
Sigmaringen .....	0,2	0,2	.	.	.
<b>Bayern</b> .....	<b>69,5</b>	<b>43,5</b>	<b>19,9</b>	<b>0,5</b>	<b>5,5</b>
rechts des Rheins .....	55,7	34,1	19,8	0,5	1,4
links des Rheins .....	13,8	9,5	0,1	0,0	4,1
<b>Sachsen</b> .....	<b>81,6</b>	<b>53,4</b>	<b>20,5</b>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>
Württemberg .....	53,9	35,6	12,8	2,0	3,4
Baden .....	12,3	8,2	3,3	0,5	0,3
Thüringen .....	63,2	46,7	9,8	2,4	4,3
Hessen .....	12,0	6,0	3,3	0,0	2,7
Mecklenburg .....	10,0	6,3	3,7	.	.
Oldenburg .....	.	.	.	.	.
Braunschweig .....	.	.	.	.	.
Anhalt .....	5,3	4,2	1,1	.	0,0
Lippe .....	3,0	2,4	0,3	.	0,3
Schaumburg-Lippe .....	.	.	.	.	.
<b>Deutsches Reich</b>	<b>2 684,9</b>	<b>2 207,4</b>	<b><sup>1)</sup> 387,2</b>	<b>25,0</b>	<b>60,2</b>
davon Gemeinden					
über 500 000 Einw.	1 033,1	817,3	195,8	1,3	18,6
über 200 000 bis 500 000 »	406,1	350,7	51,1	4,2	0,1
» 100 000 » 200 000 »	311,2	259,4	36,2	2,8	9,3
» 50 000 » 100 000 »	241,0	201,5	30,2	3,7	5,2
» 25 000 » 50 000 »	181,7	141,0	30,9	4,5	5,4
» 10 000 » 25 000 »	191,7	151,3	23,8	5,7	10,0
Provinzialverbände .....	153,9	147,2	2,4	.	4,3
Kreisverbände .....	166,4	139,0	16,8	2,8	7,4

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Einschl. der auf Grund des zweiten Änderungsgesetzes zum Gemeindefinanzierungsgesetz vom 5. Juli 1934 durch Erklärung des Gläubigers oder Vereinbarung mit dem Gläubiger umgeschuldeten Beträge (insgesamt 9,1 Mill. *RM*). — <sup>4)</sup> D. h. dem Gläubiger lediglich erst angeboten, aber weder rechtskräftig angenommen, noch abgelehnt, noch vor der Schiedsstelle streitig. — <sup>5)</sup> Darunter 94,4 Mill. *RM* sog. Deckungsforderungen, deren Umschuldung ohne die Folge 5jähriger Zwangsstundung abgelehnt werden kann.

Neu angeboten wurden also insbesondere fällig gewordene langfristige Anleihen, Staatssteuerrückstände und in ziemlich erheblichem Ausmaß auch Zinsrückstände. Abgelehnt wurden neuerdings besonders langfristige Anleihen (+ 45,5 Mill. *RM*), deren Umschuldung dann ohne die Folge fünfjähriger Zwangsstundung verweigert werden konnte, wenn die Finanzierung durch Kommunalobligationen erfolgt war. In den gesamten Ablehnungen sind solche »Deckungsforderungen« nun mit fast 100 Mill. *RM* enthalten. Die im Zweiten Änderungsgesetz vom 5. Juli 1934 neu eröffneten Umschuldungsmöglichkeiten für Auslandsschulden, Zinsrückstände aus Deckungsforderungen und einige andere

Sonderfälle wurden bis Ende September 1934 nur in geringem Maße (insgesamt 9 Mill. *RM*) genutzt.

Die Umschuldung ist im Berichtszeitraum vor allem in den außerpreussischen Ländern, die bisher zurückgeblieben waren, vorangekommen. Die Summe der neu umgeschuldeten Beträge hat sich hier um 37 vH (55 Mill. *RM*), in Preußen dagegen nur um 24 vH (384 Mill. *RM*) erhöht. In einzelnen dieser Länder (z. B. Bayern, Mecklenburg) sind die umgeschuldeten Beträge auf mehr als das Doppelte gestiegen. Ähnlich lag in Preußen das Schwergewicht der Umschuldungstätigkeit nun im Osten, wo sich noch eine Erhöhung um 58 vH (84 Mill. *RM*) gegenüber nur 25 vH (297 Mill. *RM*) in den westlichen Provinzen ergab. Hauptsächlich waren hierbei die Gemeinden in Schlesien mit der Umschuldung von Rückständen beteiligt. Im Gesamtergebnis haben sich bei der Umschuldung während des Berichtshalbjahres die örtlichen Verschiedenheiten etwas ausgeglichen; freilich konnten die im verschiedenen Ausmaß der gemeindlichen Schuldenkrise begründeten Abstufungen nicht ganz beseitigt werden. Nach wie vor ergibt sich in der Höhe der Umschuldungssumme (angebotene Beträge) eine Reihenfolge (preussische Westprovinzen 1,69 Mrd. *RM*, Berlin 0,39, außerpreussische Länder zusammen 0,31, preussische Ostprovinzen 0,29 Mrd. *RM*), die nicht mit der Bevölkerungszahl oder der Höhe der Kommunalschuld, sondern nur mit den örtlichen Besonderheiten der kurzfristigen Kreditgebarung in der Vergangenheit erklärt werden kann.

Ähnlich wie zwischen den einzelnen Gebieten hat sich während des Berichtshalbjahres auch in der Umschuldung der einzelnen Gemeindegrößenklassen ein gewisser Ausgleich vollzogen; bei den früher weniger betroffenen kleineren und mittleren Gemeinden (mit mehr als 10 000 bis 100 000 Einwohnern) sind die endgültig umgeschuldeten Beträge noch um 35 vH (129 Mill. *RM*) und bei den Gemeindeverbänden um 34 vH (72 Mill. *RM*) gestiegen, während die Großstädte, deren Umschuldung verhältnismäßig am raschesten abgewickelt wurde, nur noch Erhöhungen um 20 vH (238 Mill. *RM*), für die Gruppe über 200 000 bis 500 000 Einwohner sogar nur um 9 vH, melden. Da die Umschuldungssummen der Gemeindeverbände und Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern jedoch im ganzen nicht sehr hohe Beträge ausmachen, ergibt sich hierdurch keine merkliche Verlagerung des Schwergewichtes der Umschuldung; es ruht nach wie vor auf den Großstädten, und zwar besonders auf den Städten der obersten Größenklasse (8 mit einer Umschuldungssumme von 1,03 Mrd. *RM*), die früher den kurzfristigen Kredit am meisten angespannt hatten.

Die inländische Neu- verschuldung der Gemeinden über 10 000 Einwohner <sup>1)</sup> und der Gemeindeverbände <sup>2)</sup> nach Laufzeit	Stand am 30. September 1934			Stand am 31. März 1934		
	lang- fristig	mittel- fristig	kurz- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	kurz- fristig
	in vH					
Gemeinden über 500 000 Einw.	78,82	18,06	3,12	75,07	19,89	5,04
von 200 001 bis 500 000 »	90,00	7,09	2,91	89,35	7,27	3,38
» 100 001 » 200 000 »	89,30	8,14	2,56	85,46	10,04	4,50
» 50 001 » 100 000 »	87,53	9,47	3,00	85,28	10,03	4,69
» 25 001 » 50 000 »	88,65	7,69	3,66	83,81	8,61	7,58
» 10 001 » 25 000 »	85,86	7,93	6,21	83,45	8,38	8,17
Provinzialverbände .....	85,18	9,74	5,08	80,83	10,37	8,80
Kreisverbände .....	83,34	8,10	8,56	79,57	8,52	11,91
<b>Zusammen</b>	<b>84,86</b>	<b>11,11</b>	<b>4,03</b>	<b>81,68</b>	<b>12,13</b>	<b>6,19</b>
davon						
Preußen .....	85,98	10,39	3,63	82,34	11,59	6,07
Bayern .....	83,51	9,00	7,49	79,48	10,03	10,49
Sachsen .....	81,16	16,68	2,16	80,49	16,70	2,81
Württemberg .....	90,16	3,84	6,00	89,42	4,49	6,09
Baden .....	71,88	21,47	6,65	71,15	21,88	6,97
Thüringen .....	92,75	5,35	1,90	91,77	5,20	3,03
Hessen .....	84,27	12,48	3,25	82,47	14,23	3,30
Übrige Länder <sup>1)</sup> .....	68,34	18,97	12,69	64,86	18,96	16,18

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter.

## Die Reichsschuld im Februar 1935

Im Februar stand die Reichsschuld vor allem im Zeichen der ersten Einzahlungen auf die neue 4½-prozentige Anleihe. Die Gesamtverschuldung stieg um 465,1 Mill. *RM* oder fast 4 vH und überschreitet damit 12 Mrd. *RM* (12,32 Mrd. *RM*), nachdem sie seit Eingang der Younganleihe (Juni 1930) zwischen 11 und 12 Mrd. *RM* geschwankt hatte.

Die Zunahme der Gesamtverschuldung im Februar war das Ergebnis zweier entgegengesetzter Bewegungen, nämlich einer Steigerung der lang- und mittelfristigen Inlandsschulden einerseits und einer Abnahme der kurzfristigen Inlandsschulden so-



# Die Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände von April bis Dezember 1934

**Reichssteuerüberweisungen.** Die Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus den drei großen Überweisungssteuern — Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer — waren in den ersten drei Vierteln des Rechnungsjahres 1934/35 um 311,6 Mill. *RM* oder 27,2 vH höher als im Vorjahr; auch die Grunderwerb-, Rennwett- und Biersteuer haben erhöhte Erträge und damit höhere Überweisungen als im Vorjahr gebracht. Nur bei der Kraftfahrzeugsteuer ist infolge der Steuerbefreiungen und der veränderten Bestimmungen über die Beteiligung der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) ein Rückgang der Überweisungen eingetreten, der um so größer erscheint, als im Vorjahr die Eingänge aus der Kraftfahrzeugsteuer-Ablösung einmalige Einnahmen von besonderer Höhe gebracht hatten. Die Mindereinnahme aus der Kraftfahrzeugsteuer wurde jedoch durch die Mehrerträge bei den übrigen Überweisungssteuern weit übertroffen, und im ganzen sind aus den genannten Überweisungssteuern April bis Dezember 1934 den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden 225,4 Mill. *RM* oder 16,7 vH mehr zugeflossen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Dazu traten 1934 noch die Überweisungen aus der Schlachtsteuer, aus der von Mai 1934 — dem Zeitpunkt ihrer Übernahme auf das Reich — bis Dezember 1934 den Ländern 127,1 Mill. *RM* Überweisungseinnahmen zugeflossen sind.

Reichssteuerüberweisungen in Mill. <i>RM</i>	Gesamt- einnahme der Länder		Überweisungen an Gemeinden u. Gemeindeverb.		Den Ländern verbliebene Einnahmen	
	April bis Dez.		April bis Dez.		April bis Dez.	
	1934	1933	1934	1933	1934	1933
Einkommen- und Körperschaftsteuer.	970,3	746,9	439,9	341,8	530,4	405,1
Umsatzsteuer .....	403,2	315,0	193,3	148,4	209,9	166,6
Grunderwerbsteuer <sup>1)</sup>	44,8	37,6	36,8	30,7	8,0	6,9
Rennwettsteuer .....	18,4	17,0	0	—	18,4	17,0
Kraftfahrzeugsteuer ..	72,7	172,4	54,9	128,9	17,9	43,5
Biersteuer <sup>2)</sup> .....	68,7	63,2	9,2	8,5	59,6	54,7
Zusammen <sup>3)</sup>	1 578,6	1 353,1	734,4	659,3	844,1	693,8
Schlachtsteuer .....	127,1	—	0	—	127,1	—
Reichssteuerüberwei- sungen insgesamt <sup>4)</sup>	1 705,7	1 353,1	734,4	659,3	971,2	693,8

<sup>1)</sup> Einschl. der in Preußen und Sachsen von den Gemeinden erhobenen Reichsgrunderwerbsteuer. — <sup>2)</sup> Einschl. der Resteinnahmen aus der Gesellschaft- und Mineralwassersteuer. — <sup>3)</sup> Einschl. Sonderentschädigung.

Die Verteilung der Reichssteuerüberweisungen auf die Länder einerseits, die Gemeinden und Gemeindeverbände andererseits hat durch das Sinken der Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen u. durch den Ersatz der Landesschlachtsteuern durch die Reichsschlachtsteuer eine Verschiebung erfahren, die sich je nach der Beteiligung von Land und Gemeinden (Gemeindeverbänden) an den Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen in den einzelnen Ländern verschieden auswirkt. In Preußen z. B. stehen die Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen nach den Bestimmungen des inneren Finanzausgleichs den Gemeindeverbänden zu, und der Rückgang wirkt sich daher in dem Anteil der »Gemeinden und Gemeindeverbände« voll aus. Bei der Bedeutung der preußischen Ergebnisse für das Reichsergebnis kommt dieser Ausfall an Reichssteuerüberweisungseinnahmen der »Gemeinden und Gemeindeverbände« auch im Gesamtergebnis deutlich zum Ausdruck. Die Schlachtsteuerüberweisungen verbleiben, ebenso wie die früheren Landesschlachtsteuern, fast ausschließlich den Ländern.

**Landes- und Gemeindesteuern.** Auch die Entwicklung der Landes- und Gemeindesteuern war im Berichtszeitraum weiter günstig. Sprunghafte Steigerungen wie bei einzelnen Reichssteuern, deren Erhebung an die von der Wirtschaftsbelebung am kräftigsten erfaßten Wirtschaftsvorgänge anknüpft — wie z. B. die Umsatzsteuer —, sind bei den Landes- und Gemeindesteuern jedoch im allgemeinen nicht zu verzeichnen.

In den Eingängen aus der Grund- und Gebäudesteuer kommen steigende Steuerkraft und verbesserte Zahlungsfähigkeit der Steuerschuldner infolge der von den Ländern für die Landwirtschaft und von den Gemeinden für den älteren Neuhausbesitz lt. Reichsgesetz v. 21. 9. 1933 zu gewährenden Ermäßigungen und Befreiungen nicht voll zum Ausdruck. Der Vergleich mit dem Vorjahr gibt kein zuverlässiges Bild für die Entwicklung von Vierteljahr zu Vierteljahr, da der Rhythmus des vorjährigen Zahlungseingangs durch den Ablauf der Frist für die Ausgabe von Steuergutscheinen am 30. September 1933 verändert ist. Für April bis Dezember zusammen zeigt sich bei den Einnahmen der Länder ein Ausfall von rd. 39 Mill. *RM* gegenüber 1933; bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) kommen die Einnahmen den Vorjahreseingängen annähernd gleich. Dieses Gesamtergebnis ist jedoch nicht durch gleichlaufende Entwicklungen in den einzelnen Ländern erreicht worden; die Wirkung der Ermäßigung war vielmehr in den einzelnen Ländern verschieden und der Einnahmeneingang in den einzelnen Gebieten bald mehr, bald weniger günstig. (Für den Steuerausfall infolge der vom Reich angeordneten Senkungen sind den Ländern und Gemeinden vom Reich Entschädigungen mit einem Jahresbetrag von 100 Mill. *RM* für die landwirtschaftliche Grundsteuer und 33,3 Mill. *RM* für die Steuer vom älteren Neuhausbesitz gewährt worden; diese Senkungsentschädigungen sind in den Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer nicht enthalten.) Das Steigen der Grund- und Gebäudesteuereinnahmen, das 1934/35 sowohl bei Ländern wie Gemeinden von Vierteljahr zu Vierteljahr zu beobachten ist, entspricht dem regelmäßigen Einnahmenverlauf wirtschaftlich günstiger Jahre. Dasselbe gilt für die Gewerbesteuereinnahmen der Länder und Gemeinden. Inwieweit die Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen in dem Vierteljahr Okt./Dez. 1934 gegenüber 1933 auf das Abflauen der Zahlungseingänge Okt./Dez. 1933 nach Abschluß der Steuergutscheinausgabe 30. September 1933 zurückzuführen ist, oder inwieweit die für die Eingänge im 3. Vierteljahr schon wirksam

## Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern

Länder: L Hansestädte (einschl. Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. und Gemeindevbd): H Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. u. Gemeindevbd: G		April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Okt./ Dez.	Ver- änderung Okt./Dez. 1934	April/ Dez.	April/ Dez.	Veränderung April/Dez. 1934 gegen 1933		
		1934				gegen 1933 in vH	1934		1933	in Mill. <i>R.M.</i>	
		in Mill. <i>R.M.</i>					in Mill. <i>R.M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	
Grund- u. Gebäudesteuer...	L, H	103,8	110,9	111,4	118,2	— 5,7	326,1	364,9	— 38,8	— 10,6	
	G	151,8	160,1	167,7	153,2	+ 9,5	479,6	480,7	— 1,0	— 0,2	
Gewerbesteuern.....	L, H	17,8	18,5	20,3	18,7	+ 8,1	56,6	56,0	+ 0,6	+ 1,1	
	G	98,0	100,6	113,4	99,0	+ 14,5	311,9	317,7	— 5,8	— 1,8	
Gebäudeentschuldungsteuer einschl. Ablösung	L, H	136,3	141,1	144,7	132,1	+ 9,5	422,1	425,8	— 3,7	— 0,9	
	G	76,8	77,7	87,2	86,8	+ 0,5	241,7	252,2	— 10,5	— 4,2	
Bürgersteuer.....	G, H	77,7	78,8	79,9	73,4	+ 8,9	236,5	217,3	+ 19,1	+ 8,8	
Wohlfahrtsabgabe <sup>1)</sup> .....	L, G	0,7	1,1	5,1	6,3	— 19,2	7,0	7,5	— 0,5	— 7,3	
Zuschlag z. Grunderwerb- und Wertzuwachssteuer ..	L, G	11,9	12,4	13,7	10,5	+ 30,8	38,0	31,4	+ 6,6	+ 21,0	
Stempelsteuern .....	L	10,4	7,4	7,2	6,9	+ 4,8	25,0	21,9	+ 3,2	+ 14,4	
Schlachtsteuerreste .....	L	28,2	0,6	0,9	50,2	— 98,2	29,7	145,6	— 115,9	— 79,6	
Gemeindebiersteuer .....	G, H	28,1	32,8	29,3	26,1	+ 12,4	90,2	79,5	+ 10,7	+ 13,4	
Gemeindegetränksteuer ..	G, H	7,0	6,9	7,4	6,6	+ 12,9	21,3	19,2	+ 2,1	+ 11,1	
Vergütungssteuer .....	G, H	6,6	6,3	8,8	8,2	+ 7,6	21,8	23,3	— 1,5	— 6,4	
Hundesteuer .....	L, G, H	8,0	6,5	6,9	7,3	— 5,4	21,4	22,7	— 1,3	— 5,7	
Sonstige Steuern.....	L, H	1,8	0,4	0,6	0,5	+ 24,3	2,7	2,7	+ 0,1	+ 2,5	
	G	2,6	3,2	3,4	3,8	— 10,9	9,2	10,9	— 1,7	— 15,7	
Zusammen	L	267,0	249,0	256,0	300,1	— 14,7	772,0	922,1	— 150,0	— 16,3	
	G	461,1	478,7	512,4	470,7	+ 8,9	1 452,3	1 436,8	+ 15,5	+ 1,1	
	H	39,3	37,6	39,6	37,0	+ 6,8	116,5	120,3	— 3,8	— 3,2	
Ausgleichstock .....		2,0	2,4	0,7	0,5	+ 44,8	5,1	4,0	+ 1,0	+ 25,2	
Insgesamt		769,5	767,7	808,7	808,3	+ 0,0	2 345,9	2 483,3	— 137,4	— 5,5	
Ohne Schlachtsteuer											
Zusammen	L	239,5	248,4	255,1	251,8	+ 1,3	743,0	781,5	— 38,5	— 4,9	
	G	461,1	478,7	512,4	470,7	+ 8,9	1 452,3	1 436,7	+ 15,6	+ 1,1	
	H	38,7	37,6	39,5	35,2	+ 12,5	115,8	115,5	+ 0,3	+ 0,3	
Ausgleichstock .....		2,0	2,4	0,7	0,5	+ 44,8	5,1	4,0	+ 1,0	+ 25,2	
Einnahmen insgesamt		741,3	767,1	807,8	758,1	+ 6,6	2 316,2	2 337,7	— 21,5	— 0,9	

<sup>1)</sup> Der Gemeindeanteil betrug 3,4 Mill. *RM* für April/Dezember 1934.



Die kassenmäßigen Steuer- einnahmen der deutschen Länder April 1934 bis Dezember 1934 in Mill. <i>ℛℳ</i> <sup>1)</sup>	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben	Gesamt- ein- nahme	dem Land- ver- blieben
Reichssteuerüberweisungen	Länder insges.		Preußen		Bayern		Sachsen		Württembg.		Baden		Thüringen		Hessen		Übr. Länder (o. Hansest.)		Hanse- städte <sup>2)</sup>			
Einkommen- u. Körperschaftsteuer	970,3	530,4	592,8	293,4	88,1	51,7	96,0	41,3	38,1	25,8	31,5	21,8	19,8	10,9	19,0	12,3	30,8	20,5	54,3	52,7		
Umsatzsteuer	403,2	209,9	247,8	111,5	41,9	31,6	34,8	15,7	17,8	8,8	15,0	10,4	9,6	6,2	8,2	4,1	14,7	8,9	13,4	12,8		
Grundwerbsteuer	14,3	8,0 <sup>3)</sup>	—	— <sup>3)</sup>	4,9	2,4 <sup>4)</sup>	—	— <sup>4)</sup>	2,5	1,3	1,7	0,8	0,9	0,4	0,7	0,4	2,0	1,0	1,7	1,6		
Rennwettsteuer	18,4	18,4	12,1	12,1	1,6	1,6	1,7	1,7	0,4	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	1,3	1,3		
Kraftfahrzeugsteuer	72,7	17,9	44,5	—	9,0	5,0	5,7	2,3	3,1	3,1	2,6	2,6	1,8	1,8	1,3	0,0	3,3	1,8	1,4	1,3		
Biersteuer <sup>5)</sup>	68,7	59,6	15,7	7,9	36,3	36,3	2,3	2,3	6,7	5,6	4,5	4,5	0,8	0,8	0,5	0,5	1,0	0,8	0,8	0,8		
Schlachtsteuer	127,1	127,1	74,5	74,5	15,7	15,7	11,4	11,4	5,4	5,4	4,5	4,5	3,3	3,3	2,5	2,5	5,4	5,4	4,4	4,4		
Zusammen	1 675,2	971,2	987,8	499,5	197,5	144,3	151,8	74,6	74,0	50,5	60,1	44,9	36,5	23,6	32,5	20,0	57,7	38,8	77,3	75,0		
Landessteuern																						
Grund- und Gebäudesteuer	326,0	325,4	198,5	198,5	50,6	50,6	10,1	10,1	7,0	7,0	12,8	12,8	4,1	4,1	5,5	5,5	10,0	10,0	27,4	26,8		
Gewerbsteuern <sup>6)</sup>	57,4	56,3 <sup>7)</sup>	1,5 <sup>8)</sup>	1,5	13,8	13,8	8,1	8,1	5,4	5,4	6,0	6,0	3,3	3,3	4,0	4,0	2,4	2,4	12,9	12,6		
Gebäudeent- schuldung- steuer	620,5	417,0	410,6	235,1	34,5	23,0 <sup>11)</sup>	54,4 <sup>11)</sup>	44,5	14,2	14,2	9,0	9,0	15,1	10,0	12,7	12,7	17,7	17,3	52,3	51,1		
Stempelsteuern	4,7	3,5 <sup>12)</sup>	2,3 <sup>13)</sup>	1,1	0,0	0,0	0,1	0,1	1,6	1,6 <sup>14)</sup>	— <sup>15)</sup>	— <sup>15)</sup>	0,1 <sup>16)</sup>	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0		
Schlachtsteuer (Reste)	25,0	25,0	17,5	17,5	4,1	4,1	2,1	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6	0,6	0,7	0,7		
Sonst. Landessteuern	29,6	29,7	14,5	14,5	5,6	5,6	3,6	3,6	1,8	1,8	0,7	0,7	0,4	0,4	1,1	1,1	1,3	1,4	0,7	0,7		
	28,8	28,1	0,0	0,0	*) 3,5	*) 3,5	—	—	0,9	0,9	0,6	0,6	0,3	0,3	0,7	0,7	1,8	1,1	*) 21,0	*) 21,0		
Zusammen	1 092,0	885,0	644,8	468,2	112,2	100,7	112,2	68,5	31,0	31,0	29,1	29,0	23,2	18,2	24,2	24,2	34,0	32,3	115,0	112,9		
Reichs- und Landessteuern insges.	2 767,2	1 856,2	1 632,7	967,6	309,7	244,9	230,2	143,1	105,0	81,5	89,1	74,0	59,7	41,8	56,7	44,3	91,7	71,1	192,3	187,9		

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — <sup>2)</sup> In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — <sup>3)</sup> Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — <sup>4)</sup> Einschl. 0,4 Mill. *ℛℳ* Gesellschaftsteuer, die fast aussch. den Gemeinden und Gemeindeverbänden überwiesen worden sind. — <sup>5)</sup> Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuern). — <sup>6)</sup> Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lubeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansestädte sind nicht berücksichtigt. — <sup>7)</sup> Nur Wandergewerbesteuer: Die Gewerbesteuer ist in den Gemeinden voll überlassen. — <sup>8)</sup> Wohlfahrtsabgabe. — <sup>9)</sup> Einschl. der in den Stadtgemeinden erhobenen Gemeindesteuern, insbesondere Bürgersteuer, Gemeinde-Biersteuer und Gemeinde-Getränksteuer (vgl. Anm. <sup>6)</sup>). — <sup>10)</sup> Preußen, Baden, Thüringen haben die für das Rechnungsjahr 1935/36 zu verwendenden Beträge nicht nachgewiesen. — <sup>11)</sup> Einschl. 4,9 Mill. *ℛℳ* Einnahmen des außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wohnungsbaustocks aus der Aufwertungssteuer.

werdende Neuveranlagung den Auftrieb gegeben hat, ist nicht allgemein zu entscheiden. Im Dreivierteljahrsergebnis sind die Gewerbesteuereinnahmen sowohl bei Ländern wie bei Gemeinden etwa auf der Vorjahreshöhe geblieben, obwohl die Gewerbesteuer, soweit sie als Lohnsummensteuer erhoben wird, eine unmittelbare Verbindung mit der im Zuge der Wirtschaftsbelebung eintretenden stärkeren Beschäftigung hat. Bei den übrigen Landes- und Gemeindesteuern ist fast allgemein eine beträchtliche Besserung des Einnahmeneingangs April/Dezember 1934 im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten; die stärkste Steigerung zeigen der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer und die Wertzuwachssteuer. Das Sinken der Einnahmen bei der bayerischen Wohlfahrtsabgabe ist auf eine Ermäßigung des Tarifs zurückzuführen. Als Landesschlachtsteuereinnahmen sind nur noch die April-eingänge und die Resteinnahmen zu verzeichnen. Die Vergnügungssteuer hat April/Dezember 1934 einen geringeren Ertrag als im Vorjahr erbracht, im dritten Viertel Oktober/Dezember ist auch hier eine Steigerung um 7,6 vH eingetreten. Nur die Hundesteuer bleibt unter den sonstigen wichtigeren Steuern auch Oktober/Dezember noch hinter dem Vorjahrs-ergebnis zurück.

Das Gesamtergebnis für die Landes- und Gemeindesteuern ist in der Übersicht auf Seite 296 einmal mit, einmal ohne die Schlachtsteuereinnahmen berechnet worden, deren Bewegung infolge der Übernahme der Schlachtsteuer auf das Reich den Vergleich mit dem Vorjahr stört. Die Einnahmen der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) aus Landes- und Gemeindesteuern insgesamt liegen trotz der für die Grund- und Gebäudesteuer und einigen für die Vergnügungssteuer gewährten Ermäßigungen und Befreiungen in dem Vierteljahr Oktober/Dezember 1934 über den Vorjahreseinnahmen; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Realsteuern 1933 infolge des Abschlußtermins für die Steuergutscheinausgabe am 30. September 1933 in dem Vierteljahr Oktober/Dezember besonders geringe Eingänge brachten. Im Gesamtergebnis April bis Dezember 1934 ist bei den Ländern noch ein Einnahmenverlust gegenüber dem Vorjahr eingetreten, da die weitestgehende Steuerermäßigung, nämlich die für den landwirtschaftlichen Grundbesitz, bei den Landes-Grundsteuern aller Länder durchgeführt worden ist und ein Ausgleich durch steigende Einnahmen aus anderen Landessteuern nur in geringem Umfang gegeben war. Die finanzielle Einbuße wurde jedoch durch die Grundsteuersenkungsentschädi-

Die kassenmäßigen Steuer- einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Ge- meindeverbände (G. V.) von April bis Dezember 1934 in Mill. <i>ℛℳ</i>		Länder insgesamt (ohne Hansest.)		Preußen		Bayern		Sachsen		Württem- berg	Baden		Thüringen		Hessen	
		Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	dar. G. V.	Insgesamt	dar. G. V.
Reichssteuerüberweisungen	<sup>1)</sup> 539,4	<sup>1)</sup> 156,9	<sup>1)</sup> 403,8	<sup>1)</sup> 132,4	40,1	7,4	<sup>1)</sup> 46,3	8,8	<sup>2)</sup> 12,7	11,0	0,5	<sup>1)</sup> 3,1	1,2	8,4	2,9	
davon																
Einkommen-, Körperschafts-, Umsatzsteuer	<sup>1)</sup> 449,9	<sup>1)</sup> 95,1	<sup>1)</sup> 330,0	<sup>1)</sup> 78,3	36,7	5,9	40,3	6,5	<sup>2)</sup> 11,8	10,5	0,5	2,7	0,9	6,6	1,2	
Grunderwerbsteuer <sup>3)</sup>	34,7	13,3	27,7	12,5	1,4	0,0	2,8	0,0	0,8	—	—	—	0,4	0,3	0,2	0,0
Kraftfahrzeugsteuer	54,4	48,6	45,9	41,6	2,0	1,6	3,2	2,3	—	—	—	—	—	—	1,7	1,7
Gemeindesteuern <sup>4)</sup>	1 452,3	130,4	1 036,7	69,6	130,9	33,5	99,4	6,6	46,8	50,4	3,9	20,2	3,2	28,1	4,7	
Grund- und Gebäudesteuer	479,6	38,9	355,6	—	48,7	25,4	12,4	0,0	16,0	19,8	3,1	3,6	1,3	10,5	3,1	
Gewerbsteuern <sup>5)</sup>	311,9	10,9	241,1	—	27,2	8,1	9,5	0,0	12,3	6,7	0,8	3,1	0,6	5,2	0,9	
Gebäudeent- schuldung- steuer	241,6	56,7	170,7	49,2	11,0	—	30,5	5,6	3,4	10,7	—	4,2	0,8	6,0	0,7	
dav. f. Bantatigk. steuer	2,3	0,0	—	—	0,4	—	0,0	0,0	0,1	1,7	—	—	—	—	—	
aus d. Ablosung.	0,1	0,0	—	—	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bürgersteuer	<sup>6)</sup> 229,2	0,1	146,0	—	<sup>6)</sup> 23,0	—	26,7	0,1	8,3	7,3	—	5,6	—	4,2	—	
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer <sup>7)</sup>	34,4	10,8	26,0	10,4	2,5	0,0	3,0	0,0	1,1	0,7	—	0,4	0,2	0,2	0,0	
Gemeindebiersteuer	86,3	3,1	52,4	2,6	12,9	0,0	8,1	0,2	3,5	3,2	—	2,0	0,0	1,4	—	
Gemeindegetränksteuer	19,8	0,0	12,5	0,0	2,0	—	2,1	0,0	1,2	1,0	—	0,3	0,0	0,2	—	
Vergnügungssteuer	20,5	0,9	14,2	0,4	1,6	0,0	2,4	0,3	0,4	0,5	—	0,5	0,1	0,2	0,0	
Hundesteuer	19,7	5,0	14,6	4,6	1,4	0,0	1,3	0,0	0,6	0,4	—	0,3	0,0	0,2	0,0	
Sonstige	9,2	3,8	3,5	2,5	0,4	0,0	3,3	0,3	—	0,1	—	0,2	0,1	0,0	—	
Insgesamt einschl. Ausgleichstock	1 996,7	287,5	1 440,5	202,1	171,0	40,9	146,0	15,3	60,8	61,5	4,4	23,4	4,4	37,5	7,6	

<sup>1)</sup> Einschl. Landessteuerüberweisungen. — <sup>2)</sup> In Preußen: Einschl. Dotationen, aussch. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zur Landesschuldkasse. In Sachsen: Ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Volksschulsaufwand. In Thüringen: Ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulsaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. Ferner ohne die gemäß § 15 des Landesabgabengesetzes einbehaltenen Anteile auf die Lehrerbesehung im ehemaligen Mecklenburg-Schwerin. — <sup>3)</sup> In Preußen und Württemberg können die Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht von den Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer getrennt werden. — <sup>4)</sup> Bei den Gemeinden im ehemaligen Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichsgrunderwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichsgrunderwerbsteuer mitenthaltend. — <sup>5)</sup> Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern, insbesondere Wandergewerbe-, Wanderlagersteuer; auch Sonderzuschläge auf Warenhäuser und Filialbetriebe. — <sup>6)</sup> Einschl. 3,4 Mill. *ℛℳ* Wohlfahrtsabgabe in Bayern.



gung vom Reich gedeckt. Die Gemeinden (Gemeindeverbände) konnten den Ausfall an Einnahmen, von der Senkungsentschädigung durch das Reich abgesehen, zum Teil auch durch das Ansteigen der Einnahmen aus der Bürgersteuer, der Grunderwerb- und Wertzuwachssteuer und der Verbrauchs- und Aufwandsteuern wettmachen.

Die Gesamteinnahmen aus Reichssteuervereinsungen, Landes- und Gemeindesteuern ergaben sowohl bei den Ländern wie bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) und den Hansestädten von April bis Dezember 1934 ein Mehr gegenüber dem Vorjahr.

Steuereinnahmen		April/ Juni 1934	Juli/ Sept. 1934	Okt./ Dez. 1934	April/ Dez. 1934	Veränderung April/Dez. 1934 gegen 1933	
		in Mill. RM				in vH	
Länder . . .	Reichsteuerüberwei- sungen . . . . .	257,0	309,8	329,5	896,3	+ 259,1	+ 40,7
	Landesteuern . . . . .	267,0	249,0	256,0	772,0	- 150,0	- 16,3
	Zusammen . . . . .	524,0	558,8	585,5	1668,3	+ 109,0	+ 7,0
Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. u. Gem. Verb.	Reichsteuerüberwei- sungen <sup>1)</sup> . . . . .	156,0	183,5	199,9	539,4	+ 66,7	+ 14,1
	Gemeindesteuern <sup>2)</sup> . . . . .	461,1	478,7	512,4	1452,3	+ 15,6	+ 1,1
	Zusammen . . . . .	619,1	664,6	713,0	1996,7	+ 83,2	+ 4,3
Hanse- städte <sup>3)</sup>	Reichsteuerüberwei- sungen . . . . .	22,1	26,7	28,0	76,8	+ 18,8	+ 32,5
	Landes- u. Gemein- desteuern . . . . .	39,3	37,6	39,6	116,5	- 3,8	- 3,2
	Zusammen . . . . .	61,4	64,3	67,6	193,4	+ 15,1	+ 8,4

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur Übersicht über die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände auf S. 297. — <sup>2)</sup> Einschl. Landessteuerüberweisungen. — <sup>3)</sup> Einschl. Hansegemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern.

## Die Reichsfinanzen im Februar 1935

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Die Einnahmen des Reichs waren im Februar 1935 mit 540,1 Mill. RM um 230,9 Mill. RM niedriger als im Vormonat und um 69,8 Mill. RM niedriger als im entsprechenden Vorvierteljahrsmonat November 1934. Insbesondere wurden aus der Begebung von Anleihen im Berichtsmonat 49,0 Mill. RM und aus der Veräußerung von Vermögensbeständen 75,0 Mill. RM weniger als im Vormonat erlöst. Wie stets in den letzten Jahren war aber auch das Steuer- und Zollaufkommen im Februar der Kürze dieses Monats halber und aus jahreszeitlichen Gründen (bei einer Zunahme um 21,9 vH gegen Februar 1934) geringer als in den Vergleichsmonaten. Es betrug in Mill. RM:

	Februar 1935	Januar 1935	November 1934
insgesamt . . . . .	611,1	764,7	647,6
davon ab: Landeranteil . . . . .	191,4	234,0	172,2
Steuerzuschüsse . . . . .	3,8	1,6	4,5
für Ehestandsdarlehen . . . . .	12,5	12,5	—
verbleiben . . . . .	403,4	516,6	470,9

Auch die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben blieben mit 598,7 Mill. RM um 24,3 Mill. RM hinter denen des Januar und um 73,3 Mill. RM hinter denen des November zurück. Sie überstiegen die Einnahmen im Berichtsmonat um 58,6 Mill. RM (+ 148,0 Mill. RM im Januar und - 62,1 Mill. RM im November). Abgenommen haben vor allem der Schuldendienst und die sächlichen Ausgaben. Die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffung waren zwar noch geringer als im November, aber schon wieder höher als im Vormonat.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. RM:

Kassenbedarf	nach dem Stande am 31. Jan. 1935	28. Febr. 1935
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (-) . . . . .	- 2110,0	- 2110,0
davon ab: Bestand zur Deckung unbegleiteter Vor- jahrsbewilligungen . . . . .	313,3	313,3
verbleiben . . . . .	- 1 796,7	- 1 796,7
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres . . . . .	- 50,7	- 108,9
zusammen . . . . .	- 1 847,4	- 1 905,6
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren . . . . .	—	—
Bestand zur Deckung unbegleiteter Vorjahrsbew. . . . .	14,2	14,2
verbleiben . . . . .	14,2	14,2
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres . . . . .	- 9,6	- 10,0
zusammen . . . . .	+ 4,6	+ 4,2
Summe ordentlicher u. außerordentlicher Haushalt . rd. . . . .	1 843	1 901
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahl. rd. . . . .	238	207
somit Kassenbedarf insgesamt . . . . . rd. . . . .	2 081	2 108

	nach dem Stande am 31. Jan. 1935	28. Febr. 1935
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen rd. . . . .	173	83
somit Kassensollbestand . . . . . rd. . . . .	2 254	2 191
davon: verwaltete fremde Gelder . . . . .	92	79
Schwebende Schuld . . . . . <sup>1)</sup> 2 162 <sup>1)</sup> 2 112		
und zwar:		
Begebung von Reichsschulden . . . . .	364	314
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen . . . . .	<sup>2)</sup> 1 734 <sup>2)</sup> 1 734	
Aufnahme kurzfristiger Darlehen . . . . .	64	64
Betriebskredit bei der Reichsbank . . . . .	—	—

<sup>1)</sup> Im Januar ohne 451, in Februar ohne 443 Mill. RM Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. Januar 365, Februar 356 Mill. RM zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen. — <sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der Valutaentwertung beim Lee-Higginson-Kredit aus dem Jahre 1930.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1934/35 <sup>1)</sup>			
	Febr.	Jan.	Nov.	April bis Febr.
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. <sup>2)</sup> . . . . .	403,4	516,6	470,9	5 247,7
Reparationsbeitrag der Reichsbahn . . . . .	5,9	5,8	5,9	64,2
2. Erwerbsvermögen				
Aus Vermögensbeständen des Reichs <sup>3)</sup> . . . . .	6,6	81,6	42,5	442,7
Überschuß von Post und Reichsdruckerei Aus dem Gewinn der Reichsbank . . . . .	12,5	12,7	14,3	127,3
3. Aus Anleihen . . . . .	73,1	122,1	34,5	500,8
4. Verwaltungseinnahmen . . . . .	38,6	32,2	41,8	324,3
Summe der Einnahmen . . . . .	540,1	771,0	609,9	6 707,0
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten <sup>4)</sup> . . . . .	79,2	80,5	79,0	781,0
2. Versorgungs- und Ruhegelder <sup>5)</sup> . . . . .	105,9	101,4	103,0	1 137,5
3. Überweisungen an die Länder . . . . .	17,7	18,1	20,0	215,0
4. An die Länder für Schutzpolizei . . . . .	16,3	16,2	15,9	195,0
5. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung . . . . .	44,1	44,2	43,9	482,6
Kleinrentnerfürsorge . . . . .	—	4,2	—	24,0
Arbeitsbeschaffung <sup>6)</sup> . . . . .	61,8	48,5	72,1	821,7
Freiwilliger Arbeitsdienst usw. . . . .	26,6	28,6	23,8	316,2
Fettverbilligung . . . . .	10,0	12,2	10,1	129,3
6. Beteiligung an der Dresdner Bank . . . . .	—	—	20,8	104,0
7. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung . . . . .	20,7	38,3	54,0	348,2
Anleiheablosung . . . . .	5,4	7,9	7,1	175,4
8. Innere Kriegslasten <sup>7)</sup> . . . . .	11,9	13,0	12,4	235,2
9. Äußere Kriegslasten . . . . .	10,4	10,9	11,9	131,2
10. Sachliche Ausgaben der gesamten Reichs- verwaltung . . . . .	188,3	198,6	197,1	1 719,6
Summe der Ausgaben . . . . .	598,3	622,6	671,1	6 815,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-) . . . . .	- 58,2	+ 148,4	- 61,2	- 108,9
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>				
I. Einnahmen . . . . .	—	—	—	—
II. Ausgaben (aus restlichen Vorjahrs- beständen) . . . . .	0,4	0,4	0,9	10,0

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. »W. u. St.« 14. Jg. 1934, Nr. 9, S. 286. — <sup>2)</sup> Nach Abzug des Landeranteils und Anrechnung von Steuerzuschüssen; im Januar und Februar nach Abzug der Zuweisungen zum Sondervermögen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen von je 12,5 Mill. RM. — <sup>3)</sup> Verzinsung und Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Auflösung von Sondervermögen usw. — <sup>4)</sup> Ausschl. Ruhegelder (s. A II 2). — <sup>5)</sup> Einschl. Kriegsbeschädigtenrenten. — <sup>6)</sup> Außer Kriegsversorgung (s. A II 2). — <sup>7)</sup> Einschl. im Februar 15,2; im Januar 13,3; im April/Februar 380,8 Mill. RM. Im Reichshaushaltsplan nicht vorgesehene Wohnungsteilungs- und Instandsetzungszuschüsse usw. gem. Gebäudeinstandsetzungsgesetz vom 21. September 1933 — RGBl. I S. 651.

Der Belastung der Reichskasse durch den Passiv-Saldo der Reichsfinanzen im Februar von rd. 58 Mill. RM steht in der Abnahme der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen eine Entlastung um rd. 31 Mill. RM gegenüber. Der Kassenbedarf hat sich daher nur um den Differenzbetrag von rd. 27 auf rd. 2 108 Mill. RM erhöht. Die schwebende Schuld hat dagegen eine Senkung um 50 Mill. RM erfahren, die sich aus der Zunahme des Kassenbedarfs um 27 Mill. RM sowie der Abnahme der verwalteten fremden Gelder um 13 Mill. RM einerseits und einem Rückgang der Kassenbestände um 90 Mill. RM andererseits errechnet.

## Ertrag der Tabaksteuer im Januar/Februar 1935

Der Steuerwert der gegen Entgelt und ohne Gegenleistung\*) ausgegebenen Tabaksteuerzeichen insgesamt belief

\*) Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 13. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1229) und Durchführungsverordnung vom 15. Dezember 1934 (RMBl. S. 825).

sich im Januar 1935 auf 48,3 Mill. *RM* und im Februar auf 47,0 Mill. *RM*.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Zeit- raum	Steuer- werte 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Ge- samt- steuer- wert vH	Menge der Er- zeug- nisse <sup>1)</sup> Mill. Stück	Gesamt- wert d. Erzeug- nisse <sup>1)</sup> 1 000 <i>RM</i>	Durch- schnittl. Klein- verkaufs- preise <i>RM</i> je Stück
Zigarren .....	Jan. Febr.	11 500 14 118	23,8 30,1	554,7 699,4	49 998 61 384	9,01 8,78
Zigaretten .....	Jan. Febr.	30 302 25 861	62,7 55,0	2 923,3 2 485,2	98 901 84 431	3,38 3,40
Kautabak .....	Jan. Febr.	135 128	0,3 0,3	14,4 13,6	2 700 2 552	18,76 18,70
Zigarettenhüllen .....	Jan. Febr.	311 203	0,6 0,4	310,6 203,4	.	.
Feingeschmitt. Rauchtak	Jan. Febr.	53 47	0,1 0,1	52 46	107 93	20,34 19,99
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	Jan. Febr.	3 959 4 187	8,2 8,9	10 245 10 830	10 418 11 019	10,17 10,17
Pfeifentabak .....	Jan. Febr.	1 993 2 352	4,1 5,0	13 051 15 531	6 398 7 636	4,90 4,92
Schnupftabak .....	Jan. Febr.	74 77	0,2 0,2	1 303 1 335	743 767	5,70 5,75

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich im Januar 1935 auf 169,3 und im Februar 1935 auf 167,9 Mill. *RM* gegenüber 165,3 bzw. 149,7 Mill. *RM* in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. An Zigaretten sind im Januar 1935 34 099 dz und im Februar 1935 26 868 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden, für diese Mengen berechnet sich ein Materialsteuersoll von 14,7 bzw. 11,6 Mill. *RM*.

## Geldmarkt und Notenbanken im März und Anfang April 1935

Der Geldmarkt erhält im März sein Gepräge zunächst durch die erhöhten Bargeldansprüche der Wirtschaft, die sich aus der sonnmäßigen und gleichzeitig konjunkturellen Belebung der Wirtschaftstätigkeit, namentlich in den Außenberufen, ergeben. Der Stück idmlauf hat um 118,6 Mill. *RM* zugenommen und Ende März einen neuen Höchststand von 5 836 Mill. *RM* erreicht. An dieser Zunahme sind hauptsächlich die 50 *RM*-Scheine und — entsprechend dem Bargeldbedarf für die Lohnzahlungen in den Außenberufen — die 5 *RM*-Silbermünzen beteiligt. Insgesamt ist der Münzumlauf um 68,9 Mill. *RM* gestiegen. Es wurden somit nicht nur die neu geprägten 21,0 Mill. *RM* in Verkehr gebracht, sondern auch die Reichsbank hat aus ihren Beständen weitere 47,7 Mill. *RM* abgestoßen. Die bei der Reichsbank verbliebenen Münzbestände haben mit 91,9 Mill. *RM* nunmehr den tiefsten Stand seit Dezember 1931 erreicht, die zeitweilig übermäßige Anhäufung dieser Bestände ist damit beseitigt.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>RM</i>		Abschnitte			Zu- sammen
Monatsende		große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
Marz	1932 .....	1 359,4	3 456,3	1 431,4	6 247,1
"	1933 .....	1 141,8	2 964,1	1 503,3	5 609,2
"	1934 .....	1 029,8	3 163,1	1 507,9	5 700,8
November	" .....	983,8	3 280,3	1 489,6	5 753,7
Dezember	" .....	1 025,7	3 429,5	1 528,4	5 983,6
Januar	1935 .....	984,5	3 232,8	1 458,2	5 675,5
Februar	" .....	992,6	3 181,2	1 550,5	5 724,3
März	" .....	1 002,9	3 219,4	1 618,6	5 840,9

<sup>1)</sup> 1 000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter.

In dem am 31. März beendeten Rechnungsjahr hat die Umformung des Münzumlaufs beträchtliche Fortschritte gemacht. Vom Beginn der Neuprägung (im November 1933) bis Ende März 1935 sind 298,8 Mill. *RM* neue kleine 5 *RM*-Stücke geprägt worden. Dafür sind 261,0 Mill. *RM* 3 *RM*-Stücke und 67,5 Mill. *RM* große 5 *RM*-Stücke eingezogen worden. Von den 3 *RM*-Stücken sind jetzt nur noch 8,5 Mill. *RM*, von den großen 5 *RM*-Stücken jedoch noch 694,2 Mill. *RM* im Verkehr (einschl. der Bestände der Reichsbank). Gleichzeitig sind 180,3 Mill. *RM* 1 *RM*-Stücke aus Nickel ausgeprägt und dafür 142,3

Mill. *RM* 1 *RM*-Stücke aus Silber aus dem Verkehr gezogen worden. An 2 *RM*-Stücken neuen Formats sind bisher erst 12,6 Mill. *RM* geprägt worden, die 2 *RM*-Stücke alten Formats sind in voller Höhe im Umlauf geblieben.

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1935		1935	
	März	Febr.	März	Febr.
I. Gesamte Notenbankkredite ..	6 803,9	6 801,6	6 148,6	7 059,3
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard ..	3 723,4	3 725,5	3 162,8	3 970,1
in vH .....	54,7	54,8	51,4	56,2
Wechsel .....	3 657,5	3 627,1	3 057,2	3 900,8
Lombard .....	65,9	98,4	105,6	69,4
b) Sonstige Kredite .....	3 080,5	3 076,1	2 985,8	3 089,2
Schuld des Reichs an Reichsbank .....	176,5	176,5	177,5	176,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich .....	408,9	408,9	408,9	408,9
Münzprägungen .....	1 692,2	1 677,3	1 674,0	1 705,1
Betriebskredit des Reichs .....	.	.	8,6	1 684,1
Wertpapiere .....	775,3	813,4	716,8	820,3
Schatzanw. d. Reichs usw. ....	27,7	—	—	27,7
II. Gold- und Devisenbestand ..	158,3	158,0	348,6	158,4
a) Reichsbank: Gold .....	80,5	80,0	265,2	80,8
Devisen .....	4,4	4,6	10,1	4,3
b) Privatnoten- } Gold .....	73,1	73,1	73,1	73,1
banken: } Devisen .....	0,2	0,2	0,2	0,2
III. Zahlungsvverkehr				
a) Stückgeldumlauf zus. ....	5 548,6	5 464,1	5 367,3	5 836,3
Reichsbanknoten .....	3 456,5	3 465,5	3 420,0	3 658,0
Privatbanknoten .....	160,5	159,5	160,3	170,8
Rentenbankscheine .....	383,7	377,6	348,5	394,5
Münzen .....	1 547,9	1 461,5	1 438,5	1 613,0
b) Giromsätze <sup>2)</sup> .....	52 620,0	47 246,0	45 992,0	.
Abrechnungsvverkehr <sup>3)</sup> .....	4 980,0	4 466,0	4 696,6	.
Postscheckverkehr <sup>3)</sup> .....	10 201,0	9 250,6	9 373,1	.
IV. Depositen der Notenbanken davon Reichsbank .....	933,2 911,8	962,2 833,3	666,6 535,7	943,9 921,6
V. Geldsätze			%	
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld .....	4,34	4,22	4,93	4,53
Monatsgeld .....	3,68	3,81	5,06	3,63
Privat- } lange Sicht .....	—	—	3,88	—
diskont / kurze Sicht .....	3,38	3,38	3,88	3,38
Warenwechsel .....	4,13	4,13	4,13	4,13

<sup>1)</sup> Einschl. Reichsschatzwechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr.

Trotz des erheblichen Bargeldbedarfs ist der Status der Notenbanken und der Geldmarkt durch die Saisonansprüche der Wirtschaft nicht beeinflusst worden. Die Sätze für tägliches Geld und für Monatsgeld waren am Quartalsultimo sogar niedriger als Ende Februar. Der Gesamtbetrag der kurzfristigen Notenbankkredite (Wechsel und Lombard) ist im März nur um 10,7 Mill. *RM* gestiegen. Der Geldbedarf der Wirtschaft ist im März im wesentlichen durch die vom Reich in Verkehr gebrachten Münzen, durch die Ausschüttung der Reichsbankdividende und durch die Veränderungen unter den »Sonstigen Aktiven« der Reichsbank finanziert worden.

## Die Effektenmärkte im März und Anfang April 1935

Am Aktienmarkt hat die Steigerung der Kurse, die bei Jahresbeginn eingesetzt hatte, auch im März und Anfang April angehalten. Der aus den Kursen von 302 repräsentativen Aktien errechnete Aktienindex hat sich dadurch auf 87,8 vH im Durchschnitt März und 89,7 vH am 4. April erhöht. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 103,5 vH Ende Februar auf 106,4 vH Ende März, ihr Kurswert auf 8 929 Mill. *RM* gehoben.

Die wachsende Rentabilität der gewerblichen Wirtschaft kommt in den Dividendenausschüttungen des Monats März

Kurse u. Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	No- mi- nal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
31. März 1929 .....	826	10 849,5	8,36	906,5	160,90	5,20	17 456,8
31. März 1933 .....	641	10 152,2	2,96	301,0	75,50	3,92	7 664,7
31. März 1934 .....	585	9 502,6	3,34	317,3	88,58	3,77	8 417,4
31. Januar 1935 .....	532	9 048,8	3,59	324,7	98,93	3,63	8 952,0
28. Februar 1935 .....	526	8 406,4	3,92	329,7	103,46	3,79	8 697,2
31. März 1935 .....	526	8 395,4	4,01	336,3	106,36	3,77	8 929,2

erneut zum Ausdruck. Im Verlauf des März sind 29 Dividendenänderungen bekanntgegeben worden. Davon bringen nur 5 eine Ermäßigung, dagegen 24 eine Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahr. Dadurch hat sich die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien von 3,92 % Ende Februar auf 4,01 % Ende März gehoben. Bei einigen der neuen Dividendenausschüttungen ist das Gesetz über den Anleihestock zur Anwendung gekommen. Von der Dividendensumme in Höhe von 336,3 Mill. *RM*, die nach dem Stand der Durchschnittsdividende Ende März von den Gesellschaften ausgeschüttet wird, kommen ungefähr 14,2 Mill. *RM* für eine Anlage in Reichsanleihen in Betracht. Die an die Aktionäre selbst ausgeschüttete Durchschnittsdividende senkt sich dadurch auf 3,84 %.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	März	Febr.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	März	Febr.
	1935			1935	
Metallgewinnung.....	60,67	59,36	6% Wertpapiere		
Steinkohlen.....	92,05	91,59	Pfandbriefe.....	96,32	95,82
Braunkohlen.....	149,11	148,42	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,53	96,03
Kali.....	116,41	116,19	öff.-r. Kred.-Anst.	95,81	95,32
Gemischte Betriebe..	79,89	78,34	Kommunalobligationen..	94,96	94,48
			dav.: Hyp. Akt. Banken	94,82	94,32
Bergbau u. Schwerind.	91,30	90,12	öff.-r. Kred.-Anst.	95,06	94,59
			Öffentliche Anleihen...	94,15	93,32
Metallverarb.-Masch.-			Industrieobligationen...	99,58	98,31
u. Fahrzeugind.....	57,77	55,30	Gewogener Durchschnitt	96,07	95,48
Elektrotechn. Ind. ....	94,85	92,84	5% Wertpapiere		
Chem. Industrie.....	99,84	98,26	Pfandbriefe.....	98,02	97,03
Baugew. u. ä. Betriebe	58,18	56,11	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,72	95,55
Papierindustrie.....	62,11	58,24	öff.-r. Kred.-Anst.	99,31	98,50
Öle und Wachs.....	74,44	65,41	Kommunalobligationen..	95,11	93,48
Textil- u. Bekleid.-Ind.	62,69	60,90	dav.: Hyp. Akt. Banken	94,82	93,85
Leder, Linoleum und			öff.-r. Kred.-Anst.	95,39	93,11
Gummi.....	137,17	129,80	Öffentliche Anleihen...	95,15	93,99
Nahrungs- u. Genußm.	108,57	107,26	Industrieobligationen...	96,07	95,82
Brauereien.....	102,07	102,01	Aufwertungspapiere		
Vervielfältigung.....	80,00	80,36	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	112,09	112,24
Verarbeitende Ind. ..	81,92	79,81	Ablösungsanl. d. Länder	108,14	108,95
			Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	113,76	113,74
Warenhandel.....	56,42	55,05	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
Terraingesellschaften.	116,35	108,53	d. Hyp. Akt. Banken	100,13	99,56
Wasser, Gas, Elektr..	141,77	141,47	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
Eisen- u. Straßenbahn	96,99	97,05	öff.-rechtl. Kred.-Anst.	99,44	98,67
Schiffahrt.....	16,50	16,44	Steuergutscheine	1935	107,15
Kreditbanken.....	70,03	70,60	"	1936	107,30
Hypothekenbanken...	136,03	136,62	"	1937	106,36
Handel u. Verkehr....	94,85	94,52	"	1938	105,29
			"	1937	105,29
Insgesamt	87,82	86,43			

Am Rentenmarkt halten sich die Kurssteigerungen in sehr engem Rahmen. Der Kursdurchschnitt der 6 % Wertpapiere hat sich nur von 95,4 vH Ende Februar auf 96,6 vH Ende März gehoben. Auch bei den übrigen Wertpapieren des Rentenmarktes, den 5 % Wertpapieren und den Aufwertungspapieren, sind nur geringe Kurssteigerungen zu verzeichnen.

Am 1. April ist bei den Pfandbriefen, Kommunalobligationen und öffentlichen Anleihen die Senkung des Nominalzinssatzes von 6 % auf 4 1/2 % in Kraft getreten. Gleichzeitig ist der Bonus von 2 % ausbezahlt worden. Bis zum 31. März wurden die Kurse dieser Rentenwerte einschließlich des am 1. April fälligen Bonus festgesetzt. Am 1. April mußte daher ein Kursabschlag um 2 % eintreten. Tatsächlich beträgt der Kursrückgang jedoch bei den Pfandbriefen nur 1,88 vH, bei den Kommunalobligationen 1,75 vH und bei den öffentlichen Anleihen 1,70 vH. Bis Mitte

April wurde ein weiterer Teil des Kursabschlags aufgeholt. Am 9. April lag der Kursdurchschnitt der konvertierten Papiere nur noch um 1,32 vH unter dem Stand vom 30. März 1935.

Durch das Inkrafttreten der Zinssenkung können die nicht konvertierten 6 % Industrieobligationen nicht mehr mit den auf 4 1/2 % konvertierten Rentenpapieren zu einem Gesamtdurchschnitt zusammengefaßt werden. Der als repräsentativ für die Kursbewegung am Rentenmarkt anzusehende Kursdurchschnitt wird nunmehr unter Ausschluß der Industrieobligationen errechnet. Der Durchschnitt der jetzt auf 4 1/2 % konvertierten Pfandbriefe, Kommunalobligationen und öffentlichen Anleihen errechnet sich für die letzten Jahre wie folgt:

Kursdurchschnitt der auf 4 1/2 % konvertierten Wertpapiere				
Monatsdurchschnitt	1932	1933	1934	1935
Januar.....		80,63	91,55	95,90
Februar.....		79,11	91,03	95,25
März.....		82,98	91,23	95,79
April.....	64,55	85,09	90,57	
Mai.....	65,87	80,54	89,84	
Juni.....	61,82	79,14	89,06	
Juli.....	62,68	76,86	87,83	
August.....	63,39	76,76	87,83	
September.....	67,10	76,51	88,94	
Oktober.....	69,01	83,87	91,47	
November.....	71,95	87,29	92,16	
Dezember.....	75,25	88,82	93,79	

### Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen

Kurs am Monatsende	7% Dawes- Anleihe New York	5 1/2 % Young- Anleihe New York	4 1/2 % Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1931 Amsterdam	4% Eldg. Staats- anleihe 1930 Zürich
Sept. 1934..	37,00	27,25	103,69	112,88	80,25	101,94	99,90
Okt. " ..	37,75	27,13	103,69	114,13	80,05	101,88	100,10
Nov. " ..	34,75	24,94	103,53	116,75	85,25	101,63	99,80
Dez. " ..	40,75	28,94	103,53	118,25	85,70	102,06	99,30
Jan. 1935..	44,75	34,44	103,69	118,63	89,40	101,56	100,30
Febr. " ..	44,38	33,44	102,63	115,00	87,80	101,81	101,00
März " ..	37,75	28,63	102,75	114,75	80,00	100,31	98,00

### Die Bewegung der Unternehmungen im März 1935

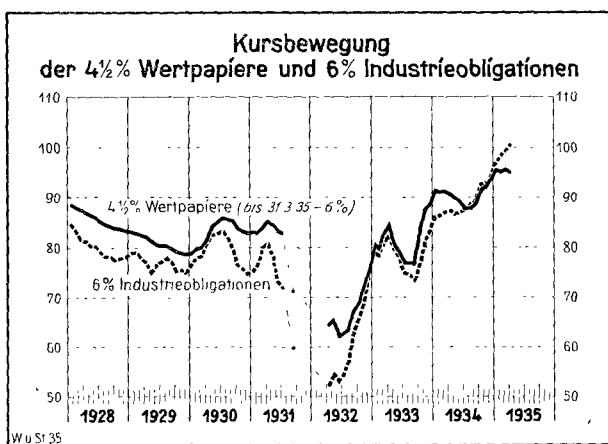
Im März 1935 haben — mit wenigen Ausnahmen — Gründungen und Auflösungen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Die Auflösungen von Aktiengesellschaften erhöhten sich, weil im März die Auflösungen von Unternehmungen im Saarland in die Statistik einbezogen wurden. Bei den übrigen Unternehmungsformen hat die Aufnahme des Saarlandes in die Statistik die Bewegung nicht merklich beeinflußt. Im Saarland wurden im März gegründet 1 Gesellschaft m. b. H., 1 Genossenschaft und 11 Einzelfirmen und Personalgesellschaften; aufgelöst wurden 7 Aktiengesellschaften, 1 Gesellschaft m. b. H., 2 Genossenschaften und 12 Einzelfirmen und Personalgesellschaften. 212 Gesellschaften m. b. H. (im Vormonat 248) und 31 Aktiengesellschaften (im Vormonat 28) wurden in Einzelfirmen und Personalgesellschaften umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen <sup>1)</sup>		Aufl. ohne Löschg. v. Amts wegen	
	März <sup>2)</sup>	Febr.	März <sup>2)</sup>	Febr.	März <sup>2)</sup>	Febr.
	1935		1935		1935	
Aktiengesellschaften..	1	—	83	76	—	—
Gesellschaften m. b. H.	137	115	840	809	533	566
Genossenschaften.....	189	186	185	193	—	—
Einzelfirmen, Off. Handels- ges. u. Komm.-Ges.	1 255	1 374	1 298	1 413	1 155	1 205

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — <sup>2)</sup> Einschließlich Saarland.

Von den im März 1935 gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften.....	4	35
Landwirtschaftliche Genossenschaften..	136	92
Gewerbliche Genossenschaften.....	28	18
Konsumvereine.....	5	7
Baugenossenschaften.....	5	13



## Die Aktiengesellschaften im März 1935

Im März 1935 ist das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften um 20 Mill. *RM* zurückgegangen (im Vormonat um 15 Mill. *RM*). Das Gesamtkapital der Aktiengesellschaften zeigt damit — ebenso wie im Vormonat — einen seit Jahren nicht gekannten Stillstand; alle Änderungen des Gesamtkapitals durch Gründungen, Kapitalerhöhungen, Auflösungen und Kapitalherabsetzungen waren sehr gering. Nur die Zahl der Aktiengesellschaften hat vor allem durch die Auswirkungen der neueren Gesetzgebung stark abgenommen. Nur eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 0,1 Mill. *RM* wurde gegründet. Ferner wurden 18 Kapitalerhöhungen um zusammen 5,9 Mill. *RM* und 27 Kapitalherabsetzungen um 11,4 Mill. *RM* vorgenommen. 9 Kapitalherabsetzungen waren mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen 3,6 Mill. *RM* verbunden.

Die Hanseatische Mühlenwerke A. G. in Hamburg setzte ihr Kapital um 3 Mill. *RM* im Verhältnis 2:1 herab bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 3 Mill. *RM* Vorzugsaktien. Ferner nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor die Deutsche Braunkohlen A.-G. in Berlin um 1,7 Mill. *RM* im Verhältnis 30:1 und die Schelter & Giesecke A. G. in Leipzig um 1,2 Mill. *RM* im Verhältnis 5:2.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	März <sup>1)</sup>	Febr.	Jan.	Monats- durchschnitt 1934
	1935			
Gründungen .....	1	—	8	5
Nominalkapital .....	100	—	5 891	17 734
dav. Sacheinlagen .....	—	—	3 912	8 304
Barzahlung .....	100	—	1 979	9 430
Kurswert der Barzahlung <sup>2)</sup> .....	100	—	2 009	1 930
Kapitalerhöhungen .....	18	17	21	21
Nominalbetrag .....	5 930	33 250	16 553	20 089
dav. Sacheinlagen .....	676	23 779	4 850	9 122
Fusionen .....	—	1 840	3 000	513
Barzahlung .....	5 254	7 631	8 703	10 454
Kurswert der Barzahlung <sup>2)</sup> .....	5 254	7 658	8 703	9 962
Kapitalbedarf <sup>3)</sup> nach Gewerbegruppen	in 1000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>4)</sup> .....	—	—	—	1 190
Verarbeitende Industrie .....	4 555	1 339	7 092	6 463
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ....	—	—	12	391
Handel .....	124	369	103	854
Geld-, Bank-, Borsen- und Versiche- rungswesen .....	—	5 950	334	2 674
Verkehr .....	175	—	1 400	159
Sonstige Gewerbegruppen .....	500	—	1 771	161
Insgesamt .....	5 354	7 658	10 712	11 892

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>3)</sup> Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Im Saarland eine Kapitalerhöhung um 100 000 fr.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Marz <sup>3)</sup>		Febr.		Januar		Monats- durchschnitt 1934	
	1935							
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
	27	Betrag 11 419	33	Betrag 26 656	54	Betrag 51 188	54	Betrag 86 545
Kapitalherabsetzungen... damit verbunden Kapital- erhöhungen <sup>1)</sup> .....	9	3 630	3	352	5	1 812	8	5 415
Auflösung <sup>2)</sup> wegen		Nominal- kapital		Nominal- kapital		Nominal- kapital		Nominal- kapital
Einleitung des Liquidations- verfahrens .....	21	7 614	18	6 769	36	19 898	26	9 405
Konkursöffnung .....	4	1 629	2	550	—	—	3	1 241
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	51	5 180	56	15 130	85	20 859	21	11 376
darunter wegen Fusion	1	6	5	8 738	5	7 130	2	8 960

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — <sup>3)</sup> Außerdem im Saarland 7 Gesellschaften mit 19 150 000 fr. aufgelöst.

83 Aktiengesellschaften wurden aufgelöst, davon 76 mit einem auf Reichsmark lautenden Aktienkapital von zusammen 14,4 Mill. *RM* und 7 im Saarland mit einem auf Franc lautenden Kapital von zusammen 19,2 Mill. fr (darunter die Landesbank des Saargebiets mit einem Kapital von 12 Mill. fr).

Auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 wurden 12 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 1 Mill. *RM* in Einzelfirmen und 19 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 2,8 Mill. *RM* in Personalgesellschaften umgewandelt. Auch das Gesetz über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. Oktober 1934 beginnt sich allmählich stärker auszuwirken. Im März 1935 traten 4 Gesellschaften auf Grund § 1 des Gesetzes in Liquidation, da der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war (darunter die Westfälische Stanz- und Emailierwerke A. G. vorm. J. & H. Kerkmann in Ahlen mit einem Kapital von 1,35 Mill. *RM*). Auf Grund § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 wurden 5 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 0,7 Mill. *RM* gelöscht, weil sie kein Vermögen mehr besaßen.

Von den 5 in Konkurs geratenen Aktiengesellschaften hatte eine ihren Sitz im Saarland. Unter den in Konkurs geratenen Gesellschaften mit Reichsmark-Kapital befand sich eine größere, die Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. A. G. in Frankenthal (Pfalz) mit einem Kapital von etwas über 1 Mill. *RM*.

Folgende größeren Aktiengesellschaften eröffneten das Liquidationsverfahren: die Fernschreiber A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM*, die A. G. für Pappen-Fabrikation in Berlin mit einem Aktienkapital von 1,56 Mill. *RM* und die Industrie- und Privat-Bank in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Ausländer im Deutschen Reich 1933

Weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1933

Nach den Ergebnissen über den Bevölkerungsstand<sup>1)</sup>, die Religionsgliederung<sup>2)</sup> und den Altersaufbau der Bevölkerung<sup>3)</sup> werden nunmehr als weiteres Hauptergebnis der Volkszählung 1933 Angaben über die Gliederung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit im Deutschen Reich (ohne Saarland) veröffentlicht. Die eingehende tabellarische und textliche Veröffentlichung der Ergebnisse über die Entwicklung, Verteilung, Alters- und Berufsgliederung der Ausländer erfolgt abschließend in dem amtlichen Quellenwerk »Statistik des Deutschen Reichs« Band 451, Heft 4.

#### Die Zahl der Ausländer 1933 und 1925

Die Entwicklung der Zahl der Ausländer

Von der Wohnbevölkerung des Deutschen Reichs (ohne Saarland), die nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 insgesamt 65 218 461 Personen betrug, waren 64 461 701 Personen oder 98,8 vH Staatsangehörige des Deutschen Reichs. Die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen nicht

756 760 Personen, das sind 1,2 vH der Bevölkerung. Diese nichtdeutschen Staatsangehörigen setzen sich zusammen aus

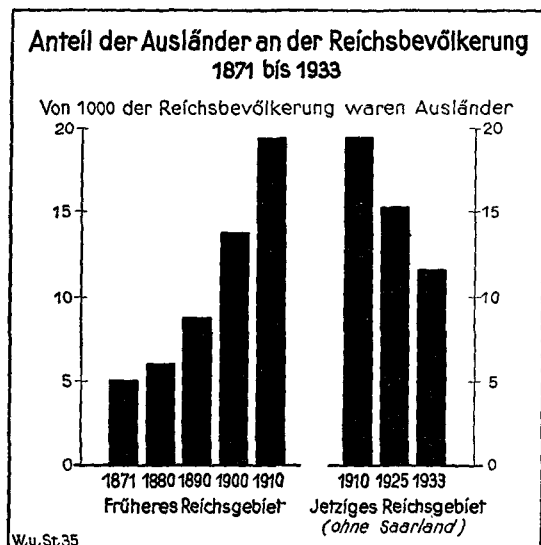
667 654 Ausländern mit einer bestimmten fremden Staatsangehörigkeit,  
88 612 Staatlosen,  
494 Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt blieb.

Die Gesamtzahl der Ausländer, d. h. alle Personen, die die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen, ist um rd. 200 000 oder 21 vH niedriger als im Jahre 1925. Auf 1 000 Personen der Bevölkerung kommen 11,6 Ausländer gegenüber 15,3 im Jahre 1925 und 19,5 im Jahre 1910 (heutiges Reichsgebiet). In den aufgeführten Zahlen sind die Ausländer, die sich 1925 und 1933 im Deutschen Reich nur vorübergehend aufhielten, nicht enthalten; mit Rücksicht jedoch auf die vollständige Erfassung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sind die ausländischen Wanderarbeiter einbezogen worden.

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1933, Sonderheft Nr. 12; »W. u. St.« 1934 Nr. 14, Sonderbeilage: »Die Wohnbevölkerung im Deutschen Reich nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933«, Bd. 450 der »Stat. d. Deutschen Reichs« (Gemeindeverzeichnis). — <sup>2)</sup> »W. u. St.« 1934 Nr. 19, S. 657; Nr. 21 (Sonderbeilage) und 1935 Nr. 4, S. 147 (Die Juden im Deutschen Reich 1816—1933.). — <sup>3)</sup> »W. u. St.« 1935 Nr. 6, S. 194 und Sonderbeilage.

Die Gesamtzahl der Ausländer hat in der Vorkriegszeit von Zählung zu Zählung fast stetig zugenommen; im alten Reichsgebiet wohnten

1871 rd.	207 000 Ausländer	= 5 auf 1 000 der Bevölkerung
1880	276 000	= 6 „ „ „ „ „
1890	433 000	= 9 „ „ „ „ „
1900	778 000	= 14 „ „ „ „ „
1910	1 260 000	= 19 „ „ „ „ „



Während bei Beginn des Krieges ein Teil der Ausländer das Reich verließ, haben die Jahre nach dem Kriege, insbesondere die Inflationszeit, ein lebhaftes Anschwellen der Zahl der Ausländer mit sich gebracht; erst mit der Stabilisierung der Währung setzte erneut eine Abwanderung ein. Bei der Zählung 1925 befanden sich im Deutschen Reich wieder weniger Ausländer als im Jahre 1910 (heutiger Gebietsstand). Infolge der Anspannung der Wirtschaftslage in den Jahren nach 1925 und dank den Maßnahmen gegen die Überfremdung des deutschen Arbeitsmarktes noch vor der Zählung 1933 ist die Zahl der Ausländer weiter zurückgegangen. Es wohnten im heutigen Reichsgebiet:

	Ausländer	auf 1000 der Bevölkerung	Zahl	Abnahme vH
1910	1 129 951	19,5		
1925	957 096	15,3	- 172 855	- 15,3
1933	756 760	11,6	- 200 336	- 20,9

Die Bewegung der Ausländer zwischen den Zählungen kommt hierbei allerdings nicht zum Ausdruck. Die Zahlen bilden lediglich eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bestandes der Ausländer; die Veränderungen der individuellen Zusammensetzung durch Geburten und Sterbefälle, Wanderungen, Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit können nicht berücksichtigt werden.

Unter den drei hier unterschiedenen Gruppen von Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, haben nur die Staatlosen zugenommen. Ihre Zahl ist von rd. 25 200 im Jahre 1925 auf 88 600 im Jahre 1933, das ist um rd. 63 400 oder um das Zweieinhalbfache gestiegen. Auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse bei den Zählungen 1925 und 1933 ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diese Zunahme im wesentlichen nicht auf einer Zuwanderung beruht. 1925 waren die Staatsangehörigkeitsverhältnisse bei Personen, die früher in Rußland und Österreich-Ungarn bzw. deren Nachfolgestaaten ansässig gewesen sind, vielfach noch ungeklärt. Infolgedessen haben sich 1925 zahlreiche Personen zum Teil fälschlicherweise als Angehörige dieser Staaten betrachtet und als solche bezeichnet; tatsächlich waren diese Personen auch 1925 schon staatlos oder sind es inzwischen durch Aberkennung der Staatsangehörigkeit (UdSSR) usw. geworden. Die Zunahme der Staatlosen dürfte mithin im wesentlichen auf formale Gründe zurückzuführen sein; umgekehrt erklären sich hieraus auch bis zum gewissen Grade Rückgänge bei den Angehörigen verschiedener Staaten.

Die Zahl der Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt geblieben ist, ist dank der schärferen Erfassung durch die Zählung 1933 gegenüber 1925 nur ganz gering. Wahrscheinlich sind auch Personen aus dieser Gruppe (1925 rd. 10 000 Personen) 1933 vielfach als staatlos ermittelt worden. Es ist hierbei zu bemerken, daß als staatlos lediglich die Personen gezählt sind, bei denen die Staatlosigkeit ausdrücklich festgestellt worden ist.

Die große Mehrheit der Ausländer ist rein deutschsprachig. Unter den Ausländern mit bestimmter Staatsangehörigkeit haben 531 389 Personen, bei den Staatlosen 69 498, d. h. bei beiden Gruppen annähernd vier Fünftel der Gesamtzahl, als Muttersprache allein das Deutsche angegeben. Diese hohen Zahlen erklären sich hauptsächlich aus der Tatsache, daß ein großer Teil der Ausländer aus Staaten kommt, die nahezu rein deutschsprachig sind oder einen starken deutschen Bevölkerungsanteil aufweisen, teils auch durch die Zahl der deutschen Ehefrauen, die infolge Heirat mit Ausländern eine fremde Staatsangehörigkeit erworben haben.

#### Die Ausländer in den Ländern und Landesteilen

Über die Verteilung der Ausländer auf die deutschen Länder und Landesteile und die Veränderung ihrer Zahl von 1925 bis 1933 gibt die Übersicht auf Seite 303 Aufschluß.

Von der Gesamtzahl der Ausländer im Deutschen Reich lebte 1933 ebenso wie 1925 der verhältnismäßig größte Teil (rd. 138 000, d. h. annähernd ein Fünftel aller Ausländer) in der Rheinprovinz. Es folgt Berlin mit 13,8 vH, während das Land Sachsen, das 1925 an zweiter Stelle stand, mit 12,1 vH an die dritte Stelle gerückt ist.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat die Reichshauptstadt mit rd. 25 von 1 000 der Bevölkerung heute weitaus die meisten Ausländer. Das Land Sachsen, das in der Vorkriegszeit an der Spitze stand, ist heute nicht nur von Berlin, sondern auch von der Rheinprovinz (18,0) und Oberschlesien (17,8) überholt worden. Über dem Reichsdurchschnitt von 11,6 Ausländern auf 1 000 der Bevölkerung stehen ferner Mecklenburg (16,8), Niederschlesien (13,9) und Westfalen (12,2). Die geringste Zahl von Ausländern im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben, von den kleineren Gebieten abgesehen, die Länder Hessen mit 3,4 und Württemberg mit 3,7 Ausländern von 1 000 der Bevölkerung.



Einen Rückgang der Zahl der Ausländer weisen vor allem diejenigen Länder und Landesteile auf, in denen die landwirtschaftlichen Wanderarbeiter das Hauptkontingent der Ausländer stellten. Um mehr als die Hälfte geringer als 1925 ist die Zahl der Ausländer 1933 in Mecklenburg und Pommern (je über 17 000 Personen weniger), in der Provinz Sachsen (über 22 000 Personen weniger), in Anhalt, Braunschweig und Thüringen. Die absolut stärkste Einbuße haben das

Land Sachsen mit rd. 38 000 und Bayern mit über 31 000 Personen zu verzeichnen.

Eine nennenswerte Zunahme der Ausländer hat sich lediglich in der Provinz Oberschlesien ergeben; hier sind 1933 rd. 26 000 Ausländer, d. h. 7 400 oder fast zwei Fünftel mehr als 1925, gezählt worden. Dieses in Anbetracht der Grenzlage beträchtliche Anwachsen der Zahl der Ausländer ergibt sich aus der Verflechtung von Bevölkerung und Wirtschaft diesseits und jenseits der Grenze sowie aus den Übertrittserleichterungen, die auf Grund des Genfer deutsch-polnischen Abkommens von 1922 getroffen sind; die Zunahme entfällt vornehmlich auf die Kreise des ober-schlesischen Industriegebietes (Beuthen, Beuthen-Tarnowitz, Gleiwitz, Hindenburg und Tost-Gleiwitz). Die Zunahme der Ausländer in Ostpreußen um rd. 1 500 Personen ist hauptsächlich durch Zuwanderung aus dem benachbarten Danzig zu erklären.

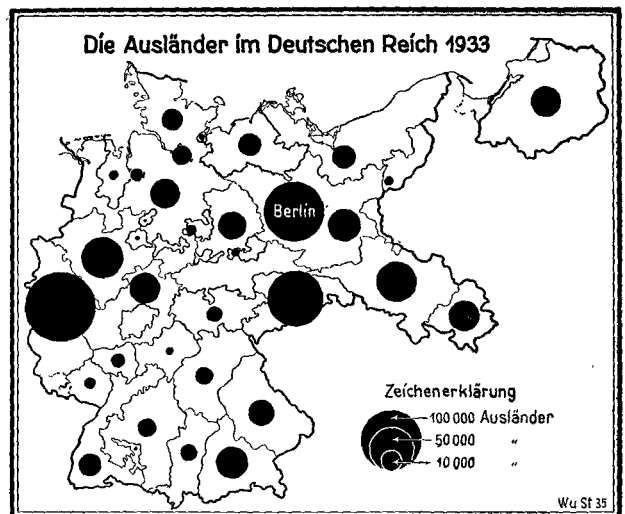
Die Ausländer im Deutschen Reich 1933 und 1925	1933		1925		Veränderung 1933 gegen 1925	
	Zahl	auf 1000 der Wohn- bevölke- rung	Zahl	auf 1000 der Wohn- bevölke- rung	Zahl	vH
Ostpreußen .....	24 283	10,4	22 721	10,1	1 562	6,9
Berlin .....	104 616	24,7	106 583	26,5	- 1 967	- 1,8
Brandenburg .....	28 077	10,3	44 860	17,3	- 16 783	- 37,4
Pommern .....	15 031	7,8	31 864	17,0	- 16 833	- 52,8
Grenz- u. Pos.-Westpr. ....	2 186	6,5	1 914	5,8	272	14,2
Niederschlesien .....	44 555	13,9	56 328	18,0	- 11 773	- 20,9
Oberschlesien .....	26 401	17,8	18 996	13,8	7 405	39,0
Sachsen .....	21 402	6,3	43 552	13,2	- 22 150	- 50,9
Schleswig-Holstein .....	12 242	7,7	13 012	8,6	- 770	- 5,9
Hannover .....	24 731	7,3	28 023	8,7	- 3 292	- 11,7
Westfalen .....	61 691	12,2	66 815	14,0	- 5 124	- 7,7
Hessen-Nassau .....	24 426	9,4	24 813	10,0	- 387	- 1,6
Rheinprovinz .....	137 569	18,0	142 372	19,7	- 4 803	- 3,4
Hohenzoll. Lande .....	230	3,2	208	2,9	22	10,6
<b>Preußen</b> .....	<b>527 440</b>	<b>13,2</b>	<b>602 061</b>	<b>15,8</b>	<b>- 74 621</b>	<b>- 12,4</b>
Bayern .....	65 732	8,6	97 209	13,2	- 31 477	- 39,4
Sachsen .....	91 493	17,6	129 528	25,9	- 38 035	- 29,4
Württemberg .....	9 991	3,7	15 996	6,2	- 6 005	- 37,5
Baden .....	13 587	5,6	20 233	8,7	- 6 646	- 32,8
Thüringen .....	6 872	4,1	14 155	8,8	- 7 283	- 51,5
Hessen .....	4 829	3,4	7 336	5,4	- 2 507	- 34,2
Hamburg .....	10 453	8,6	18 556	16,1	- 8 103	- 43,7
Mecklenburg .....	13 539	16,8	30 060	38,3	- 16 521	- 55,0
Oldenburg .....	2 554	4,5	3 375	6,2	- 821	- 24,3
Braunschweig .....	2 761	5,4	6 196	12,3	- 3 435	- 55,4
Bremen .....	4 259	11,5	5 683	16,8	- 1 424	- 25,1
Anhalt .....	1 779	4,9	4 823	13,7	- 3 044	- 63,1
Lippe .....	475	2,7	589	3,6	- 114	- 19,4
Lübeck .....	937	6,9	1 244	9,7	- 307	- 24,7
Schaumburg-Lippe .....	59	1,2	52	1,1	7	13,5
<b>Deutsches Reich ohne Saarland</b> .....	<b>756 760</b>	<b>11,6</b>	<b>957 096</b>	<b>15,3</b>	<b>- 200 336</b>	<b>- 20,9</b>

Die Ausländer sind durch ihren Beruf im besonderen Grade an die Großstädte als die Mittelpunkte der Wirtschaft und Verwaltung, Kunst und Wissenschaft gebunden. In den 52 Großstädten des Deutschen Reichs (ohne Saarbrücken) wohnten 1933 insgesamt 330 608 Ausländer, d. h. über zwei Fünftel (43,7 vH) aller Ausländer im Reich. Die Ausländerdichte in den Großstädten beträgt 16,7 auf 1 000 der Wohnbevölkerung gegenüber 11,6 auf 1 000 im Deutschen Reich im ganzen.

## Die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit

Die größte Zahl unter den Ausländern stellen die Staatsangehörigen der Tschechoslowakei, die mit rd. 186 000 Personen ein Viertel aller Ausländer umfassen. Die polnischen Staatsangehörigen sind mit rd. 148 000 Personen oder 20 vH aller Ausländer gegenüber 1925 an die zweite Stelle gerückt. Mehr als 1 vH aller Ausländer — abgesehen von den Staatlosen, zu denen 12 vH aller Ausländer zählen — stellen die Angehörigen nachstehender Staaten:

	Zahl	vH der Ausländer		Zahl	vH der Ausländer
Tschechoslowakei ..	186 189	25	Italien .....	22 470	3
Polen .....	148 092	20	Jugoslawien ..	17 258	2
Österreich .....	80 663	11	Rußland .....	12 758	2
Niederlande .....	80 553	11	Ungarn .....	10 436	1
Schweiz .....	39 706	5	Danzig .....	10 050	1



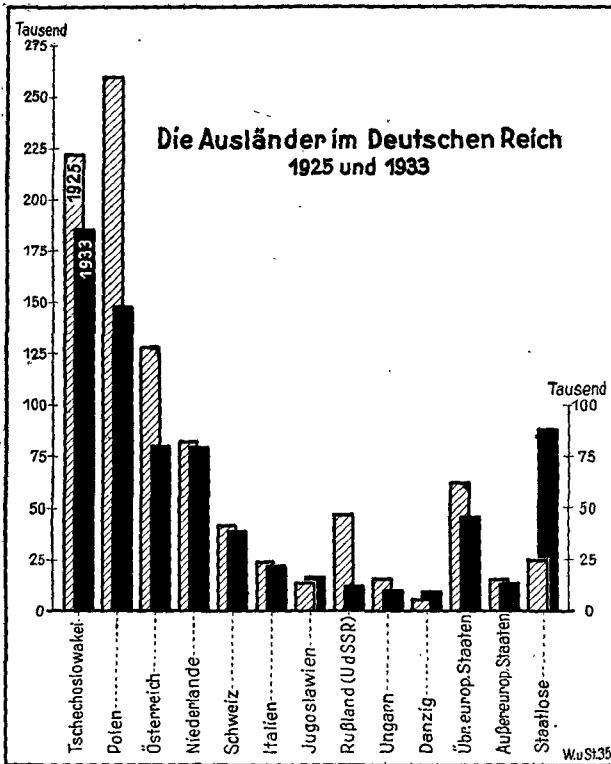
Die Ausländer im Deutschen Reich <sup>1)</sup> nach der Staatsangehörigkeit 1933 und 1925	1933		1925		Veränderung 1933 gegen 1925	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Albanien .....	29	0,0	45	0,0	16	- 35,6
Belgien .....	5 202	0,7	6 927	0,7	- 1 725	- 24,9
Bulgarien .....	913	0,1	2 027	0,2	- 1 114	- 55,0
Dänemark (u. Island) .....	5 491	0,7	7 208	0,8	- 1 717	- 23,8
Danzig .....	10 050	1,3	6 093	0,6	+ 3 957	+ 64,9
Estland .....	981	0,1	1 496	0,2	- 515	- 34,4
Finnland .....	393	0,0	735	0,1	- 342	- 46,5
Frankreich (u. Monaco) .....	5 867	0,8	7 290	0,8	- 1 423	- 19,5
Griechenland .....	1 506	0,2	2 248	0,2	- 742	- 33,0
Großbritannien u. Nordirland ..	5 763	0,8	6 376	0,7	- 613	- 9,6
Irischer Freistaat .....	56	0,0	57	0,0	1	1,8
Italien (u. San Marino u. Vatikan St.) .....	22 470	3,0	24 228	2,5	- 1 758	- 7,3
Jugoslawien .....	17 258	2,3	14 067	1,5	+ 3 191	+ 22,7
Lettland .....	2 738	0,4	4 687	0,5	- 1 949	- 41,6
Litauen .....	3 216	0,4	5 167	0,5	- 1 951	- 37,8
Luxemburg .....	2 410	0,3	2 578	0,3	- 168	- 6,5
Memelland .....	719	0,1	724	0,1	- 5	- 0,7
Niederlande .....	80 553	10,6	82 278	8,6	- 1 725	- 2,1
Norwegen .....	1 266	0,2	1 656	0,2	- 390	- 23,6
Österreich .....	80 663	10,7	128 859	13,5	- 48 196	- 37,4
Polen .....	148 092	19,6	259 804	27,1	- 111 712	- 43,0
Portugal .....	138	0,0	1 199	0,0	- 61	- 30,7
Rumänien .....	4 630	0,6	6 485	0,7	- 1 855	- 28,6
Rußland (UdSSR) .....	12 758	1,7	47 173	4,9	- 34 415	- 73,0
Schweden .....	3 284	0,4	5 175	0,5	- 1 891	- 36,5
Schweiz (u. Liechtenstein) .....	39 706	5,2	42 432	4,4	- 2 726	- 6,4
Spanien (u. Andorra) .....	1 263	0,2	1 426	0,1	- 163	- 11,4
Tschechoslowakei .....	186 189	24,6	222 521	23,3	- 36 332	- 16,3
Ungarn .....	10 436	1,4	16 139	1,7	- 5 703	- 35,3
Europa ohne nähere Angabe ..	—	—	104	0,0	- 104	- 100,0
Vereinigte Staaten v. Amerika ..	6 860	0,9	6 950	0,7	- 90	- 1,3
Übrige außereuropäische Staat ..	6 754	0,9	8 746	0,9	- 1 992	- 22,8
<b>Ausländer zusammen</b> .....	<b>667 654</b>	<b>88,2</b>	<b>921 900</b>	<b>96,3</b>	<b>- 254 246</b>	<b>- 27,6</b>
<b>Staatlose .....</b>	<b>88 612</b>	<b>11,7</b>	<b>25 227</b>	<b>2,6</b>	<b>+ 63 385</b>	<b>+ 251,3</b>
<b>Personen, deren Staatsang. unermittelt blieb .....</b>	<b>494</b>	<b>0,1</b>	<b>9 969</b>	<b>1,1</b>	<b>- 9 475</b>	<b>- 95,0</b>
<b>Insgesamt</b> .....	<b>756 760</b>	<b>100,0</b>	<b>957 096</b>	<b>100,0</b>	<b>- 200 336</b>	<b>- 20,9</b>

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Diejenigen Staaten, die mit dem Deutschen Reich eine gemeinsame Landgrenze haben, stellen das Hauptkontingent unter den Ausländern. Neben den Staatsbürgern der Tschechoslowakei und Polens treten daher noch besonders die Österreicher, Niederländer und Schweizer hervor. Insgesamt waren rd. 570 000 Personen, d. h. drei Viertel aller Ausländer, Staatsangehörige der Nachbarländer des Deutschen Reichs.

Der Rückgang der Ausländer gegenüber 1925 erstreckt sich auf fast alle Ausländergruppen. Besonders groß ist der Abgang bei den Staatsangehörigen Rußlands (um 34 000 Personen oder fast drei Viertel des Bestandes von 1925) und Polens (um rd. 111 700 Personen oder über zwei Fünftel). Die Verminderung steht hier teils im Zusammenhang mit der Zunahme der Staatlosen, teils erklärt sie sich aus dem Fortbleiben der landwirtschaftlichen Wanderarbeiter. Nur geringe Rückgänge weisen unter den wichtigeren Ausländergruppen die Schweizer (— 6,4 vH gegenüber 1925) und die





Niederländer (— 2,1 vH) auf. Zugenommen hat lediglich die Zahl der jugoslawischen Staatsangehörigen (um rd. 3 200 Personen oder 23 vH) und der Danziger (um rd. 4 000 Personen oder 65 vH).

## Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Februar 1935

Entsprechend der Jahreszeit ist die Mitgliederzahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) im Laufe des Februar kräftig gestiegen. Der Mitgliederbestand stellte sich Ende Februar auf 18 211 000 Personen und war damit um rd. 217 000 höher als zu Anfang des Monats.

Mitglieder und arbeits- unfähige Kranke im Februar 1935	Zahl der Kas- sen	Mitglieder- bestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Januar	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Februar	je 100 Mitglieder	
		Jan.	Febr.						
		in 1000							
				in 1000	je 100 Mitglieder	in 1000		je 100 Mitglieder	
Ortskrankenk.	1 735	12 034	12 213	462,4	3,8	547,1	583,1	426,4	3,5
Landkrankenk.	397 <sup>1)</sup>	1 684	1 679	58,0	3,4	76,7	81,8	52,9	3,2
Betriebskrk. . .	3 101 <sup>1)</sup>	3 139	3 164	128,7	4,1	151,1	153,7	126,1	4,0
Innungskrk. . .	671	513	528	19,6	3,8	20,7	24,0	16,3	3,1
Knappsch. Krk.	33	572	575	24,3	4,3	28,0	27,7	24,6	4,3
Reichsgesetzl. Krankenk. *)	5 938	17 994	18 211	695,0	3,9	825,2	872,0	648,2	3,6

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> 5 Krankenkassen infolge Auflösung weniger als im Vormonat.

Die Einnahmen waren erheblich niedriger als im Januar. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im Februar zum größten Teil erst die Beiträge für Januar vereinnahmt werden und daß der Mitgliederbestand des Januar im Monatsdurchschnitt unter dem des vorhergegangenen Monats lag. Außerdem wurde die Höhe der vereinnahmten Beiträge durch den hohen Krankenstand des Januar und Februar — für Arbeitsunfähige sind Beiträge nicht zu entrichten — sowie durch die kleinere Zahl von Einzugs-tagen beeinflusst. Schließlich gingen im Februar auch geringere Kapitalerträge als im Januar ein. Die Beitragseinnahmen haben sich um 5 vH, die Gesamteinnahmen um 8 vH auf 96,1 Mill. RM vermindert.

Ende Januar waren 695 000 Personen arbeitsunfähig krank (3,9 vH der Mitglieder), Ende Februar 648 000 Personen

Die absoluten Zahlen über die fremden Staatsangehörigen im Deutschen Reich lassen nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf den Grad der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Verflechtung zwischen dem Deutschen Reich und den anderen Staaten zu. Die Zahl der Ausländer ist auch abhängig von der Einwohnerzahl der einzelnen Staaten. Setzt man die Zahl der Ausländer in Beziehung zur Bevölkerung ihrer Heimatstaaten, so ergibt sich folgendes Bild:

Auf 1 000 der Bevölkerung des Heimatstaates entfielen Angehörige der gleichen Staaten im Deutschen Reich:

Danzig	24,7	Polen	4,7
Tschechoslowakei	12,6	Jugoslawien	1,2
Österreich	12,3	Ungarn	1,2
Niederlande	10,2	Italien	0,5
Schweiz	9,8	Rußland (UdSSR)	0,1

Die Reihenfolge der Staaten läßt unschwer die enge Beziehung zwischen der Zahl der Ausländer im Deutschen Reich und dem Anteil der Deutschstämmigen unter der Bevölkerung der betreffenden Staaten erkennen. An erster Stelle steht das reindeutsche Danzig mit 24,7 vT seiner Bevölkerung. Es folgen Staaten, die entweder ebenfalls rein deutschsprachig sind (Österreich) oder in denen die deutschstämmige Bevölkerung einen hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung einnimmt (Tschechoslowakei, Schweiz). Für die Zuwanderung von Ausländern in das Reich ist mithin die Gleichsprachigkeit, die ein schnelles Eingewöhnen in die reichsdeutschen Verhältnisse gewährleistet, von großem Einfluß. Auch die verhältnismäßig hohe Beteiligung der Niederländer ergibt sich neben der Anziehungskraft des nahen rheinischen Industriegebiets aus der Tatsache, daß die sprachliche Schranke wegen der engen Verwandtschaft des Deutschen und des Niederländischen ziemlich niedrig ist.

(3,6 vH). Im Januar wurden insgesamt 1 416 000 Arbeitsunfähige, im Februar dagegen 1 520 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 7,3 vH mehr. Die Zunahme ist auf die Jahreszeit zurückzuführen.

Die Ausgaben sind insgesamt um 5,3 vH auf 111,8 Mill. RM gesunken. Eine Erhöhung wiesen auf die Ausgaben für Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel der Mitglieder, für Barleistungen der Krankenhilfe, für Sterbegeld sowie die sächlichen Verwaltungskosten. Die besonders starke Abnahme der Aufwendungen für ärztliche Behandlung (um 22 vH) und Zunahme der Zahnbehandlungskosten (um 64 vH) ist auf die Abrechnungsweise zurückzuführen. Für das Steigen der sächlichen Verwaltungskosten um 29 vH kann ein Grund nicht angegeben werden.

Der Februar schloß mit einem Überschuß der Ausgaben in Höhe von 15,7 Mill. RM ab. Die ersten beiden Monate ergaben zusammen einen Ausgabeüberschuß von 29,6 Mill. RM.

Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Februar 1935	Orts-krk.	Land-krk.	Betriebs-krk.	In-nungs-krk.	Knapp-schaftl. Krk.	Reichs-gesetzl. Krk. *)	je Mitglied	
							RM	Januar 1935 = 100
Beiträge	59 451	5 500	16 191	2 458	4 320	88 689	4,90	94,8
Einnahmen insgesamt	64 275	5 843	18 055	2 766	4 383	96 108	5,31	91,7
Vormonat = 100	94,5	80,5	90,3	91,4	77,1	92,3		
Behandlg. d. approb. Ärzte	14 320	1 409	4 386	612	468	21 310	1,18	77,6
Zahnbehandlung	6 605	743	1 968	350	52	9 770	0,54	163,6
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	7 980	585	2 074	293	123	11 084	0,61	107,0
Krankenhauspflege	9 033	1 241	2 074	391	298	13 086	0,72	86,7
Krankengeld	16 781	1 307	6 519	785	1 699	27 256	1,51	105,6
Haus- u. Taschengeld	689	28	446	33	152	1 352	0,07	100,0
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 526	85	835	53	56	2 573	0,14	93,3
Krankenhauspflege	1 657	137	1 500	55	230	3 594	0,20	83,2
Wochenhilfe	5 265	879	1 350	156	367	8 065	0,45	100,0
Sterbegeld	525	44	403	25	29	1 028	0,06	100,0
Verwaltungs- / persönliche Kosten	6 064	570	16	263	155	7 090	0,39	83,0
sächliche	3 369	321	317	162	30	4 214	0,23	127,8
Istausgaben insgesamt	74 724	7 433	22 191	3 214	3 693	111 781	6,17	94,1
Vormonat = 100	99,5	96,7	101,4	96,8	33,5	94,7		

\*) Einschl. See-Krankenkasse.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.